

# DER AUFTRAG 2019



# Inhalt

AUFTRAG #1 Vertrauen .....	Seite 2
AUFTRAG #2 Orientierung .....	Seite 4
AUFTRAG #3 Vielfalt .....	Seite 6
AUFTRAG #4 Sport .....	Seite 8
AUFTRAG #5 Europa .....	Seite 10
AUFTRAG #6 Föderalismus .....	Seite 12
AUFTRAG #7 Kultur .....	Seite 16
AUFTRAG #8 Unterhaltung .....	Seite 18
AUFTRAG #9 Wertschöpfung .....	Seite 20
AUFTRAG #10 Verantwortung .....	Seite 22
AUFTRAG #11 Identität .....	Seite 24
AUFTRAG #12 Wissen .....	Seite 26
AUFTRAG #13 Innovation .....	Seite 28
AUFTRAG #14 Kompetenz .....	Seite 30
AUFTRAG #15 Zukunft .....	Seite 32

Public Value ist für den Österreichischen Rundfunk nicht Werbebotschaft oder zeitgeistiges Marketing. Public Value bedeutet nachvollziehbare Erfüllung des öffentlichen Auftrags, die jederzeit von Wissenschaft, Gremien und Öffentlichkeit überprüft werden kann.

DER AUFTRAG:  
Public Value

Alexander Wrabetz  
Generaldirektor des ORF



2019...

... wird ein Jahr der Veränderungen. Ein neues ORF-Gesetz ist angekündigt, und stärker als je zuvor ist mit den Herausforderungen der globalen digitalen Netzwerk zu rechnen. Für den ORF hat diese Zukunft längst begonnen. Daher ist es auch kein Zufall, dass wir im vorliegenden Bericht bewusst einen Blick nach vorne richten, konkret auf die Programm- und Medienproduktion für 2019. Ausgewählte Beispiele aus ORF-Medien dokumentieren, wie der ORF die Gebühren verwendet und seinen Bildungs- und Kulturauftrag in den folgenden Monaten erfüllen wird. Wie immer sind es die Journalist/innen selbst, die Gestalter/innen und Programmverantwortlichen des ORF, die einen Blick hinter die Kulissen der täglichen Medienproduktion bieten und Auskunft darüber geben, mit welchen Ansprüchen sie einen Beitrag für einen „Rundfunk der Gesellschaft“ leisten, der auch im digitalen Zeitalter den Gebührenzahler/innen und der Öffentlichkeit verpflichtet ist.

Der Wert und Nutzen des ORF für Österreich steht im ersten Teil des aktuellen Public Value Berichtes im Mittelpunkt. Im Mai 2019 folgen weitere Beispiele aus unserer Medienproduktion, die sich mit dem europäischen und internationalen Horizont des ORF befassen.

Zahlreiche weitere Informationen zum öffentlich-rechtlichen Mehrwert des ORF finden Sie unter [zukunft.orf.at](http://zukunft.orf.at) und in unserer Schriftenreihe „TEXTE – öffentlich-rechtliche Medien im Diskurs“.

## Wer zahlt, schafft an!

Im Fall des ORF sind das die Gebührenzahler/innen. Nicht geschäftstüchtige Milliardäre oder anonyme Aktienbesitzer/innen. Weder Parteien noch die Regierung. Im Gegenteil: Der ORF ist 100% Österreich. Im Gegensatz zu kommerziellen Medien ist er einem klar definierten öffentlich-rechtlichen Auftrag verpflichtet, der sicherstellt, dass ausschließlich österreichische Interessen wahrgenommen werden. Weder Google noch Facebook folgen einem österreichischen Bildungs- und Kulturauftrag. Kein ausländischer Medienkonzern sorgt dafür, dass sich die österreichische Kreativindustrie in Film und Fernsehen behaupten kann. Kein anderes Medienunternehmen unterliegt einer derart engmaschigen Struktur öffentlicher Kontrolle: Rechnungshof, Medienbehörde, Gremien, Beschwerdeinstanzen und eine Reihe verbindlicher Regulative garantieren, dass Medienqualität im ORF nicht nur behauptet, sondern auch produziert und wirksam überprüft wird. Programmrichtlinien und Qualitätsprofile definieren klare Leistungskriterien, ein Verhaltenskodex schließt Unvereinbarkeiten aus, ein Redakteurstatut sichert Rechte und Pflichten der ORF Journalist/innen.

Seit seiner Gründung ist der ORF ein Teil Österreichs, ein „Rundfunk der Gesellschaft“. Das ist mehr als ein Versprechen. Es ist – auch 2019 – Programm: 24 Stunden öffentlich-rechtliche Information und Unterhaltung in TV, Radio und Online, in allen neun Bundesländern.

Public Value ist ein konkreter Wert. Eine überprüfbare Leistung. Ein Auftrag für Österreich.



Reaktionen, Hinweise und Kritik  
bitte an [zukunft@orf.at](mailto:zukunft@orf.at)

IMPRESSUM Herausgeber und Hersteller Österreichischer Rundfunk, ORF, Würzburggasse 30, 1136 Wien Art Direction & Design Rosebud [www.rosebud-inc.com](http://www.rosebud-inc.com) Konzept Konrad Mitschka & Rosebud Für den Inhalt verantwortlich ORF-Generaldirektion Public Value, Klaus Unterberger Redaktionsleitung Konrad Mitschka Redaktion Ricarda Kargl, Isabelle Richter; Martin Majnaric (Fotos) Druck agensketterl, (Print Alliance HAV GmbH) Bildnachweis S. 1: ORF/Thomas Ramstorfer, S. 2 u. 3: ORF/Hans Leitner, Beta Film/Zero One Film/Friede Clausz, Allegro Film/Petro Domenig, ORF/Günther Pichkostner, dpa / Georg Wendt S. 4 u. 5: ORF/Robert Gohl, ORF/Thomas Ramstorfer, Alexander Gotter, S. 6 u. 7: ORF/Katharina Jauk, ORF/Hans Leitner, Filmwerkstatt/Marcel Lehmann, Unitel/Bernd Uhlig, ORF/Hans Leitner, Wiener Staatsoper/Michael Pöhn, ORF/Jantzen, Felicitas Matern, S. 8 u. 9: ORF/Günther Pichkostner, Roman Zach-Kiesling, Berlin Producers Media GmbH / PreTV / Martin Stoni, Daniel Kudernatsch, S. 10 u. 11 ZDF/Jana Kay, Osterfestspiele Salzburg/Forster, ORF/Ramstorfer, Science Vision/Michael Schlammerberger, ORF/LST KTN/Johannes Puch, Ludwig Schedl, S. 12 u. 13: ORF/LST B, ORF/LST ST/Nina Zechner, S. 14 u. 15: ORF Landesstudios, Lachlan Blair LOPIX.com, Andreas Kolarik, Maurice Shourut, Sarah Steinhäusler/Benjamin Wedemeyer, S. 16 u. 17: ORF/Hans Leitner, ORF/Thomas Jantzen, ORF Landesstudios, Bundestheater-Holding GmbH / Sabine Hauswirth, S. 18 u. 19: O3, Agentur 3007, S. 20 u. 21: FM4/Christian Stipkovits, EBU/Andreas Jakwerth, Eva Fischer/sound:frame, Schimmer, S. 22 u. 23: ORF/Milenko Badzic, ORF/Günther Pichkostner, Greenpeace/Mitja Kobal, Diakonie Österreich/Simon Rainsborough, Anna Stöcher, Aleksabdra Pawloff, Franz Joseph Huainigg, S. 24 u. 25: ORF/Hans Leitner, ORF/LST NÖ/Gernot Rohrhofer, Pixaray / Montage: O3, Elevate Festival / Bruno Tozzini, S. 26 u. 27: ORF/Hans Leitner, Universal/Liam Daniel, Maren Beaufort, S. 28 u. 29: ORF-ON, ORF/Thomas Jantzen, Sarah Steinhäusler/Benjamin Wedemeyer, S. 30, 31 u. 32: ORF/Thomas Ramstorfer, ORF/Günther Pichkostner, OEI/Ursula Hummel-Berger, APA-Fotoservice / Schedl, ORF/Richter, alle übrigen Fotos © ORF

INDIVIDUELLER WERT  
GESELLSCHAFTSWERT  
ÖSTERREICHWERT  
INTERNATIONALER WERT  
UNTERNEHMENSWERT



**Fünf Qualitätsdimensionen** und 18 Leistungskategorien dokumentieren den individuellen und gesellschaftlichen Nutzen des ORF. Dazu gehören Bildungs- und Kulturauftrag, Information durch vertrauenswürdige Nachrichten, werbefreie und anspruchsvolle Unterhaltung, Vielfalt in Kultur- und Sportprogrammen und die Vermittlung von Erkenntnissen aus Wissenschaft und Religion.

Elisabeth Gollackner Information ORFeins

# New York. Paris. Unterpremiestätten.

ORFeins startet 2019 eine große Info-Offensive. Dabei stellt sich die Frage: Wohin werfen wir den Blick? Über den Ozean. Über die Grenzen. Und vor allem auch ins eigene Land. Denn selbst als überzeugte Kosmopolitinnen und Kosmopoliten zitieren wir in diesem Fall die Band „Element of Crime“: „Dort, wo deine Füße stehen, ist der Mittelpunkt der Welt.“

**Wir Österreicherinnen und Österreicher. Was für ein schwieriges Unterfangen, ein „wir“ zu generieren.** Um eine neue Sendung zu entwickeln, um über Zielgruppen zu sprechen, ja, um überhaupt hier einen Satz schreiben zu können, wage ich die Verallgemeinerung. Ich packe die vielen unterschiedlichen Gruppierungen in eine, denke an die Menschen, die mit ORFeins angesprochen werden sollen, und beanspruche kurzerhand das wir. ORF wie wir.

Wir Österreicherinnen und Österreicher also, wir kennen uns aus in der Welt. Über die Medien sind wir miteinander verbunden. Wir warten darauf, dass Claire Underwood in der letzten Staffel von House of Cards endlich die Führung übernimmt. Wir kämpfen in Game of Thrones blutige Schlachten und rätseln, wer am Ende überleben wird. Und wir lachen über die Witze, die der Engländer John Oliver in einer amerikanischen Late Night Show macht. Und dann kommt der Tag, wo der Engländer, meilenweit entfernt, seinen Monolog über Österreich hält. Und das ist der Moment, wo wir uns fragen müssen: Hat er Recht? Egal, wie sehr wir mit der Welt kommunizieren – wir tun es von einem bestimmten Punkt aus. In unserem Fall: Österreich. Und wir wollen wissen, was in Österreich läuft. Wir wollen uns nicht nur in der Welt auskennen, sondern vor allem in Österreich.

Und deshalb ist klar: Womit ORFeins jetzt punkten kann, ist Information. Denn je mehr wir uns vernetzen, je kleiner die Welt wird und je größer die Flut an

Nachrichten, die über die Smartphones und Laptops in unser Wohnzimmer dringen, desto wichtiger wird Orientierung und Hintergrundwissen. Die „Generation Y“ informiert sich zum Großteil nur noch über Social Media und verlässt zunehmend traditionelle Nachrichtenkanäle. Mit dem Ergebnis, dass Fake News dramatisch zunehmen und das Vertrauen in Medien sinkt. Diese Entwicklungen verändern Demokratie in einem noch nicht absehbaren Maße. Gezielte Kampagnen emotionalisieren die Gesellschaft und spalten sie damit. Um das politische Geschehen wieder einordnen zu machen, braucht es – mehr denn je – die professionelle Objektivität von öffentlich-rechtlichen Journalistinnen und Journalisten, abseits von Hasspropaganda und Kaufimperativen. Wir dürfen die Informationshoheit nicht privatisierten Social-Media-Kanälen überlassen.

Die Information auf ORFeins auszubauen, ist deshalb richtig, wichtig, und für uns, die wir daran arbeiten, ein Leichtes. Weil es so auf der Hand liegt. Und hier wechsele ich wieder das „wir“, springe in den kleinen Kreis der Journalistinnen und Journalisten, die gerade dabei sind, die neuen Infosendungen

**Unabhängigkeit ist nicht nur Recht der journalistischen oder programm-gestaltenden Mitarbeiter, sondern auch deren Pflicht.**

ORF-GESETZ § 4. (6)

zu entwickeln und zu gestalten. Fernsehinformation ist unser tägliches Geschäft. Wir sind geübt darin, Fakten zu recherchieren, sie in verständliche Wortbilder zu gießen, sie mit der Kamera einzufangen und kompakt zu präsentieren. Wir beginnen nicht bei Null. Aber wir erweitern unseren Arbeitsraum. Und da stellt sich die Frage: Wo wollen wir hin? Und vor allem: Was wollen wir eigentlich?

**Wir wollen verlässliche Information in regelmäßiger Frequenz.** Deshalb ziehen wir ein Raster von

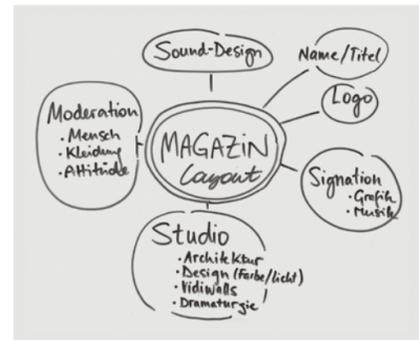
Nachrichten über den Tag. In der Zone 16.00 bis 23.00 Uhr informieren wir in regelmäßigen Abständen. Wir erweitern die Anzahl an ZiB-Flashes, und wir gestalten ein neues tägliches Info-Magazin. Mit Gesichtern, die vertraut sind und denen man vertraut. **MAGAZIN.eins** wird es heißen, und es startet kurz nach 18.00 Uhr. Damit landen wir mitten in eine Zeitzone, die bisher von amerikanischen SitComs geprägt war. Ob die Info an diesem Sendeplatz vom Zielpublikum angenommen wird? Wir sind gespannt und tun unser Bestes.

**Wir wollen Information, die etwas mit unserem Leben zu tun hat.** Von hard news bis hin zu Unter-



haltung und Kultur spannt sich der Bogen. Wir wählen Themen, die nah am Leben dran sind, und versuchen gerade jetzt in der Pilotierungsphase, den Blickwinkel zu ändern und Perspektiven einzunehmen, die wir normalerweise nicht kennen. Statt über jemanden zu reden, reden wir mit jemandem. Statt zu belehren, wollen wir begleiten. Österreich ist eine diverse Gesellschaft mit verschiedensten Lebensrealitäten und Interessen. ORFeins soll ein Sender sein, der diese Gesellschaft abbildet, schätzt, respektiert und verbindet.

**Wir wollen rausschauen in die Welt.** Was bedeutet „Info“ für uns? Auf jeden Fall mehr als die täglichen News. Und deshalb greift unsere Info-Offensive auch weiter. Zum Beispiel ins Genre Dokumentation. **DOK.eins** nennt sich das Format, mit dem wir in den vergangenen Jahren versucht haben, gesellschaftspolitische Themen im Hauptabend zu verankern. Der Zuspruch war enorm. Und auch hier ist Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit notwendig. **DOK.eins** wird einen wöchentlichen Sendeplatz bekommen und immer mittwochs die großen Themen unserer Welt unterhaltsam und bildgewaltig auf den Punkt bringen. Für den ORF begeben sich Lisa Gadenstätter und Hanno Settele wieder in schnelle Gefährte,



tiefe Gräben und schwierige Diskussionen. Sie nehmen uns mit auf eine Reise. Es sind keine klassischen Wissens-Dokus, sondern Themen, die mit dem Erleben des Hosts korrespondieren und dieses reflektieren. Die locker-heitere Grundstimmung steht oft im Vordergrund, aber nicht nur. Die Sendung über den Holocaust, ein Thema, das ernster nicht sein könnte, hat im Gedenkjahr 2018 bewiesen, dass **DOK.eins** auch diese Gratwanderung schafft.

Ziel unserer ORFeins-Dokumentationen ist, über den Verlauf der 45 Minuten hinweg etwas ohne Belehrung zu erfahren, vielleicht eine Haltung zu überdenken, mit einem Vorurteil aufzuräumen, jedenfalls aber einen erwachsenen Blickwinkel zu vermitteln. Und den Bezug zum eigenen Lebensumfeld herzustellen. Österreich ist Teil dieser Welt. Was bedeuten globale Themen für mich als Österreicher, für mich als Österreicherin?

**Wir wollen drüber reden.** Wenn **DOK.eins** Fragen aufwirft und aufwühlt, dann ist der darauf folgende **TALK.eins** genau der Ort, um Klarheit zu schaffen. Talksendungen waren in der vergangenen Zeit auf ORFeins eher spärlich gesät. Deshalb freuen wir uns, hier eine neue Spielweise der Streitbaren zu eröffnen. In der Entwicklung eines neuen Talkformats mischen wir zwei Genres, die sich gut ergänzen. Wir vereinen Magazin und Talkrunde. Was im Beitrag aufgeworfen wird, wird im Studio ausdiskutiert. Auf den Stühlen finden sich engagierte Anpacker, spannende Eigenbrötlerinnen und glitzernde „Meinungshaber“. Interessante Menschen, die dieses Land bewegen und bereden. Das, was wir im Redaktionsalltag erleben und zu schätzen gelernt haben, wenden wir auch hier an. Viele Köpfe bedeutet: Viele verschiedene Meinungen. We agree to disagree!

**Und wenn wir gut informiert sind, dann wollen wir auch drüber lachen.** Comedy mit harten Fakten zu mischen, das wird das Ziel unserer neuen Late

Night News Satire Show. Peter Klien, der schnelle Mann mit dem roten Mikrofon, nimmt nach jahrelangem Außendienst nun in seinem eigenen Studio Platz und schafft Ordnung – nein, besser noch, Einordnung. Auch der ORF selbst wird hier nicht ausgespart und bekommt sein Fett ab. (Gesellschafts-)Politische Information, humorvoll präsentiert und so aufbereitet, dass man zwischen den Lachern auch etwas lernt.

In Kleingruppen und großen Workshops, mit dem Wissen aus der ORFeins-Inforedaktion, unterfüttert und gestützt mit dem Wissen aus dem ganzen Haus, stehen wir also vor unseren Flipcharts und Skizzen. Wir zeigen uns gegenseitig Sendungen, die wir für gelungen halten. Wir suchen nach technischen Setups, die unsere Visionen und Wünsche Realität werden lassen könnten. Wir diskutieren und philosophieren, wir planen und streichen, und wir tun es mit der Gewissheit, dass der Blick in die Welt geprägt ist von der Perspektive, die wir wählen. Mit unseren bewährten und neuen Info-Sendungen möchten wir ein fest verankertes Plateau bauen, das den Überblick bietet. Mit Blick nach New York, nach Paris, aber eben auch nach Unterpremiestätten. •

**Peter Kropsch**  
Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Presseagentur



## Qualität der Berichterstattung

Faktentreue, ausgewogene und unabhängig erstellte Nachrichteninformationen sind der Grundstoff demokratischer Gesellschaften. Sie versetzen uns in die Lage, unser Wahlrecht kompetent auszuüben. Der Gedanke, nicht mehr umfassend, unabhängig und zuverlässig informiert zu werden, unterminiert das Vertrauen in die Demokratie. Begriffe wie „Desinformation“ und „Lügenpresse“ drücken vor allem aus, dass sich manche unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ihrer Lebenswirklichkeit in der Berichterstattung zu wenig wiederfinden. Man kann nicht nur sozial „abgehängt“ sein, sondern auch nachrichtentechnisch. Die Logik der Wirtschaft lenkt den Fokus der Berichterstattung auf die Themen aus Lebenswelten potenzieller Abonnent/innen oder Werbezielgruppen. Es ist eine der Qualitäten öffentlich-rechtlicher Medien, sich durch ihre Finanzierungsform zum Teil von diesen marktwirtschaftlichen Zwängen frei spielen zu können. Daraus leitet sich geradezu die Verpflichtung für die Information in öffentlich-rechtlichen Medienunternehmen ab, für eine umfassende, ausgewogene und wertschätzende Abdeckung aller relevanten Lebenswelten zu sorgen – unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Attraktivität. Dies ist eine große Herausforderung an Themengabung und Umsetzung. Dies kann nachhaltig wohl nur gelingen, wenn sich auch die Soziodemographie der Redaktionen jener der Bevölkerung annähert. Denn oft reicht die Perspektive des klugen Erklärers oder der klugen Beobachterin nicht. Tiefes Verständnis und eigenes Erleben entscheidet über die Qualität der Berichterstattung – eine große Aufgabe auch für die Human-Resources-Abteilungen, wie ich meine.

## TV-Nachrichten 2018

Die jeweils meistgesehenen Sendungen (Erw. 12+ in Tsd.)

ZiB 1 (365-mal ausgestrahlt)		
Rückkehr von Pilz in Nationalrat/Pressestunde/Proteste in Tunesien	14.01.	1.454
ZiB 2 (250-mal ausgestrahlt)		
Topthema Nordkorea/ÖBB Aufsichtsrat/Parteifinanzierung	08.02.	1.039
ZiB Spezial (31-mal ausgestrahlt)		
ZEIT IM BILD SPEZIAL Landtagswahl Tirol	25.02.	1.301
ZiB Magazin (224-mal ausgestrahlt)		
Dänemark: Debatte um Massenanklage	30.01.	362
ZiB 20 (328-mal ausgestrahlt)		
Fußball-WM: Reaktionen Frankreich, Kroatien	15.07.	468
ZiB 24 (247-mal ausgestrahlt)		
ESC Siegersong/ESC Skandal	12.05.	458

**zukunft.ORF.at**  
Irina Oberguggenberger & Team über die Information auf ORFeins im Backstage-Video.

Best of Public Value 2018



**Österreich for Sale!** Neun Abende im Zeichen je eines Bundeslandes ab 3. Oktober in ORFeins, das war das Programm, das Hanno Settele als „Kurier des Kaisers“ durch Österreich fahren ließ. Dabei vermittelte er regionale Spezifika und eine Idee von Identitätsdiskurs jenseits aller Zeigefinger.



**24 Wochen** Dieses preisgekrönte Drama um die Themen Trisomie 21 und Abtreibung zeigte ORFeins am 26. März. Anschließend wurde diskutiert: Wie viel Verständnis zeigt die Gesellschaft für jene, die das Dilemma zwischen Abtreibung und Geburt eines behinderten Kindes erleben?



**Stadtkomödien** Mit bis zu 730.000 Zuseherinnen und Zusehern startete die ORF-Unterhaltungsreihe im Weihnachtsprogramm 2017/2018 in Graz und Wien. 2018/19 folgten St. Pölten und Klagenfurt.



**Fernsehen für Kinder** Garantiert gewaltfrei: Das können Österreichs Kinder mit Okidoki auf ORFeins erleben. Mit am Schirm: Der 25-Jahr-Jubilär Tom Turbo, der am 20. Oktober feierte. Bis dahin hatten in über 10.500 Sendeminuten 75 Juniordetektiv/innen Tom Turbo geholfen, 63 Gauner/innen zu überführen. Zahlreiche Promis gratulierten live im TV.

Beate Thalberg 3sat

# Hundert Jahre plus

Sie haben gestreikt, gestritten und gehungert. Für Gerechtigkeit. Unbeirrbar. Gegen alle Widerstände: Frauen im Kampf um ihr Wahlrecht vor 100 Jahren. Drei von ihnen aus Österreich und Deutschland sind die Heldinnen des dokumentarischen Films „Raus aus dem Korsett – Drei Frauen auf dem Weg zum Wahlrecht“, der im Februar 2019 im ORF ausgestrahlt werden wird. Genau hundert Jahre, nachdem die ersten Frauen in Österreich wählen gingen.

Adelheid Popp ist Kind böhmischer Einwanderer/innen, nahezu Analphabetin, aufgewachsen in den Slums von Wien. Mit 23 Jahren ist sie Chefredakteurin. Clara Zetkin, Revolutionärin aus Deutschland, nimmt es mit dem Staat und den Männern ihrer Bewegung auf. Hildegard Burjan ist eine Deutsche, die in Österreich zu ihrer Bestimmung findet. Sie lässt Bequemlichkeit und Reichtum hinter sich, zwingt Kirche und Kaiser, hinzusehen ins Elend der Arbeiterfamilien und holt die ärmsten Frauen aus der Armut. Alle drei hatten keine Vorbilder und haben alles irgendwie zum ersten Mal gemacht. Ihr Kampfbeginn in den 1880er Jahren und dauert mit vielen Rückschläge fast 40 Jahre. 1919 gehören sie in Österreich und Deutschland zu den allerersten Frauen, die ins Parlament einziehen.

In eineinhalb Jahren Recherche an Originalquellen und in 30 Archiven weltweit ist es gelungen, die bewegende Geschichte dieser Frauen zu einem „Universum History“-Dokumentarfilm zu verarbeiten. Zustände zu zeigen, die wir uns heute nicht mehr vorstellen können. Woher nahmen diese drei Frauen überhaupt den Mut, das radikal ändern zu wollen? Sie hatten diese unbedingte Sehnsucht nach einem besseren Leben. Und das ist

Programmelemente von Informationssendungen einschließlich der Moderation müssen sachlich fundierte und konkrete Angaben enthalten; Gerüchte und eigene Spekulationen sind ausgeschlossen.

ORF-PROGRAMM-RICHTLINIEN

anerkennen und benennen. Sie schlicht nicht mehr dulden. Sie als uncool in die Geschichte verbannen. Eine Dokumentation über die drei ist für mich daher ein hochaktuelles Lehrstück zu Geschichte – und Demokratie. •

das Besondere an Adelheid Popp, Clara Zetkin und Hildegard Burjan. Sie wollten dieses bessere Leben nicht nur für sich. Sie wollten es für alle Frauen. Die Welt um 1900 war genauso komplex und schwierig wie heute. Kein Mensch wusste, was aus diesem Maschinen-Zeitalter werden würde. So wie wir heute nicht wissen, was Digitalisierung und Robotik uns genau bringen werden. Wo soll man da anfangen, gegen Ungerechtigkeit selbst etwas zu tun? Als einzelner Mensch? Adelheid Popp, Hildegard Burjan und Clara Zetkin haben vor ihrer Haustür begonnen. Die Fabrikarbeiterin Popp zeigt sich solidarisch mit ungerecht behandelten Kolleginnen. Die Lehrertochter Zetkin erlebt im Pariser Exil erstmals echte Armut und fertigt daraufhin Statistiken an, wie Frauen leben, was sie alles nicht haben, und veröffentlicht dieses Wissen in Zeitungsartikeln und einem Buch.

Hildegard Burjan, die Manager-Gattin, geht in die Wiener Vorstadt, um mit eigenen Augen zu sehen, wie es den Heimarbeiterfamilien dort geht und fragt sie, was sie brauchen. Heute ist das Wahlrecht für Frauen längst erreicht. Das meiste andere, wofür die Frauen schon damals gekämpft haben, noch immer nicht: gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit, eine faire Verteilung der mit Prestige aufgeladenen und minder geschätzten Arbeit, Ausgleich bei den Aufstiegs-Chancen, geteilte Haus- und Erziehungsarbeit ...

Von Adelheid Popp, Clara Zetkin und Hildegard Burjan lernen wir: Um das ein für allemal abzuschaffen, braucht es kaum Anstrengung! Wenn alle zusammenhalten. Die bestehende Ungerechtigkeit gemeinsam als solche



Die Demokratiefähigkeit einer Nation ist daran ablesbar, welchen Stellenwert sie den Frauen einräumt. Wie ist das heute? Wie war das vor hundert Jahren? Darum geht es im ORF-Schwerpunkt zu „Hundert Jahre Frauenwahlrecht“.

## Schwerpunkte 2018

eine Auswahl

Schwerpunkt	Datum
Israel	03. bis 11.02.
Felix Mitterer wird 70	03. bis 17.02.
80 Jahre „Anschluss“ März 1938	09. bis 18.03.
Diagonale 2018	12. bis 19.03.
100. Todestag von Claude Debussy	19. bis 28.03.
Ägypten	02. bis 10.06.
100. Todestag und 175. Geburtstag von Peter Rosegger	17. bis 24.06.
EU-Ratspräsidentschaft	29.06. bis 31.12.
styriarte 2018	07.07.
Bregenzer Festspiele 2018	18.07. bis 27.08.
Ungarnwahl	05.08.
100. Geburtstag von Leonard Bernstein	12.08. bis 01.09.
Weißrussland	13. bis 21.10.
Allerheiligen und Allerseelen	31.10. bis 02.11.
80 Jahre Novemberpogrom	03. bis 11.11.

Andreas Novak „Menschen und Mächte“

# Nichts ist vergessen und niemand

Beim Dreh zu „1918 – Depression und Jubel“: Josef Fritzenwanker, geboren 1918 in Saalbach, mit Kameramann Martin Gerhartl.

Gedenkjahre sind für die „Menschen und Mächte“-Redaktion Höhepunkte telemedialer Erinnerungsarbeit. Dokumentationen gebündelt zu umfassenden Zeitgeschichteschwerpunkten, erweitert mit Live-Sendungen und Studio-gästen, ermöglichen auch 2019 Geschichtsarbeit im Fernsehen.

Drei Jahrestage gilt es, 2019 zu beleuchten: Am 1. September 2019 wird es 80 Jahre her sein, dass Hitler mit dem Angriff auf Polen den Zweiten Weltkrieg auslöste. Zweitens befassen wir uns auch mit den Folgen der neuen Grenzen nach dem Ersten Weltkrieg: Am 6. Juni 1919 marschierten jugoslawische Truppen in Klagenfurt ein. Das nimmt der in Kärnten geborene ORF-Reporter Friedrich Ortler zum Anlass, um sein Heimatbundesland zu bereisen. Daraus entsteht ein Roadmovie, der das Gestern mit der Gegenwart verknüpfen, politische Polarisierungen erforschen und die geschichtsträchtige Kärntner Orte ins Heute begleiten wird. Und drittens gilt es am 21. Juli, an die Mondlandung vor 50 Jahren zu erinnern. Der 21. Juli 1969 war auch für den damals noch jungen ORF unter Gerd Bacher mit fast 30 Stunden Liveübertragung eine enorme, aber gelungene Herausforderung. „Menschen und Mächte“ nähert sich darüber hinaus gesellschaftspolitisch relevanten Themen nicht aus parteipolitischer Perspektive an, sondern aus einer übergeordneten fachspezifischen Sicht, repräsentiert durch Expertinnen und Wissenschaftler. Und gerade deshalb ist es für eine Leiste wie „Menschen und Mächte“ selbstverständlich, sich mit einer der wichtigsten künftigen Fragen auseinanderzusetzen: Welchen möglichen Gefährdungspotenzialen ist die Demokratie in unserem Land, aber auch in Europa ausgesetzt? In Zeiten zunehmender selbstreferenzieller virtueller Erregungsräume meist anonym bleibender Tabubrecherinnen und Fake-News-Spezialisten mit ihrem Subjektivitäts-Imperativen bedarf es einer derartigen dokumentarischen Auseinandersetzung. Auch im Sinne spürbarer „Eingemeindung“ von Populismus und Geschichtsrevisionismus.

Eine besonders wichtige Dokumentation für 2019 nennt sich „Männer, Macht und Messuren“. Robert Wiesner, gemeinsam mit Gregor Stuhlpfarrer Gestalter der Dokumentation, dazu: „Ich habe während der



Dreharbeiten eine fremde Welt wahrgenommen. Dass sie sich oft abschließt wie eine Parallelgesellschaft, liegt im besten Fall an der vagen Ahnung, dass sie aus der Zeit gefallen wirken könnte. Wir haben interessante Menschen kennengelernt, aber auch viel Zeit verbracht mit anderen, die einen auf die Idee bringen könnten, sie hätten etwas zu verbergen – oder Angst, es könnte ihnen zwischen den wohl vorbereiteten Formulierungen etwas herausrutschen. Gespräche wurden öfter als sonst brüsk abgelehnt oder Interviews zu- und wieder abgesagt, mit Verweis auf plötzliche Krankheiten. Es war nicht einfach, aber wir hatten Zeit und Ausdauer und Möglichkeiten. Auch das ist Dokumentation, ja muss Dokumentation sein.“ Die Idee für eine Dokumentation nimmt dort ihren Ausgang, wo die Schlagzeile endet, und wer eine Frage gründlich formuliert, findet zunächst nicht die klare Antwort, sondern wirft weitere Fragen auf: Was ist Einzelfall, was ist die Regel, wie geht es wirklich zu in den Buden der Korporationen? Wie konnten Männer, die die Ideale der Revolution von 1848 hochhielten, zu Köpfen der schlimmsten Diktatur werden, und welcher Tradition sind jene Burschen verpflichtet, die heute singen und sich kleiden wie einst? Aufgabe des kritischen Dokumentarismus ist es, nicht aus jeder Kante eine abgeschliffene Ecke zu machen, denn das untergräbt nicht nur unsere Glaubwürdigkeit in Richtung seichter Beliebtheit, sondern kann letztlich einen rasanten Erosionsprozess inhaltlicher Relevanz befördern. „Menschen und Mächte“ hat sich – wie die gesamte geschichtsdokumentarische Redaktion des ORF – der Aufgabe verschrieben, Zeitgeschichte im aktuellen Kontext aufzubereiten. Dieser Aufgabe wollen wir im Sinne der und für die Zuschauer/innen auch 2019 gerecht werden. •

Maria Mayrhofer #aufstehn, zivilgesellschaftliche Initiative



Unser aller Rundfunk?

Als Bürgerin und aktives Mitglied der Zivilgesellschaft erwarte ich mir vom ORF, dass ich kritisch und unabhängig darüber informiert werde, was in unserem Land – aber auch darüber hinaus – passiert. In Zeiten von Facebook, Youtube und Co kommt dem Öffentlich-Rechtlichen eine besondere Rolle zu: In einer Welt, in der wir Bürgerinnen und Bürger jeden Tag mit einer Flut an Informationen konfrontiert sind, brauchen wir eine Quelle, auf die wir uns verlassen können. Der Öffentlich-Rechtliche darf nur uns Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet sein. Er muss sich die Zeit nehmen, Fragen zu stellen und Zusammenhänge zu erklären. Er muss Fake News und populistischer Stimmungsmache faktenbasierten Journalismus entgegenstellen. Er muss kritische Fragen stellen, darf sich nicht mit Agenturmeldungen und schönen PR-Bildern abspesen lassen. Er muss uns die Information liefern, die es uns ermöglicht, als mündige Bürgerinnen und Bürger die besten Entscheidungen für uns und unser Zusammenleben zu treffen. Und ja, eines gilt dabei selbstverständlich: Er muss die Vielfalt der Gesellschaft abbilden, darf nicht diskriminieren und muss insbesondere Frauen und benachteiligte Gruppen stärker berücksichtigen. Nur dann ist er wirklich unser aller Rundfunk.



▶ **zukunft.ORF.at** Interview mit dem neuen Anchor Martin Thür zur neuen ZIB 2 am Sonntag auf ORF 2.

Best of Public Value 2018



**Putin im ORF** „Wladimir Putin – Das Interview“ von Armin Wolf ließen sich am Montag, den 4. Juni, bis zu 919.000 Zuseher/innen nicht entgehen. Mehr als Tausende Reaktionen rief das Interview in den Social Media hervor. Die 52-Minuten-Langfassung war wie auch die TV-Fassung auf der ORF-TVthek abrufbar.



**Weltspitze** Der ORF hat mit „€co“ das einzige österreichische TV-Wirtschaftsmagazin – und präsentiert immer wieder relevante österreichische Unternehmer/innen. So etwa am 16. August, als es um heimische Weltmarktführer ging.

Mehr Information auf [zukunft.orf.at](http://zukunft.orf.at)

**Mehr oder weniger EU?** Zum TV-Auftakt eines umfangreichen trimedialen ORF-Programmschwerpunkts zur EU-Präsidentschaft Österreichs stellte der „EUROPA-REPORT“ am 12. Juni in ORF 2 u.a. die Frage „Wohin soll sich das europäische Projekt entwickeln?“



**100 Jahre Republik** Ein ganzer Fernsehabend zum Republikjubiläum – das interessierte am 11. November 2018 an die 1,7 Millionen Zuseher/innen. „ZIB Spezial“, „Menschen & Mächte“, „IM ZENTRUM“ und der „dokFilm“ widmeten sich ebenso wie ORF III mit zahlreichen Dokus und der live-zeitversetzten Übertragung des Friedenskonzerts der Wiener Philharmoniker aus Versailles dem rot-weiß-roten „100er“.

Peter Schöber ORF III

# Keine Abstriche bei Qualität

Täglich erreicht ORF III Kultur und Information mit seinem Programm zehn Prozent der Erwachsenenbevölkerung Österreichs – und das mit öffentlich-rechtlichen Inhalten, von ORF III zum Großteil eigens produziert. Um das möglich zu machen, braucht es vieles: starke Kooperationen mit heimischen Partner/innen aus Kunst und Kultur enge Zusammenarbeit mit der österreichischen Produzentenlandschaft, großen Wiedererkennungswert der Marke und neue Produktionsmethoden, die es ermöglichen, zu überschaubaren Kosten aber mit höchstem Qualitätsanspruch zu produzieren. Den erfolgreichen Weg der letzten Jahre wird ORF III 2019 fortsetzen.

2018 war für ORF III das erfolgreichste Jahr seit Senderbestehen. Knapp 750.000 Österreicherinnen und Österreicher nutzen täglich das umfangreiche und vielfältige Programmangebot – Tendenz weiter steigend. Denn vergleicht man unsere Tagesreichweite etwa mit den Vorjahren, konnten wir diese allein in den vergangenen drei Jahren um ein Drittel, genauer um 33 Prozent, steigern!

Die hohe **Programmqualität** steht aber nicht nur aufgrund gesteigerter Reichweiten an vorderster Stelle, sondern ist auch maßgeblich für die Etablierung der Marke ORF III verantwortlich. So geht aus einer kürzlich durchgeführten Markenstudie der Young&Rubicam Group Austria hervor, dass ORF III zu den Top vier Marken der österreichischen Medienlandschaft zählt und dabei die meisten österreichischen Privatsender und andere Medienunternehmen weit hinter sich lässt. Das verdanken wir primär unseren **Eigenformaten**, die zwar oft der mühsamere Weg sind, Programm erfolgreich zu machen, aber schlussendlich die **Unverwechselbarkeit** eines Senders bestimmen. Formate wie

„Themenmontag: Der Talk“, in dem sich ein Moderatorenduo unkonventionell jeweils zu einem kontroversen Thema auf die Befürworter- beziehungsweise Gegnerseite stellt, oder Kleinkunst aus Österreich, wie das neue ORF III-Kabarettformat „Die Tafelrunde“, aber natürlich auch alle weiteren bestehenden Eigenformate wie die Literatursendung „erLesen“, die Museumssendung „Aus dem Rahmen“, das Kunst- und Antiquitätenmagazin „Was schätzen Sie..?“, die Bundesländer-Nachrichtensendung „Österreich Heute“, das werktägliche Kulturmagazin „Kultur Heute“ und noch viele mehr finden Eingang im vielseitigen Programmportfolio.

Wichtig ist uns auch, alle wesentlichen Gedenkveranstaltungen und Festakte live zu übertragen, sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene, positiv anzumerken ist vor allem das rege Interesse des jungen Publikums an zeitgeschichtlichen Themen. Denn in den Top zehn der meistgesehenen ORF III-Sendungen in der Zielgruppe 12 bis 29 fallen sechs Höchstwerte auf – übrigens ausnahmslos eigenproduzierte – „zeit.geschichte“-Dokumentationen. Das bekräftigt uns, auch 2019 alle wichtigen (zeitgeschichtlichen) Ereignisse, wie etwa im Herbst das Gedenkjahr zu „80 Jahre Beginn Zweiter Weltkrieg“, mit **vertiefenden Schwerpunkten** zu begleiten. Dass wir im achten Senderjahr rund 90 Prozent der Hauptsendeflächen sowie wichtige Teile der Daytime mit vorwiegend eigenproduzierten Inhalten bestücken können, verdanken wir unserer engen Zusammenarbeit mit den österreichischen Produzentinnen und Produzenten und nicht zuletzt meiner Ko-Geschäftsführerin Eva Schindlauer, die ermöglicht, dass 91 Prozent unseres Programmbudgets in die österreichische Produzentenlandschaft fließen, was einem überdurchschnittlich hohen Wert entspricht. **Starke Partnerschaften im Kunst- und Kulturbereich** ermöglichen uns, mehr Content aus Österreich zu produzieren als je zuvor. ORF III ist es ein großes Anliegen, durch abgeschlossene Rahmenverträge dem Publikum das Beste von Österreichs Bühnen in die heimischen Wohnzimmer zu bringen. So konnten wir mit der Wiener Staatsoper einen umfangreichen Kooperationsvertrag abschließen, der jährlich bis zu fünf Übertragungen von hochkarätig besetzten Opernproduktionen aus



Kultur kann kritisch sein und zum Lachen bringen: „Die Tafelrunde“ mit Gastgeber Gerald Fleischhacker erörtert das Monatsgeschehen auf ORF III.

dem aktuellen Spielplan des Hauses am Ring verspricht. Ähnliches gilt für den Rahmenvertrag mit der NÖ Kulturwirtschaft, der bis zu sieben hochwertige Kulturprogramme jährlich aus Grafenegg und von weiteren niederösterreichischen Bühnen beinhaltet. Aber auch in den restlichen Bundesländern ist ORF III zugegen und zeigt die wichtigsten Konzert- und Klassikhighlights – von der Seebühne in Mörbisch bis zu den Bregenzer Festspielen. Insgesamt produziert ORF III rund 60 Konzert-, Theater- und Klassikproduktionen im Jahr – quer durch alle Genres. Ob beim Donauinselfest, bei dem ORF III drei Tage live von der Festbühne sowie seit 2018 auch von der FM4-Bühne überträgt, oder musikalische Acts aus Österreich, aufgezeichnet im ORF RadioKulturhaus, die in der neuen ORF-III-Sendeleiste „Soundcheck Österreich“ jeden Samstag präsentiert werden. Um diese Vielzahl an Produktionen

Best of Public Value 2018



**Schiele, Wagner & die Frauenbilder** Drei ORF-Produktionen zur „Wiener Moderne“ hat die TV-Kulturabteilung des ORF 2018 erstellt; neben der Erinnerung an die 100. Todestage von Klimt, Schiele, Wagner und Moser wurde auch „Frauenbilder – Gegenbilder“ produziert, das sich mit den Werken von Künstlerinnen wie Tina Blau, Broncia Koller-Pinell oder Olga Wisinger-Florian befasst.

**Kultur im Museum** Mit nur einem Ticket zu rund 700 Museen, Galerien und Kulturinstitutionen in ganz Österreich sowie in Teilen von Slowenien, Liechtenstein, der Schweiz und Deutschland – das ermöglichte die „Lange Nacht der Museen“ am 6. Oktober 2018 über 300.000 Besucher/innen.

Kultur ist nur als Vielfalt der Interessen und Perspektiven sinnvoll. Der Kulturauftrag verbindet auf ORF III Mehrheiten mit Minderheiten, Großes mit Kleinem, Schlagzeilen mit Zwischenräumen, Klassik mit Avantgarde, Humor mit Tiefsinnigem, österreichische mit internationaler Identität.

Mein Auftrag an den ORF

Gerald Fleischhacker „Die Tafelrunde“



Was ich mir vom ORF wünsche

Das mit den Wünschen ist so eine Sache. Soll man sich etwas wünschen, das auch realistisch ist? Das hat dann den unangenehmen Nebeneffekt, dass es die Möglichkeiten ein klein wenig einschränkt. Oder soll man sich, wie seinerzeit vom Christkind, im Vertrauen auf die Wunder dieser Welt einfach hemmungslos den Idealzustand der (Fernseh)Welt herbeisehnen? Das ist die weit schönere Aufgabe. In etwa so: Der unabhängige ORF, der von keinem einzigen Freundeskreis beflüstert wird und dessen Mitarbeiter/innen nur ihrer Kompetenz wegen an den wichtigen Führungspositionen sitzen, stattdessen die Kreativen des Landes mit genügend Budget aus, um anspruchsvolle und originäre Sendungsideen entwickeln und umsetzen zu können. Das beinhaltet auch die Möglichkeit, Ideen zu verwerfen, wenn sie nicht so gut geworden sind, wie man sich das vorgestellt hat.

Dann entstehen Momente der Fernsehunterhaltung, die globale Konzerne wie NETFLIX & Co nicht bieten können. Wenn Sie mir einen Vergleich als Fleischhacker erlauben: dann hebt sich der ORF als Bio-Feinkostladen der TV-Welt aus der globalen Wurstplatte hervor.

Ach, und ein entspannterer Umgang mit dem Wettbewerb wär' auch noch schön. Wir haben ja ohnehin einen derart kleinen Markt, da müssen wir uns nicht auch noch gegenseitig das Leben schwer machen. Am Ende ist es den Zuseher/innen ja egal, wo sie sagen: „Bist du depper!“:-).

Vielleicht könnten sich ja alle handelnden Parteien einfach zu einer Tafelrunde zusammensetzen und die anstehenden Probleme ohne Wenn und Aber besprechen. Das wär' doch mal ein Anfang. Einstweilen machen wir das dann auch 2019 einmal im Monat. In ORF III.

**zukunft.ORF.at**  
Macherinnen und Macher von FM4 geben Einblicke in ihre Sendungsgestaltung.

zu realisieren, braucht es technische Innovationen, die es erlauben, zu geringeren Kosten ohne Qualitätsverlust zu produzieren. Für ORF III war es immer schon wesentlich, neue Sachen ausprobieren zu dürfen, daher wurde uns mit erheblicher Unterstützung von ORF-Generaldirektor Alexander Wrabetz und dem Kaufmännischen Direktor Andreas Nadler ermöglicht, als Vorreiter die **neue Produktionsmethode** der Remote-Regie zu testen. So wurde nicht nur ein eigenes Studio mit einem **komplett virtuellen Set** im ORF-Zentrum errichtet, das nur mit unbemannten Kameras und einer reduzierten Regiemannschaft arbeitet, sondern wird auch ein Großteil der Neuproduktionen wie die Übertragungen vom Grafenegg-Festival oder Diskussionsendungen wie „Themenmontag: Der Talk“ mit dieser Produktionsvariante verwirklicht. Dass das Publikum keine Abstriche in punkto Qualität machen muss, lässt sich auch hier an den Teletest-Bewertungen ablesen, da allein heuer zahlreiche mit der Remote-Regie produzierte Sendungen mit Höchstnoten bis zu 4,9 vom Publikum ausgezeichnet wurden, darunter die „Juan Diego Floréz and Friends Gala“ aus dem Wiener Musikverein und die Premierenvorstellung der „Csárdásfürstin“ aus der Wiener Volksoper. Durch die neuen Produktionsbedingungen war es uns auch möglich, in Momenten erhöhter Ereignisdichte jederzeit ins Programm einzusteigen

**Kunst und Kultur sind zentrale Werte für den ORF. Seine Programme und Aktivitäten stimulieren, fördern und vermitteln die kulturelle Vielfalt in der Gesellschaft.**

ORF-LEITBILD

und live aus dem eigenen Studio mit geringem Kostenaufwand zu senden. So wurde ORF III zum Live-Sender in Sachen EU-Ratspräsidentschaft Österreichs. Insgesamt 25 Mal berichtete „ORF III AKTUELL“ von den wichtigsten Treffen im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes und übertrug die anschließenden Pressekonferenzen live. ORF III befindet sich im achten Senderjahr und hat es geschafft, sich von einem Archiv- und Zweitverwertungssender innerhalb kürzester Zeit zu einer etablierten und stark genutzten Marke zu entwickeln.

Ständig an neuen inhaltvollen Angeboten zu feilen, die das Publikum auch in Hinsicht auf zusätzliche mediale Angebote weiterhin im linearen Fernsehen konsumieren möchte und sich dort auch erwartet, ist unser Antrieb. Dass uns die Konzernmutter bis heute zugesteht, uns rein über die **Programmqualität** und nicht über Reichweiten und Marktanteile zu definieren, ist dabei ein wichtiges Privileg,

das wir zu schätzen wissen und uns ermöglicht, immer wieder Neues zu wagen. Die Ziele für 2019 und die folgenden Jahre sind trotzdem gesetzt: wir wollen unseren Qualitätsanspruch halten, Kultur, Information, Religion, Wissenschaft und Zeitgeschichte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und so unseren Leitspruch „Eine Marke – Ein Team – Ein Sender“ nach außen transportieren. •

## Zahlen und Fakten

- 738.000** Österreicher/innen nutzen täglich ORF III
- 90%** der Hauptsendeflächen in ORF III sind mit eigenproduzierten Inhalten bestückt
- 91%** des Programmbudgets fließen in die österreichische Produzentenlandschaft
- bis zu 5** Opern-Übertragungen aus der Wiener Staatsoper im Jahr
- bis zu 7** Kulturprogramme jährlich aus Grafenegg und weiteren niederösterreichischen Bühnen
- 60** Konzert-, Theater- und Klassikproduktionen produziert ORF III im Jahr
- 25** Mal berichtete „ORF III AKTUELL“ von Treffen des EU-Ratsvorsitzes und übertrug Pressekonferenzen live

Mehr Information auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)



**500** Fast vier Millionen Menschen nutzten den ORF-Kultursommer 2018: Rund 500 Stunden Programm in TV und Radio mit Fokus auf das österreichische Festspielgeschehen. Via EBU strahlten weltweit 43 Stationen 39 von Ö1 produzierte Konzerte aus.



**Oper im TV** Kultureller Mehrwert für Österreich – das soll der Rahmenvertrag zwischen ORF und Staatsoper liefern. Er garantiert bis 2020 vier aktuelle Opern- bzw. Ballettproduktionen via ORF 2 und bis zu 15 weitere Inszenierungen in ORF III sowie bis zu 24 Produktionen für „fidelio“, das Klassikportal von ORF und Unitel.



Gabriela Jahn Sport+

# Menschen bewegen

Über Sport berichten viele. Die meisten beschränken sich dabei auf kommerziell Verwertbares oder Effekthascherei. Für den ORF aber geht es auch 2019 darum, einen Beitrag dazu zu leisten, alle Menschen in Österreich, egal ob mit oder ohne Behinderung, für Sport zu begeistern.

Seit der Einführung des Behindertensportmagazins „Ohne Grenzen“ in ORF Sport+ September 2012 ist die Wahrnehmung des Behindertensports in den Medien rasant gestiegen. Neben dem angesprochenen Magazin waren es auch immer die Großveranstaltungen, wie Paralympics und Para-Ski-WM, die auch auf ORFeins übertragen wurden, die dem Publikum die Vielfalt und die Leistungen der Behindertensportler/innen vor Augen geführt haben. Im vergangenen Jahr wurde neben der Darstellung und Würdigung der Leistungen der Athletinnen und Athleten auch die Bemühungen diverser Verbände unterstützt, mehr Leute für Sport zu bewegen. So haben wir die „Behindertensport bewegt“-Tour des Österreichischen Behindertensportverbandes (ÖBSV) medial begleitet, die in jedem Bundesland mit unterschiedlichen Bewegungs- und Informa-

tionsveranstaltungen unterwegs war. Ziel war es, das Thema „Sport und Bewegung für Menschen mit Behinderung“ generell zu beleuchten, und bei Familienmitgliedern, Studierenden und gegebenenfalls Mitschülerinnen und Mitschülern auch Verständnis für die Sportausübung zu erwecken. Natürlich wurden auch Schnupperangebote für viele verschiedene Sportarten angeboten. Bei der Auswahl der Sportarten wurde auch auf die unterschiedlichen Formen von Behinderung Rücksicht genommen – so konnte man spezielle Angebote für Menschen mit Sehbehinderung bzw. mit Hörbehinderung und viele andere kennenlernen.

Auch im kommenden Jahr liegt ein Teil unserer Berichterstattung in der Unterstützung diverser Projekte, die Talente zum Behindertensport bringen sollen. Vom Österreichischen Paralympischen Committee (ÖPC) werden an zwei Tagen die „Paralympic Talent Days“ durchgeführt. Bereits erfolgreiche paralympische Spitzenathletinnen und -athleten werden dabei ihre jeweilige Sportart vorführen und somit Lust auf die Ausübung machen. So hat zum Beispiel der neunfache Leichtathletik-Paralympics-Medaillengewinner Thomas Geierspichler ebenso seine Teilnahme zugesagt wie der zweifache Leicht-

athletik-Goldmedaillengewinner Günther Matzinger, Doppel-Paralympicsieger im Handbike, Walter Ablinger, oder – neben vielen anderen Top-Athleten und -athletinnen auch der Moderator der Sendung „Ohne Grenzen“ Andreas Onea, der sein paralympisches Bronze im Schwimmen erreichte. Angesprochen werden sollen dabei sowohl Schulen als auch Privatpersonen und Vereine. Bei diesen Talent

Days sollen einerseits unterschiedliche paralympische Sportarten ohne Wettkampfcharakter einfach ausprobiert werden können, und natürlich werden auch viele Informationen gegeben, wo die Möglichkeit zur Ausübung besteht. Durch die Berichterstattung über diese Veranstaltungen wollen wir einen Beitrag leisten, Kinder und Jugendliche auch mit Behinderung zum Sport zu bringen und in weiterer Folge vielleicht einmal auch nationale und internationale Erfolge zu erreichen. Über diese internationalen Erfolge werden wir auch im kommenden Jahr u. a. wieder in eigenen Sendeformaten berichten. Bereits Ende Jänner (22.1. – 1.2.2019) findet die Para-Ski-Weltmeisterschaften in Kranjska Gora (Slowenien) bzw. Sella Nivea (Italien) statt. Zum ersten Mal werden die Technik- bzw. Speedbewerbe an zwei unterschiedlichen Orten ausgetragen. Auch wenn das österreichische Team nach einigen Karriererücktritten, wie

Das Angebot hat sich an der Vielfalt der Interessen aller Hörer und Seher zu orientieren und sie ausgewogen zu berücksichtigen.

ORF-GESETZ § 4. (2)

etwa der neunfachen Paralympics-Medaillengewinnerin Claudia Lösch, etwas dezimiert ist, werden wieder Spitzenleistungen der Mannschaft erwartet. Wir werden von allen Rennen in täglichen Zusammenfassungen auf ORFeins und Sport+ informieren. Auch das größte sportliche Ereignis der Special Olympics-Bewegung wird sich in unserer Berichterstattung niederschlagen. Die „Special Olympics World Summer Games“ finden bereits Mitte März in Abu Dhabi statt. Rund 7.000 Sportlerinnen und Sportler aus 170 Nationen werden in den Vereinigten Arabischen Emiraten ein Fest mit viel Freude und auch Spaß feiern. In Sport+ wird es eine ca. einstündige Zusammenfassung der Spiele mit dem Fokus auf die österreichische Delegation geben. Über all diese internationalen Großereignisse wird im Vorfeld schon im Magazin „Ohne Grenzen“ berichtet. Dort werden Sportlerinnen und Sportler vorgestellt, und es wird über die Erwartungen der Mannschaft berichtet werden.

Auch im kommenden Jahr hat sich die Redaktion von „Ohne Grenzen“ zum Ziel gesetzt, Lust auf „mehr Sport trotz mancher Einschränkungen“ zu machen. Wir wollen auch neue Möglichkeiten zur Sportausübung aufzeigen (z. B. Para-Klettern oder Taekwondo) und damit auch zu besserer Lebensqualität für Menschen beitragen. Bei der Auswahl der Berichte ist es uns immer wichtig, Spitzenleistungen zu würdigen und damit Vorbildwirkung für all jene, die noch nicht zum Sport gefunden haben, zu sein. •

## Sportarten im TV

Über 70 Sportarten – eine Auswahl der ORF-Sportredaktion

1.611:27:35 Fußball	356:52:06 Eishockey
699:23:52 Ski Alpin	287:46:57 Leichtathletik
506:44:46 Formel 1	284:12:48 Volleyball
447:16:16 Yoga	206:51:09 Radsport
427:29:37 Ski Nordisch	190:33:49 Behindertensport
414:19:04 Handball	154:33:46 Judo
393:17:43 Motorsport	150:12:34 Tanzen
383:11:25 Tennis	147:01:52 Snowboard

Daniel Kudernatsch  
Österreichischer  
Behindertensportverband



## Behindertensport – was ist das, und wen interessiert's?

100 Vereine, 6.000 Aktive, 40 Sportarten, 35 Medaillen bei internationalen Großereignissen im Spitzensport – das sind nur ein paar Fakten, die zeigen sollen, was Behindertensport ist. Zahlen, die zeigen, was Aktive, Trainerinnen und Trainer im Bereich des Behindertensports leisten.

Was aber noch wichtiger ist: Sport schafft Freundschaften, erhöht Mobilität und Lebensqualität – auch und gerade, wenn man eine Behinderung hat. Genau hier soll der ORF helfen. Er kann alle Menschen ohne Behinderung für die positive Bedeutung des Behindertensports sensibilisieren und mehr Menschen mit Behinderung für Bewegung und Sport motivieren. Wie? Einerseits, indem der ORF den Sportler/innen mit Behinderung die gleiche Aufmerksamkeit schenkt wie denen ohne Behinderung – eine Medaille bei einer WM oder EM also auch mal aus der Nische herausholen und einem breiterem Publikum präsentieren.

Held/innen spornen an, hieven dich aus dem Sofa auf den Sportplatz. Und wer einmal Kids beim Wheelchair-Slalom gesehen hat, einer Sportart, bei der spielerisch die Fähigkeiten des Rollstuhlfahrers trainiert werden, kann sich vielleicht danach besser in jemanden hineinversetzen, der auf den Rollstuhl angewiesen ist.

Behindertensport und Berichterstattung darüber drehen sich also nicht nur um Erfolge und Medaillen – es geht vielmehr darum, Inklusion aus dem Schlagwort-Dasein heraus zu holen, um Horizonterweiterung und Anerkennung.

▶ **zukunft.ORF.at**  
Philipp Maschl dokumentiert das Sportjahr 2018.



Mehr Information auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)

Best of Public Value 2018



**6,071** Millionen Menschen (weitester Seher/innenkreis) nutzten etwas aus dem ORF-Angebot zu Österreichs Nationalsport: Insgesamt 79 Skirennen mit 270 Stunden Live-Übertragung, darunter die Highlights in Kitzbühel und Schladming, zeigte der ORF in seinen Programmen.



**Russland 2018** Es war das sportliche Großereignis 2018 neben den Olympischen Spielen in Südkorea: Die Fußball-WM in Moskau. Zwar ohne das österreichische Team, aber mit einem starken ORF. 220 Stunden sendete die Sportredaktion im Juni und Juli live, unterstützt u.a. von den Fachleuten Herbert Prohaska und Marcel Koller.



**Fußballer und schwul?** Oliver Egger hat sich als erster österreichischer Fußballer zu seiner Homosexualität öffentlich bekannt. ORF Sport+ zeigte die Filmdokumentation „Der Tag wird kommen – Homosexualität im Fußball“ zu seinem Beispiel am 26. Februar.



**Paralympics** 1,8 Millionen Menschen sahen zu, so lautete die Bilanz der 40 Stunden Paralympics in PyeongChang ab 8. März 2018. Über die vorangegangenen Olympischen Spiele ebendort berichtete der ORF 620 Stunden lang, was über 5,2 Millionen Menschen interessierte.

Petra Gruber ORF 3sat & ARTE

# Europa sichtbar machen

Rechtzeitig zum 35er zeigt sich der Sender **2019** in neuem Design. Auch der Online-Auftritt und die Mediathek werden einem Re-launch unterzogen, damit die Qualitätinhalte der vier Sender auch abseits der linearen Ausstrahlung noch leichter auffindbar und abspielbar werden. Wie überhaupt die Frage der Auffindbarkeit der Inhalte und der richtige Weg zum Publikum der in Zukunft alles Entscheidende sein wird: Auch ein Programm wie 3sat muss sich jeden Tag dem Wettbewerb stellen – und das ist schwer genug im Konzert der immer lauter und aggressiver werdenden Töne. Umso nötiger sind Innovationsbereitschaft und Mut zum Risiko.

Seit nunmehr 35 Jahren arbeiten vier öffentlich-rechtliche Sender aus drei Ländern zusammen, und was dabei herauskommt, kann sich sehen lassen! 3sat – das Gemeinschaftsprogramm von ZDF, ARD, ORF und SRF gilt nach wie vor als erste Adresse für Kultur- und Wissenschaftsberichterstattung – eine Marke, die aus dem deutschsprachigen Fernsehen nicht mehr wegzudenken ist. Begonnen hat alles mit der Vision eines Intendanten, der nach den Sternen greifen wollte. Der ORF zählte Anfang der 80er Jahre unter Gerd Bacher zu den ersten europäischen Fernsehsendern, die sich mit dem Satelliten-Fernsehen befassten, anfangs noch als Idee, gemeinsam mit dem Schweizer Fernsehen einen in ganz Europa empfangbaren „Direktsatelliten der Neutralen“ zu veranstalten (Projekt „Austro-Swiss-Sat“). Eine Idee, die in der Regierung Kreisky zu diesem Zeitpunkt keine Zustimmung fand – die Position der ÖVP: man „müsse diese Zukunftschance den Privaten überlassen“. Beim zweiten Anlauf gelang dann schließlich, was zunächst unerreichbar schien. Als ZDF-Intendant Dieter Stolte zu einem gemeinsamen Satellitenprogramm des ZDF, der SRG und des

ORF einladet und auch Deutschlands Kanzler Kohl von der Einzigartigkeit, Philosophie und Chance des Projekts überzeugt war, konnten schließlich auch Politik und Gremien in Österreich dafür gewonnen werden. Im Juli 1984 wurde von ZDF-Intendant Stolte, ORF-Generalintendant Bacher und SRG-Generaldirektor Schürmann der Vertrag über das erste gemeinsame deutschsprachige Satellitenprogramm 3sat unterzeichnet. Am 1. Dezember 1984 war es dann soweit: Die österreichische Moderatorin Vera Russwurm, sozusagen Frau der ersten Stunde, begrüßte gemeinsam mit Dagmar Wacker aus der Schweiz und Helmut Bendt aus Deutschland die Zuseherinnen und Zuseher mit einem herzlichen „Grüß Gott! Grüezi und Hallo“.

Dass es den Sender heute noch gibt, zeigt die visionäre Kraft der damaligen Gründer. Immer mehr Konkurrenzprogramme suchen ihre Zuschauer/innen, der Verdrängungswettbewerb läuft auch international auf Hochtouren, neue Mitbewerber erschweren es, gesehen und gehört zu werden. Umso erstaunlicher und bewundernswerter ist es, dass 3sat seit 35 Jahren Bestand hat und sein Publikum sogar noch ausbauen konnte. Der Sender kann von mehr als **80 Millionen Menschen in Österreich, Deutschland und der Schweiz** empfangen werden. Mit einem Marktanteil von 1,3 Prozent in Deutschland und 1,6 Prozent in Österreich erreicht der öffentlich-rechtliche, **werbe- und sponsoringfreie** Kanal derzeit den bisher höchsten Marktanteil im Sendebereich seit Bestehen. Der ORF ist mit 26 Prozent am Gesamtprogramm von 3sat beteiligt – das entspricht im Schnitt mehr als sechs Stunden österreichischem Programm pro Tag. Die österreichischen Sendungen werden von mehreren 100.000 Zuschauerinnen und Zuschauern im deutschen Sprachraum gesehen – bei manchen ORF-Sendungen wird sogar die Milliongrenze geknackt – wie etwa bei der Übertragung des Wiener Opernballs, die regelmäßig bis zu 1,3 Millionen Ballbegeisterte vor die Bildschirme lockt.

3sat bietet für den ORF die Möglichkeit, Kunst, Kultur, Wissenschaft und Tourismus in ganz Europa und darüber hinaus bis in den Nahen Osten und nach Russland zu präsentieren. Als Teil der ORF-Flotte ist es Auftrag und Ziel, die Zuschauerinnen und Zuschauer im deutschsprachigen Ausland zu erreichen und ein **zeitgemäßes Österreichbild** zu vermitteln, einen Einblick in die österreichische Seele und die österreichische Sicht der Dinge zu gewähren – mit (Hoch)kultur und klassischen Dokumentatio-



nen, manchmal aber auch schwarzhumorig, jedenfalls überraschend, anregend und bereichernd. Diese **österreichische Sicht der Dinge** einzubringen ist Aufgabe einer kleinen, aber feinen Equipe, die sich innerhalb des ORF um die Senderkooperation 3sat kümmert.

Der Auftrag „**anders fernsehen**“ bedeutet dabei, dem Publikum eine verlässliche Orientierungshilfe im Informationsdschungel anzubieten. Der Sender zeigt Vielfalt und schafft Verständnis mit speziellen Thementagen und Themenwochen, die gemeinsam jeweils unter Federführung einer der vier Fernseh-

Die Osterfestspiele Salzburg sind auch 2019 von großem Stellenwert für das ORF-Programm. 2018 zu sehen: ein Hauptwerk der italienischen Oper, Puccinis „Tosca“. 3sat sendete am 31.03. um 20.15 Uhr.



anstalten gestaltet werden. Damit kann die Programmfarbe des Senders auch wesentlich vom ORF beeinflusst werden. Ob „Weltstadt Wien“, „Mythos Habsburg“, „Die Hörbigers“, „Winterwelten“, „Ab ins Grüne“, „Adel verpflichtet“, „Wunderwelt Erde – Die Mächte der Natur“ oder „Land der Berge“ – der ORF kuratiert zahlreiche dieser Thementage und Schwerpunkte und stellt damit österreichische Inhalte und unser Land international in die Auslage. Durch die Live-Übernahmen der ZIB um 09.00 Uhr, 13.00 Uhr und ZIB2 und die fixe Übernahme von Diskussionsformaten und Reportagesendungen wie „Stöckl“, „Thema“ und „Am Schauplatz“ sind auch österreichische Politik und das Tagesgeschehen in Österreich ständig auf 3sat präsent.

**Besonders großes Augenmerk wird auf Kulturberichterstattung gelegt** – mit der Übertragung der Festakte zur Eröffnung der Wiener Festwochen, der Bregenzer und Salzburger Festspiele der Sommernachtsgala Grafenegg, des Klangwolken-Konzertes von der Styriarte sowie Opern- und Theaterübertragungen aus Österreich. Aber auch Kabarett und Comedy finden auf 3sat ihren Platz – u. a. mit Übernahmen des „Kabarett-Gipfels“, der „Wir sind Kaiser“-Ausgaben oder der „Science Busters“. Eine besondere Anstrengung und Leistung des Senders sind das werktägliche Kulturmagazin „Kulturzeit“ und das ebenso werktägliche Wissenschaftsmagazin „nano“ – Sendungen, die tagtäglich in Zusammenarbeit der Redaktionen in Wien, Mainz, München und Zürich entstehen. Die

journalistische Kompetenz aus vier öffentlich rechtlichen Sendern wird dabei in besonderer Weise gebündelt, um dem Publikum das Kultur- und Wissenschaftsgeschehen der drei Länder näherzubringen. Nirgendwo sonst werden der Drei-Länder-Gedanke und das **grenzüberschreitende partnerschaftlichen Arbeiten** so konsequent gelebt wie bei diesen beiden täglich exklusiv für 3sat produzierten Magazinen. Das bedeutet in der Praxis viel Organisations- und Abstimmungsaufwand zwischen den Anstalten, der aber gerechtfertigt ist und auch von außen gewürdigt wird. So darf sich die Sendung „Kulturzeit“ aktuell über den Sonderpreis des Hanns-Joachim-Friedrichs-Preises für Fernsehjournalismus 2018 freuen. In der Begründung der Jury heißt es, dass „die Redaktionen ihren Zuschauerinnen und Zuschauern zeigen, dass es jenseits von politischen und wirtschaftlichen Interessen eine zukunftsfähige Dimension menschlichen Zusammenlebens gibt“. In Zeiten wie diesen, in

**Der Österreichische Rundfunk hat für die Förderung des Verständnisses für die europäische Integration zu sorgen.**

ORF-GESETZ § 4.(1)

denen öffentlich rechtliche Sender in Frage gestellt werden und um ihr Dasein kämpfen müssen, ist die Auszeichnung mit einem so renommierten deutschen Journalismuspreis ein wichtiges Signal!

Um den Sender erfolgreich in die Zukunft zu führen, wird es ähnlich visionärer Ideen bedürfen, wie einst bei seiner Gründung – und natürlich der dafür nötigen gesetzlichen Rahmenbedingungen. Das Bekenntnis und der Wille dazu sind jedenfalls auf Senderseite da. •

Nana Walzer  
Autorin und  
Europa-Staatspreisträgerin



## Öffentlich-rechtliche Medien als vierte Macht der europäischen Demokratie ...

... sind der Fels in der Brandung gegen Fake News und kommunikationstechnische Manipulation. Die Medienlogik negativer Emotionalisierung und das Rezeptionsverhalten der Selbstbestätigung in Resonanzräumen wirken demokratiegefährdend, da der Wille zur sachlichen Auseinandersetzung zugunsten von Ängsten und Vorurteilen in den Hintergrund tritt. Menschen reagieren unter allzu oft inszenierter Bedrohung regressiv: Angst, Abwehr, Ignoranz bzw. Aggression verhindern lösungsorientiertes Verhalten. Eine vertrauenswürdig öffentlich-rechtliche Medienqualität kann dieser Entwicklung entgegenwirken, indem sie hochqualitativ und umsichtig bleibt, emotional attraktiv und lebensweltlich-relevant wird und das (soziale) Mediennutzungsverhalten der Rezipient/innen miteinander zu beziehen weiß. Das Ziel sollte eine Kompetenzsteigerung der Rezipient/innen im Umgang mit einer höchst komplexen, mitunter verunsichernden Welt sein. Hierin liegt der vielleicht bedeutendste Bildungsauftrag unserer Zeit. Gerade die Europakommunikation braucht mehr als reine Informationsvermittlung. Sie benötigt ein realistisches, zugleich positives, zuversichtliches Bild einer gemeinsamen Zukunft. Ein krisenfestes Europa bedarf einer demokratiefähigen und -willigen Bevölkerung, die ein klares Ziel vor Augen hat, nämlich eine gelingende Gesellschaft im Sinne des friedlichen Zusammenlebens in aller Vielfalt. Eine Möglichkeit, derart konstruktive Mitgestaltung zu erreichen, wäre die aktive Einbindung von Bürger/innen ins Programm, um die vielen Perspektiven der Wirklichkeit abzubilden, in Kontakt treten zu lassen und aus den „Filterbubbles“ zum Dialog zu führen. Je mehr Verständnis für sich selbst, für andere und für unser Kommunikationsverhalten es gibt, desto eher können gemeinsame größere Ziele anvisiert werden. Genau das ist es, was Europa derzeit fehlt.

## 3sat 2018

Der ORF kann in Zusammenwirken mit 3sat und ARTE Österreich ins europäische Bild setzen. Eine Auswahl.

131.130	Sendeminuten des ORF auf 3sat
25,4 %	ORF-Anteil am Gesamtprogramm
6	Thementage der gesamt 25 unter Federführung des ORF
997.000	Zuseher/innen hatte der ORF-Thementag „Winterwelten“ am 07.01. in Österreich
2,6 %	Marktanteil hatte der ORF-Thementag „Adel verpflichtet“ am 10.05.

Best of Public Value 2018



**EU-Gipfel-Berichterstattung** Am 19. und 20. September 2018 kamen alle 28 Staats- und Regierungschefs der EU in Salzburg zu einem Gipfel zusammen. Der ORF setzte dazu seine umfassende trimediale Berichterstattung fort; die Gipfel-Bilder wurden via EBU allein in Europa in mehr als 50 Ländern ausgestrahlt.

**Potsdamer Erklärung** Im Rahmen der Verleihung des „Prix Europa“ in Potsdam unterzeichneten 21 Vertreter/innen europäischer Rundfunkanstalten am 19.10. ein Bekenntnis zu einem starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk in Europa. Für den ORF unterschrieb Generaldirektor Dr. Alexander Wrabetz. Die Erklärung ist auf [zukunft.orf.at](http://zukunft.orf.at) abrufbar.

Mehr Information auf [zukunft.orf.at](http://zukunft.orf.at)



**Bachmann-Preis** 3sat ist neben dem ORF Kärnten der Sender für die „Tage der deutschsprachigen Literatur“. Dementsprechend gibt es einen eigenen 3sat-Preis, der 2018 an Anna Stern ging. Die Jurydebatte können Sie auf [bachmannpreis.orf.at](http://bachmannpreis.orf.at) nachvollziehen. 3sat wird auch wieder 2019 tätig: Vom 26. bis 30. Juni wird aus dem ORF-Theater in Klagenfurt übertragen.

**25 Korrespondent/innen** Die „Förderung des Verständnisses für die europäische Integration“ ist einer der Aufträge des ORF. Auch dazu unterhält er das größte mediale Korrespondentennetz Österreichs. Mehr Details zu den Leistungen des ORF-Korrespondent/innenetzes zum nächsten Public Value Bericht: Der Europateil erscheint im Mai 2019.

Michaela Frühstück und Bettina Treiber ORF Burgenland

# Eine kultige Landpartie



Zwei junge Frauen im klapprigen, alten Kleinbus auf ungewöhnlichen Dienstfahrten in der Provinz. Was Bettina Treiber und Michaela Frühstück umtreibt, ist die Suche nach aufgeschlossenen Zeitgenoss/innen und versteckten Kleinodern.

In Piringsdorf steht ein Eiffelturm. In Loipersdorf-Kitzladen ein 15 Meter hoher Engelsflügel. In Güttenbach gibt's zweisprachiges Puppentheater. Die Sendereihe „Eine kultige Landpartie“ über versteckte Schätze, kreative Menschen und kuriose Begebenheiten wird 2019 einem klaren Motto folgen: In jedem Dorf gibt's Kultur! Diese These haben Michaela Frühstück und Bettina Treiber, die Redakteurinnen der Serie, aufgestellt und sich zur Aufgabe gemacht, sie auch zu beweisen.

**B** Ein alter feuerroter Oldtimerbus und zwei ORF Burgenland-Redakteurinnen auf der Suche nach frischen und neu zu entdeckenden Geschichten aus dem Burgenland – das ist „Eine kultige Landpartie“. Gemeinsam mit den Kameramännern Christian Steiner, Markus Fuchs und Jürgen Steiger präsentieren sie Kulturschätze, vergessene Begebenheiten und außergewöhnliche Menschen.

Ihr Transportmittel ist Kult: Ein legendärer VW-Bulli aus dem Jahr 1965, mit dem sie durch die Landschaften des Burgenlandes fahren, vom Seewinkel bis zum Lafnitztal, vom Bernsteiner bis zum Günser Gebirge. Sie erzählen ihre Abenteuer mit Schmah und in poetischen Bildern. Der Bezirk, in den die Reise geht, ist im Vorhinein bekannt, aber der Ort wird wortförmlich aus dem „Hut gezaubert“, er wird per Los entschieden. Etwa von Starastrologin Gerda

Rodgers, von Kindergartenkindern oder von einem Glücksesel namens Emil. Es ist Detektivarbeit, wenn wir uns daran machen, frische Dorfgeschichten zu erzählen. Wir schmökern in Bibliotheken, studieren Landkarten und rufen bei Menschen an, die nie damit gerechnet hätten. Nach den ersten vierzehn Folgen nehmen wir auch Ortsbilder ganz anders wahr. Betrachten Bäche, Straßenverläufe und sakrale Bauten mit der Frage: Was gibt es dazu wohl zu erzählen? Alles, was das Team am Drehtag erlebt, wird noch am selben Tag geschnitten und auch am selben Tag gesendet, komprimiert in einer Fünf-Minuten-Reportage für „Burgenland heute“. ORF-Landesdirektor Mag. Werner Herics: „In ‚Burgenland heute‘ wird das ganze Jahr das **Leben und Geschehen im Land** abgebildet. Wir suchen auch abseits davon immer nach außergewöhnlichen Zugängen und Geschichten und das soll mit der ‚kultigen Landpartie‘ gelingen. Wir sind überzeugt, dass es in jedem burgenländischen Ort Geschichte gibt, die es zu erzählen gilt.“ Begleitet wird die Reihe am Sendetag auch im Radio: Liveberichte gibt es für die Flächen „Guten Morgen Burgenland“ und „Radio Burgenland Tag“; ein längerer Beitrag findet Platz in der Kultursendung „Radio Burgenland Extra“. Fotos und Videos werden auch für die Sozialen Medien geliefert, die vom Landesstudio Burgenland bedient werden. Die Inhalte der Beiträge sind auf burgenland.ORF.at nachzulesen. Und 2019 wird das TV-Sendegebiet von „Eine kultige Landpartie“ erweitert: Das Burgenland ist Grenzland. Im Frühling 2019 reist die Serie in die drei angrenzenden Nachbarländer Slowakei, Ungarn und Slowenien, um dort nach kulturellen Schätzen

## Bundesland heute – Top 3

364-mal ausgestrahlt

Thema der Sendung	Datum	Erw. 12+ in Tsd.
NÖ: Landtagswahl NÖ W: Herausforderung für Michael Ludwig K: Grenzsituation/-kontrollen Kärnten OÖ: Schwerpunktaktion gegen Drogenlenker/innen	28.01.	1.452
W: Terroranklage gegen 18-Jährigen S: Viele Elektroauto-Zulassungen B: Erfolg mit Biomilch T: Leberprobleme nach dem Festtagessen	07.01.	1.451
W: Mietpreisentwicklung V: Sturm „Burglind“ Feuerwehr im Dauereinsatz St: Fly Niki Kund/innen verunsichert NÖ: Pflege nach Regress-Aus	03.01.	1.438

und spannenden Geschichten zu suchen. Dabei wird jeweils ein Dorf ausgewählt, das mit dem Burgenland in besonderer Verbindung steht. Die unterschiedlichen Kulturen und Mentalitäten werden zusammengeführt, und das gegenseitige Verständnis wird durch gemeinsame Unterhaltung gestärkt.

In Programmen des Fernsehens sind durch regelmäßige regionale Sendungen sowie Anteile an den österreichweiten Programmen die Interessen der Länder zu berücksichtigen.

ORF-PROGRAMM-RICHTLINIEN

Lebens des Burgenlandes wieder. Auch die Sprache, Tradition und Kultur der Volksgruppen wird abgebildet: Unabhängig von kommerziellen Interessen werden die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Dorfbevölkerung aufgezeigt und Regionalität in den Fokus gestellt. •

Thomas Weber ORF Steiermark

# Zukunft machen!

Sie erwecken Smartphones zum Leben, machen mit Kameras Störgeräusche bei Motoren sichtbar und stellen die Weichen für Hochgeschwindigkeitszüge. Ihre Mikrochips öffnen Autotüren kontaktlos und sorgen für Sicherheit beim bargeldlosen Bezahlen. Mit ausgeklügelten Technologien verfeinern sie den natürlichen Geschmack im Joghurt und machen mit ihrem Knabbergebäck jede Party dieser Welt zum Hit. 110.500 Menschen arbeiten in der steirischen Industrie: Sie entwickeln innovative Technologien und Produkte für unseren Alltag, die von der Steiermark aus die Welt erobern.

**St** Da wir in den Medien des ORF Steiermark immer öfter über solche Innovationen steirischer Industriebetriebe berichtet haben, ist die Idee für eine regelmäßige Rubrik im Rahmen von „Steiermark heute“ entstanden. Ausgehend vom zunehmenden Facharbeitermangel, mit dem viele Branchen – nicht nur, aber vor allem in der Industrie – zu kämpfen haben, wollten wir dem Publikum zeigen, was steirische Firmen und ihre Mitarbeiter/innen tagtäglich und oft auch rund um die Uhr leisten. Regional und – was viele nicht wissen – auch international. Ganz bewusst haben wir uns entschieden, ihre Geschichten zu erzählen.

Seit 2016 porträtiert die Fernsehserie „Steiermark heute“ nun zwei Mal monatlich die „Zukunftsmacher“ und wirft für die Zuseher/innen einen spannenden Blick hinter die Kulissen der steirischen Industriebetriebe. Das Besondere daran: Im Mittelpunkt der Rubrik stehen die Menschen, die in den rund 800 steirischen Industriebetrieben tätig sind: die Techniker/innen, die Arbeiter/innen, die Angestellten und die Lehrlinge. Sie alle sind die „Zukunftsmacher“. Sie erzählen authentisch über ihren Arbeitsalltag und beschreiben, wie sie mit Ideenreichtum und Einsatz neue Produkte entwickeln und produzieren. Zu einem besonderen Gestaltungselement und Merkmal der Rubrik haben sich die so genannten „Ich bin“-Sager entwickelt. Jede/r porträtierte Industriebeschäftigte stellt sich im Beitrag selbst vor und erklärt in einem Satz, welchen Nutzen die Zuschauer von der Arbeit des jeweiligen „Zukunftsmachers“ haben. Zum Beispiel: „Mein Name ist Max und ich entwickle einen Mikrochip, damit Sie mit der Bankomatkarte kontaktlos bezahlen können!“ Diese Herangehensweise an die Beitragsgestaltung soll dabei helfen, sofort eine Verbindung zwischen den „Zukunftsmachern“ und dem TV-Publikum herzustellen und oft „sperrige“ Wirtschaftsthemen authentisch zu erzählen. Wir ha-

ben eine dynamische Schnitt- und Musikgestaltung dafür gewählt. So soll einerseits der Innovationsgedanke der Industriebetriebe unterstützend abgebildet werden und andererseits wollen wir so auch eine jüngere Zielgruppe ansprechen.

Wir haben es uns im ORF Steiermark mit dieser Rubrik zum Ziel gesetzt, den Optimismus in den steirischen Regionen abzubilden. Vielen ist nicht bewusst, dass die Steiermark nicht nur als Lebensraum, sondern auch als Wirtschaftsstandort viele Vorteile aufweist. Beispielsweise eine hohe Forschungs- und Entwicklungsquote dank zahlreicher Universitäten und Fachhochschulen, die eng mit der steirischen Industrie kooperieren. Außerdem legen die heimischen Industriebetriebe ein großes Augenmerk auf die Lehrlingsausbildung und die Karrierechancen ihrer Fachkräfte.

61 steirische Industriebetriebe und weit über 125 „Zukunftsmacher“ haben wir in den vergangenen zweieinhalb Jahren besucht und ihre Erfolgsgeschichten in „Steiermark heute“ sowie im Rahmen einer Dokumentation für die nationale Sendung „Österreich-Bild“ in ORF 2 erzählt. Auch im Jahr 2019 sind die „Zukunftsmacher“ ein wichtiger Bestandteil unserer Berichterstattung. Die Rubrik wird sich inhaltlich weiterentwickeln: Wir wollen zeigen, dass Innovationen keine Uhrzeit kennen und legen deshalb einen Schwerpunkt auf die Nachtschichten. Denn oft entstehen bahnbrechende Entwicklungen und neuartige Produkte mitten in der Nacht. Wenn der Großteil schläft, tun die Menschen in der steirischen Industrie das, was sie am besten können: Sie machen die Zukunft. •



## Land und Leute – Top 3

28 mal ausgestrahlt

Thema der Sendung	Datum	Erw. 12+ in Tsd.
S: Arbeitsmedizinische Woche für Landwirt/innen OÖ: Kaviar aus Oberösterreich N: Ab Hof Messe Wieselburg	17.02.	303
K: Bäuerinnen und ihr Garten: Wurzelaritäten W/N: Hitze und Dürre ST: „Rent a Cow“-Projekt	10.11.	239
N: Nachhaltiger Jausenwrap St: Das Weizer Berglamm N: Sicherheitsplakette am Urlauberbauernhof	17.03.	233

## Mittag in Österreich – Top 3

245 mal ausgestrahlt

Thema der Sendung	Datum	Erw. 12+ in Tsd.
ST: Mord in Steiermark N: Bei Kälte im Außendienst S: Kältereportage in Werfenweng	26.02.	318
Tagesthema: Schneesituation in Salzburg und Tirol / Liveschaltung Innsbruck W: Toter Rekrut: Verdächtiger enthaftet	22.01.	282
T: Tödliche Mutprobe V: Feldkirchen Brand OÖ: Versuchte Vergewaltigung	16.03.	272

Johannes Schmidle Radio Vorarlberg

## Mehrwert für das Leben

**V** 2019 geht die Sendung „Focus“ in das 35. Jahr ihres Bestehens. Wir werden rechtzeitig zu den Sommerferien das Studioheft Nr. 58 herausbringen, darin werden (Auflage ca. 5.000 Stück) – je vier ausgewählte „Focus“- und „Ansichten“-Sendungen kostenlos zum Nachlesen angeboten. „Focus“ lebt von Vortragsangeboten, die Themen des Lebens ansprechen: immer unter dem Aspekt des Mehrwerts fürs tägliche Leben. Hörer/innen schreiben uns: „Focus“ ist meine Hausuniversität, ein Tor zur Welt, Wissen auf der Höhe der Zeit, eine Bereicherung fürs Leben, **Lebenshilfe ganz exklusiv**, eine geistige Kraftquelle, Sinnfindung und Sinnentfaltung“. Irgendwie scheint die Sendung das zu treffen, was der Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx formuliert: „Wir haben keinen Mangel an high tech, sondern an high touch.“ In dem Sinn, dass die weichen, sozialen und somit menschlichen Faktoren wichtiger sind als die harten. Auf das mittlerweile umfangreiche „Focus“-Sendungsarchiv können Interessierte permanent zugreifen. Diese Ausnahmeregelung zum ORF-Gesetz haben wir 2012 „erkämpft“. „Focus“ generiert zudem rund 60.000 Podcasts im Monat. •



Helmut Kriehofer ORF Tirol

## Urlaub im eigenen Land

**T** Während ein Großteil des Tiroler Jahresradioprogramms naturgemäß aus dem Studio am Rennweg in Innsbruck kommt, wird 2019 die „Radio Tirol Sommerfrische“ von Anfang Juli bis Anfang September, täglich von 12.00 bis 15.00 Uhr live aus Tiroler Regionen ausgestrahlt. Der Schnellreportagewagen steht in dieser Zeit täglich in einer anderen Gemeinde und spult in dieser Zeit rund 6.000 Kilometer ab. Eine Woche davon macht Radio Tirol Station in Südtirol. „Sommerfrische“ ist gleichsam Urlaub im eigenen Land, **draußen bei den Hörerinnen und Hörern** und macht an vielen erlebnisreichen Orten Station: Am Bauernhof, im Klettergarten, bei der Be-



Michaela Turan ORF Wien

## Leicht durchs Leben

**W** In den Programmen des ORF Wien werden 2019 zwei Themen ausführlich behandelt werden: **Bildung und Gesundheit**. Zur Bildung: In Wien gibt es 16.000 Lehrlinge, mehr als die Hälfte davon macht eine Lehre in den zehn am häufigsten gewählten Berufen. Dabei ist die Anzahl der Lehrberufe in Österreich um ein Vielfaches höher. Wir wollen den Lehrstellensuchenden einen Anreiz geben, den für sie richtigen Beruf zu finden und stellen in unserer „Lehrlingsoffensive“ ein breites Spektrum von Lehrberufen vor – von der Uhrmacherin über den Lebensmitteltechniker bis zur Mechatronikerin. Beim Themenbereich „Gesundheit“ ist unser Ziel, den Hörerinnen und Hörern zu zeigen, was sie dazu tun können, um länger gesund, leicht, lebensfroh, liebend und lachend durchs Leben zu gehen. In **redaktionellen Schwerpunkten** werden wieder viele Themen beleuchtet werden: Von der Ernährung über die Stärkung des Immunsystems bis zur Work-Life-Balance, vom gesunden Rücken über Rauch-Stopp bis zu Nahrungsunverträglichkeiten. •

rufsfeuerwehr, der Badewelt, im Wildpark, in einem Museum usw. Rund 30.000 Besucher/innen kommen insgesamt „Radio schau'n“ und lernen dabei die Schönheit und Besonderheiten des Landes kennen, dazu interessante Persönlichkeiten oder SchmankeIn der Region. Auch umgekehrt gibt es **neue Erfahrungen**: Im direkten Kontakt mit dem Publikum erfahren die Journalisten/innen noch deutlicher als im Studio, für wen sie Programm machen und kommen jedes Mal dankbar mit viel Lob, aber auch mit Anregungen der Bevölkerung, zurück. •



Best of Public Value 2018

### Universum History: Unser Österreich

Die wechselvolle Geschichte der jeweiligen Bundesländer nahm „Universum History“ unter die Lupe; darunter am 23.10. die Dokumentation „Das Burgenland – Ein Grenzfall“. Gedacht als Entdeckungsreise durch Österreich, zeigt die Reihe die Vielschichtigkeit der Themen Heimat und Identität.



**Erlebnis Österreich** Sie gelten als wild, urwüchsig und knorrig, lieben die Wärme und sind nur gut, wenn sie gefallen sind: Die Dirndl aus dem Pielachtal waren früher Heilmittel, heute sind sie Nahrung und Tourismusmagnet. Und am 25.02. daher Gegenstand von „Erlebnis Österreich“, einer Reihe, die die Besonderheiten Österreichs ins Bild rückt.

Sabine Daxberger ORF Niederösterreich

## Erlebnis Österreich

**NÖ** Mit der Landesgalerie NÖ entsteht in Krems auf den Mauern eines mittelalterlichen Hafens ein neues Ausstellungszentrum. Die Objekte der Landessammlungen bilden zusammen mit Kollektionen privater Sammler/innen eine perfekte Verbindung. **Zeitgenössische Kulturvermittlung** und ein „Haus für alle“ sind dabei die Leit motive. Auch architektonisch spiegelt der gedrehte Bau mit seiner Öffnung nach Süden, zur Donau hin, die Öffnung zur Welt wider. Der ORF Niederösterreich produziert dazu zwei Dokumentationen: Am 31. März 2019 zeigt die Sendung „Erlebnis Österreich“ den „Dialog zwischen Vergangenheit und Zukunft – Der Bau der Landesgalerie Niederösterreich“. Es geht um den Bau des Hauses, Vorbereitungsarbeiten in den Landessammlungen und die Restaurationsarbeiten. Portraitiert werden auch die Sammler Helmut Zambo und Ernst Ploil, die Leihgeber der ersten Ausstellung, so wie auch das Architektenduo marte.marte aus Vorarlberg. Zur offiziellen Eröffnung im Mai 2019 wird der ORF Niederösterreich in all seinen Medien ausführlich berichten. In der folgenden „Kulturmatinée“ aus dem Landesstudio wird es um den Transport der Kunstwerke und das Einrichten einer Ausstellung, mit allem was dazu gehört, gehen. •



Der Österreichische Rundfunk hat für die Information über die Bedeutung, Funktion und Aufgaben des Bundesstaates sowie die Förderung der regionalen Identitäten der Bundesländer zu sorgen.

ORF-GESETZ § 4. (1)



Christoph Takacs ORF Salzburg

## KulturSINN

**S** „Wer in schönen Dingen einen schönen Sinn entdeckt, der hat Kultur.“ Dieses Zitat wird Oscar Wilde zugeschrieben und beschreibt für mich die Handlungsanleitungen für drei Salzburger Formate:

- Das „Pre-Opening der Osterfestspiele“: Bis zu 400 Besucherinnen und Besucher lassen sich diese „Klubveranstaltung“ im ORF Landesstudio Salzburg nicht entgehen. Wie in einer kleinen, aber feinen Manufaktur werden einen Abend unmittelbar vor dem Start der Osterfestspiele **„kulturelle Preziosen“** erzeugt.
- „Jedermann/Jedefrau – das Salzburger Festpielmagazin“: Sechsmal produziert der ORF Salzburg im Sommer für das nationale Programm von ORF 2 jeweils Freitag um 18.30 Uhr eine Live-TV-Kultur sendung direkt aus dem Festspielbezirk.
- Die „Festspielnächte“: Das weltweit größte Klassik-Open Air ist ein Volksfest der Kultur, mit Menschen **aus aller Herren Länder**. •

Simone Oliva ORF Kärnten

## Vor dem Eisernen

**K** Das Stadttheater Klagenfurt ist nicht nur ein Ort emotionalen Erlebens der Kunst, sondern auch der gesellschaftlichen Debatte. Bei der Erarbeitung der Schauspiel- und Opernproduktionen, in der Vorbereitung der Inszenierungen und schließlich im Probenprozess diskutieren Regisseure, Bühnen- und Kostümbildner, Dramaturgen und nicht zuletzt die Darsteller, wie die einstudierten historischen Werke, Antworten auf tagtäglich aufgeworfene Fragen des menschlichen Miteinanders geben können. Um diese **Diskussionskultur** zu ergänzen und noch deutlicher „vor den Vorhang“ zu bringen, gibt es auch 2019 in Kooperation mit dem ORF Kärnten die Gesprächsreihe „Vor dem Eisernen“, in deren Rahmen gesellschaftlich relevante Themen



### Rauchfrei, bewegt und ausgeglichen

Im September stand Radio Wien ganz im Zeichen der Gesundheit: Ziel war Förderung der Lebensqualität und die Steigerung der Lebensfreude: nie belehrend, sondern aufmunternd und als Einladung an alle, aktiv im eigenen Umfeld daran teilzunehmen.



Gernot Ecker ORF Oberösterreich

## Kapellen vor den Vorhang

**oo** 2019 ist Musik für unser Landesstudio **mehr als Unterhaltung**: Wir wollen zu Kreativität und gemeinsamem musikalischen Schaffen anregen. Dafür eignet sich die Aktion „Die Aufweckbläser“ aufs Beste. 165 Kapellen haben schon teilgenommen, bei über 24.000 Musiker/innen im Land aber gibt es noch einige, die **neu ins Rampenlicht** und mit einem Stück in „Guten Morgen, Oberösterreich“ ihr Land aufwecken können. Mittels Internet-Voting ermittelte Wochensieger/innen kommen dann am Samstag in „Arcimboldo – live vom Markt“. Radio-Interviews mit den Musikerinnen und Musikern sind dabei ebenso obligatorisch wie ein Fernsehbericht in „Oberösterreich heute“. Am Ende der Aktions-Staffel steht die Wahl der zehn Finalist/innen. Hörerinnen und Hörer sind aufgerufen, die besten Musikkapellen des Landes zu ermitteln und die Sieger-Kapelle zu küren. •



unserer Lebensrealität behandelt werden sollen. Unter der Moderation von Arnold Metznitzner diskutieren an vier über die Saison verteilten Terminen jeweils zwei Gäste auf der Bühne des Stadttheaters zu den Themen „Generationen“, „Mensch und Tier“, „Beziehung und Kommunikation“ sowie „Recht und Gerechtigkeit“. Die etwa eineinhalbstündige Veranstaltung wird live oder zeitversetzt im Programm von Radio Kärnten übertragen und soll einen Beitrag zum Diskurs **gesellschaftspolitisch relevanter Themen** aus ungewöhnlicher Perspektive leisten. •

Mehr Information auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)



### 30 Jahre „Bundesland heute“

90.000 Sendungen mit rund 690.000 Berichten – das ist die stolze Bilanz der beliebtesten Informationssendung Österreichs zum 30er. Am 4. Mai sendete der ORF neun Spezialausgaben in neuem Design, und die TVthek veröffentlichte ein Spezialarchiv mit 270 Beiträgen online.

Sarah Steinhäusler  
Schülerin der  
Ortweinschule Graz



## Ohne Kommunikation geht es nicht

Medienqualität ist in Zeiten wie diesen wichtiger denn je: Vertrauen schaffen steht hier an höchster Stelle – und dies erreicht man mittels Medienfreiheit, durch Unabhängigkeit von Staat, Regierung, Parteien, Religionen und der Wirtschaft. Kritische Themen müssen behandelt werden, außerdem sollte eine große Bandbreite von Meinungen abgedeckt werden: Jede und jeder soll sagen können, was er möchte, ohne dass Ansichten weggelassen und damit Halbwahrheiten erzählt werden.

In Fernsehen, Radio und Internet ist es wichtig, dass es ein Medium gibt, in dem zum Beispiel bei Nachrichtensendungen Regionales wie Internationales einfließt – und wo auch die Menschen zu Wort kommen. Die Programme sollen dabei auch so gestaltet sein, dass sie junge Menschen ansprechen, dazu braucht es zum Beispiel Witz und Humor. In diesem Zusammenhang ist es auch bedeutend, mit den Hörer/innen, den Seher/innen, den Nutzer/innen zum Beispiel über Social Media zu kommunizieren und die Bedürfnisse des Publikums zu erkunden. Nur, wer mit den Menschen aufrichtig kommuniziert, kann auch die Medienqualität schaffen, auf die die Demokratie angewiesen ist.

Sarah Steinhäusler hat gemeinsam mit anderen Schüler/innen der Ortweinschule Graz den „Media Literacy Award“ 2018 gewonnen.

**zukunft.ORF.at**  
Im Interview: Georg Spatt, Chef von Ö3 über die Bedürfnisse des Publikums.

Christoph Becher Intendant des RSO

# Lebenselexier für die heimische Musikszene

Die Förderung der heimischen Musikszene ist eine der zentralen Aufgaben des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien – und eine Herzensangelegenheit. In der Jubiläumssaison 2019/20 (das RSO Wien wird 50 Jahre alt) spielen österreichische Gegenwartskomponisten daher eine Hauptrolle, sei es in Form von Uraufführungen, sei es in Konzerten außerhalb Österreichs. Denn zur Förderung österreichischer Musik gehört nicht nur, dieser zum Leben zu verhelfen, sondern auch, sie durch kontinuierliche Pflege am Leben zu erhalten.

Neu und doch vertraut: Als vor 50 Jahren, am 19. September 1969, das ORF Radio-Symphonieorchester Wien sein erstes Konzert gab – damals noch unter dem Namen „ORF-Symphonieorchester“ –, saß ein neues Orchester auf der Bühne des Funkhauses in der Argentinierstraße. Und doch sahen die Besucher/innen bekannte Gesichter. Den Grundstock nämlich bildete das „Große Orchester des



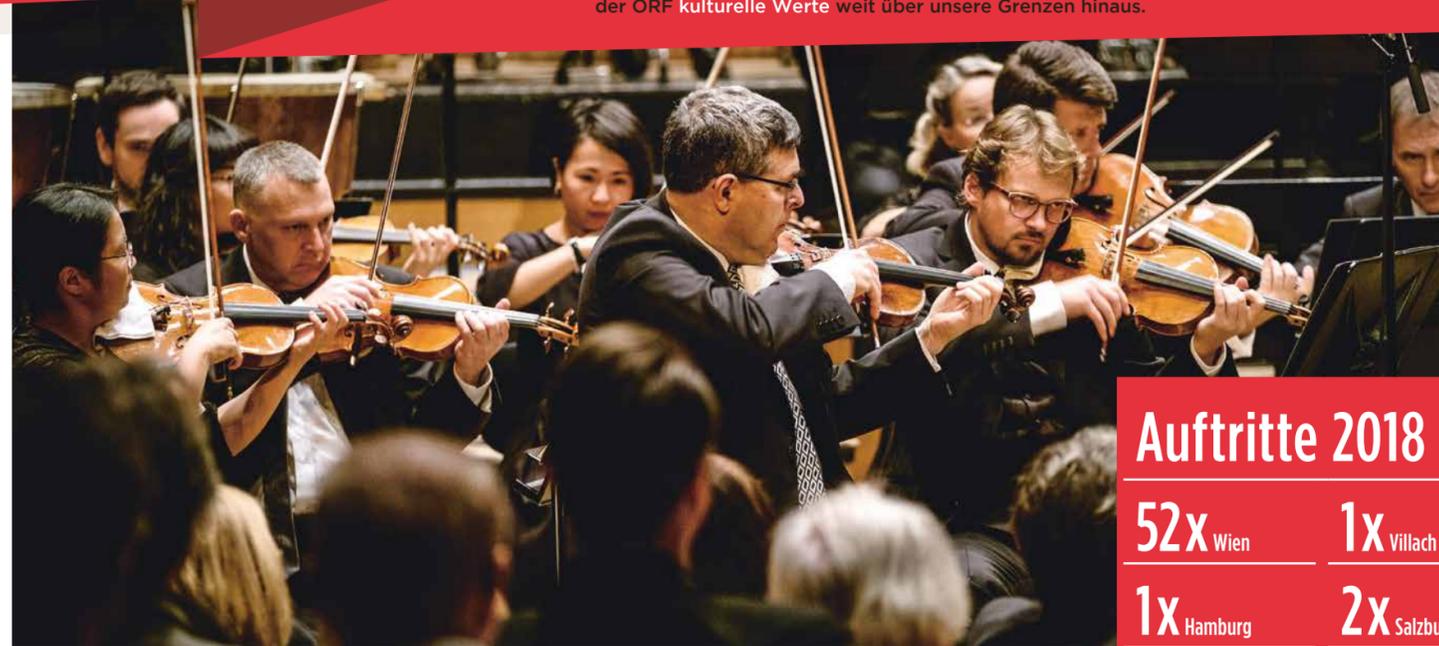
Das Radio-Symphonieorchester feiert 2019 einen runden Geburtstag. Im Bild: Das Konzert zum 50er von Ö1.

Österreichischen Rundfunks“, gegründet unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg von dem Komponisten Max Schönherr im Auftrag der RAVAG, der Vorläufergesellschaft des ORF.

Das Programm dieses ersten Konzertes verdient einen genaueren Blick: Mit Mozarts prachtvollem Klavierkonzert Es-Dur KV 482 präsentierte man ein Werk der Wiener Klassik, der jeder Wiener Musiker, jede Wiener Musikerin noch heute seinen und ihren Zugang zur musikalischen Tradition verdankt. Mozart gegenüber stand Igor Strawinskys Ballettmusik zu „Petuschka“, das Erfolgsstück der Pariser Ballettsaison 1911. Ein Klassiker der Moderne von einem jener Komponisten, der, wie Hans Werner Henze bezeugt hat, den europäischen Komponisten nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges zunächst als Kompass diente. Mit „Petuschka“ markierte das RSO Wien 1969 seine **Weltoffenheit** und wählte gleichzeitig die hörerfreundlichste Ballettmusik aus der Feder Strawinskys.

Den Abend eröffnete Chefdirigent Milan Horvat freilich mit österreichischer Gegenwartsmusik: der „Philadelphia“-Symphonie, geschrieben von Gottfried von Einem, dem damals international erfolgreichsten lebenden Tonsetzer Österreichs. Damit rücken wir mit einem kühnen Zeitsprung an das Radio-Symphonieorchester von heute heran: Denn im Jahre 2018, dem 100. Geburtstag von Gottfried von Einem, erwies das Orchester dem Komponisten durch die Aufführung gleich zweier seiner damaligen Erfolgsopern seine Referenz: „Der Besuch der alten Dame“ (nach Dürrenmatt) im Theater an der Wien und „Der Prozess“ (nach Kafka) bei den Salzburger Festspielen sowie bei Wien modern.

**Tradition – Moderne – Gegenwart.** Mit diesem Dreischritt stellte sich das Radio-Symphonieorchester im September 1969 der Öffentlichkeit vor. Dabei ist es bis heute geblieben. In der Jubiläumssaison 2019/20 – gleichzeitig die erste Saison der neuen Chefdirigentin Marin Alsop – setzt das RSO Wien markante programmatische Signale, insbesondere durch **Förderung und Propagierung zeitgenössischer österreichischer Kompositionen**. Neben einigen Auftragswerken gilt es auch, die heimische



Musik bei in- und ausländischen Gastspielen aufzuführen. So wird beispielsweise die Orchesterkomposition „The Waste Land“ von Richard Dünser (60. Geburtstag am 1. Mai 2019) bei Festivals in Bukarest und Eisenstadt präsentiert. Ein anderes Beispiel ist Gerhard E. Winklers dreiminütiges Orchesterstück „Pussy (r) Polka“, eine vom ORF in Auftrag gegebene wilde und witzige Polka, für die das RSO Wien regelmäßig bei seinen Asien-Tourneen umjubelt wird und die es im Sommer 2019 bei den renommierten Festspielen Mecklenburg-Vorpommern vorstellt.

Ein Höhepunkt des Programms ist die Neuproduktion von Olga Neuwirths theatralischer Musikinstallation „The Outcast. Hommage a Herman Melville“. Das zweistündige Werk avancierte bei seiner Erstaufführung im Rahmen von Wien modern im November 2018 zum Überraschungserfolg; im März 2019 reist das RSO Wien mit dem Werk der international er-

folgrichsten österreichischen Komponistin nach Hamburg, um in der Elbphilharmonie zu debütieren. Die Königsdisziplin in der Förderung der heimischen Musikszene ist die **Uraufführung**. Musikwerke anzulegen und zum Leben zu erwecken gehört zu jenen Aufgaben, die das RSO Wien im vergangenen halben Jahrhundert immer besonders gerne übernommen hat. Auf diese Weise sorgt das RSO mehr als alle anderen Orchester Österreichs dafür, dass lebende Komponisten die Tradition der Gegenwartsmusik fortschreiben. Neben Uraufführungen der Komponisten Dieter Kaufmann, Bernd Richard Deutsch und Peter Ablinger, an denen das RSO Wien unmittelbar (mit Auftrags-honorar) oder mittelbar (als Anreger) beteiligt ist, wird auch im ersten Konzert von Marin Alsop ein Auftragswerk im Mittelpunkt stehen, deren Urheberin an dieser Stelle noch nicht genannt werden darf. Nur so viel: Es handelt sich um eine der weltweit gefragtesten Komponistinnen, die seit 2018 in Wien lebt und inzwischen auch die österreichische Staatsbürgerschaft beantragt hat. Das Auftrags-honorar für das neue Werk teilt sich das RSO Wien mit den Orchestern in Baltimore und Hilversum sowie mit der Wiener Konzerthausgesellschaft. Wer die Konzerte nicht besuchen kann, weiß die Vorteile eines Radio-Symphonieorchesters zu schätzen: Jede Aufführung des RSO Wien wird im Programm Ö1 übertragen.

Weitere Beiträge zum österreichischen Musikleben fußen auf der Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die Kooperation zeigt sich nicht nur beim renommierten Kreisler-Violinwettbewerb, sondern auch beim alljährlich stattfindenden Musikvereinskonzert, bei

dem junge Dirigentinnen und Dirigenten ein Konzert mit dem RSO Wien einstudieren. Auch ein Kirill Petrenko hat einmal mit einem solchen Konzert angefangen.

Auf Initiative von Marin Alsop ruft das ORF Radio-Symphonieorchester 2019 zudem eine umfangreiche und nachhaltige Zusammenarbeit mit dem Wiener Verein „Superar“ ins Leben. Bei „Superar“ erhalten Kinder eine musikalische Ausbildung im Gruppenunterricht. Das Projekt ist im zehnten Wiener Gemeindebezirk in der ehemaligen Ankerbrotfabrik angesiedelt und weist Ähnlichkeiten mit dem Aufsehen erregenden „Il Sistema“ aus Venezuela auf. Die Zusammenarbeit zwischen RSO Wien und „Superar“ beginnt im August 2019 im Rahmen von Feriencamps und mündet – als ein erster Höhepunkt – in gemeinsamen Aufführungen anlässlich des Beethoven-Jahres 2020 im Wiener Konzerthaus. Mit diesem Engagement trägt das RSO Wien dem Gedanken **einer universellen Musiksprache**

**Rechnung, die unabhängig von Alter und sozialer Herkunft** gesprochen und verstanden wird. In den Worten Marin Alsops: „In den letzten zehn Jahren bin ich bei meinen Projekten in Baltimore Hunderten von Kindern begegnet und konnte dabei unmittelbar beobachten, wie klassische Musik ihre Leben verändert. Ich verstehe heute noch besser, welche Kraft die Musik besitzt, und setze mich dafür ein, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, Zugang zu ihr zu erlangen.“ •

## Auftritte 2018

52x <small>Wien</small>	1x <small>Villach</small>
1x <small>Hamburg</small>	2x <small>Salzburg</small>
1x <small>Bonn</small>	5x <small>China</small>

Der Österreichische Rundfunk hat für die Vermittlung und Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft sowie für die Vermittlung eines vielfältigen kulturellen Angebots zu sorgen.

ORF-GESETZ § 4. (1)

## RSO für Ö1

Sendeminuten für Ö1	3.114
Anzahl der Spielstätten	19
Anzahl der Konzerttermine	66
Anzahl der Dirigent/innen	28
Anzahl der Werke	145
Erstaufführungen	4
Uraufführungen	7

Best of Public Value 2018



**100 Häuser** Ö1 startete anlässlich des Republikjubiläums eine Serie, in der ab 15. Mai (17.25 Uhr) für jedes Jahr seit 1918 ein Bauwerk vorgestellt wurde. Neben den akustischen Beiträgen gibt es auch eine digitale Entsprechung, kann man den Bauten doch mittels einer interaktiven Landkarte auf <http://oe1.orf.at/hunderthaeuser> folgen. Zum Auftakt war über das Wiener Funkhaus zu hören.



**Ein Kulturhaus fürs Radio** „Klartext“, „DialogForum“ oder „Zeit-Raum“ und „Politik und Emotionen“: Das RadioKulturhaus bringt nicht nur heimische Musikacts auf die Bühne, sondern versteht sich als Ort für Diskurs.



**musikprotokoll** Im Rahmen des Festivals „steirischer herbst“ fand ab 4. Oktober das „musikprotokoll“ statt: 15 Ausgaben von „Zeit-Ton“, ein „Ö1 Klassik-Treffpunkt“ live aus Graz und ein „Ö1 Kunstsonntag“ standen auf dem Programm von Ö1.



**Jazz macht glücklich** Am 30 April – dem International Jazz Day – fand der „Ö1 Jazztag“ statt. Vom „Radiokolleg“ über eine Liveübertragung aus dem Wiener „Porgy & Bess“ bis zur „Jazznacht“ mit Adele Neuhauser – insgesamt standen 14 Sendungen ganz im Zeichen des Jazz.

Christian Kircher  
Geschäftsführer  
der Österreichischen  
Bundestheater



## Welche Medienqualität brauchen Kunst und Kultur in Österreich?

Das Verhältnis von öffentlich-rechtlichen Medien zu Kulturschaffenden gleicht einer familiären Beziehung, in der alle Ausprägungen menschlichen Verhaltens vorkommen. Das Zusammenleben bringt Freude, Konflikte und Interessensgegensätze mit sich. In einem so kleinen Land wie Österreich ist auch die Enge des Zusammenlebens spürbar. Man kennt sich, man trifft sich, man redet.

Öffentlich-rechtliche Medien sind selbst verwundbare Kulturgüter, weil sie nicht notwendiger Weise für den Markt produzieren. Sie werden in Frage gestellt, stehen unter Rechtfertigungsdruck und müssen wirtschaftlich handeln. Das ist uns Hörer/innen und Seher/innen nicht immer bewusst, uns Bürger/innen vielleicht noch seltener. Wir Menschen aus dem Kulturbetrieb aber kennen diese Herausforderungen.

Und irgendwann merkt man, dass bei allen gegensätzlichen Interessen man doch in einem Boot sitzt und hoffentlich in dieselbe Richtung fährt. Spätestens dann, wenn wir wieder einmal von einer Radiosendung, einem Film, einem Gedicht, einer Theateraufführung oder einem Feature berührt oder in eine andere Welt verzaubert werden.

Kulturschaffende und Institutionen brauchen öffentlich-rechtliche Medien und öffentlich-rechtliche Medien brauchen Kultur. Auch wenn – oder gerade weil – wir uns nahe stehen, gelten für unsere Zusammenarbeit dieselben Qualitätskriterien wie für Mitmenschen, die sich mögen: Der respektvolle Umgang mit der notwendigen Distanz, die Fähigkeit zur Streitkultur und das Wissen um die Verletzbarkeit des jeweils anderen.

Clemens Stadlbauer Ö3

# We try harder

Auch 2019 ist die Förderung heimischer Musik für Ö3 ein besonderes Anliegen. Das wesentliche Vehikel dazu ist der „Treffpunkt Österreich“, eine zweistündige Sendung, in der heimische Acts jeden Montagabend zwei Stunden live zu Gast sind. Am 25. März zum Beispiel kommen Pizzera & Jaus zu dieser größten Radiobühne für österreichische Musik.

Es war Montag, der 4. Juni, zehn Tage vor ihrem großen Comeback beim Nova Rock, - Bernhard Speer war nach seinem schweren Autounfall monatelang im Krankenhaus außer Gefecht -, als Seiler & Speer eine Stunde vor Sendungsbeginn bei Ö3 eingetauscht sind, um noch schnell einen Soundcheck für ihre Live-Performance im „Treffpunkt Österreich“ zu machen.

Ursprünglich war ein Klassiker geplant, aber dann hat Christopher Seiler einen zerknitterten Zettel aus seiner Hosentasche gezaubert, auf dem er den soeben erst fertig gestellten Text für einen neuen Song hingeschmiert hat. „Den spielen wir heute live als Weltpremiere bei euch“, hat er gemeint, während er mühselig sein Gekritzel in Reinschrift übertragen hat. Gesagt, getan. Um 20.15 Uhr kündigt Ö3-Moderator Benny Hörtnagl die Live-Premiere des Songs „Ala bin“ an und Seiler und Speer legen leicht nervös, aber hoch konzentriert los. Die nächsten drei Minuten sind pure Magie und das Feedback der Hörer/innen ist gewaltig. Das könnte ein Hit werden. – Nun, vier Monate später, ist es ein Hit. Aufgenommen mit dem Max Steiner Orchester unter der Leitung von Musiklegende Christian Kolonovits, der übrigens auch schon live zu Gast gewesen ist im „Treffpunkt Österreich“.

Seiler und Speer haben mit dieser spontanen Aktion genau erfasst, was das Wesen des „Treffpunkt Österreich“ ausmacht: Hier wird heimischen Musiker/innen zwei Stunden lang zu einer hervorragenden Sendezeit die größte Radiobühne des Landes zur Verfügung gestellt, damit sie ihre Musik einem breiten Publikum näher bringen können. Das Setting im Sendestudio A ist jedenfalls bestens dazu angetan. Um eine möglichst zwanglose Atmosphäre zu schaffen (im Hinterkopf vergisst man ja nie so ganz,

dass da jetzt gerade wahnsinnig viele Menschen zuhören), sitzen Moderator und Musiker/innen auf derselben Seite des Mischpults nahe beieinander, von der Anmutung her wie in einer gemütlichen Bar (ja, es darf in dieser Sendung ausnahmsweise auch Bier und Wein getrunken werden), und unterhalten sich über die Musik und das Leben. Nicht im Interview, sondern im Gespräch.

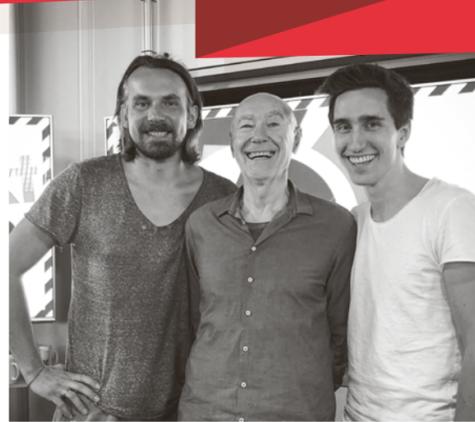
Bei Stars wie Seiler und Speer, Christina Stürmer, Bilderbuch, der Ersten Allgemeinen Verunsicherung, Conchita oder vielen anderen Kalibern mehr, die schon live zu Gast im „Treffpunkt Österreich“ gewesen sind, schalten viele ihrer Fans natürlich extra deswegen ein. Die meisten Hörer/innen aber, so ehrlich muss man sein, interessieren sich zwar generell für heimische Musik, haben aber meist keinen allzu großen emotionalen Bezug zum jeweiligen Gast. Und genau hier wird es vor allem für Newcomer/innen spannend.

Denn hier gilt es eine Chance zu nutzen, die junge, österreichische Musikerinnen und Musiker hierzulande in keinem anderen Medium vergleichbarer Größe geboten bekommen. Zumeist ist es ja so, dass Newcomer/innen mit einem ersten Song ganz regulär im Programm von Hitradio Ö3 aufschlagen (die Ö3-Musikredaktion ist tagtäglich mit detektivischem Ehrgeiz darum bemüht, hitverdächtige Songs aus heimischer Feder zu entdecken und zu fördern), zuerst in der Abendrotation, dann im Idealfall als Powertitel im Tagesprogramm. Dadurch erlangt der Song Bekanntheit, nicht aber der Interpret.

Die Hörer freuen sich zwar über den Song, drehen vielleicht sogar lauter, wenn sie ihn hören, aber von wem diese Melodie ist, die sie mitsummen, von wem dieser Text stammt, den sie mitsingen, können sie meist nicht benennen. Der „Treffpunkt Österreich“ will und vermag da Abhilfe zu schaffen und diesen unbekanntem Interpret/innen ein Gesicht geben (ja, das ist auch im Radio möglich). Zweikanalton, King & Potter, Avec und Luke Andrews sind nur einige der Talente, die diese Chance genutzt haben. Den

## Die zehn meist gespielten Österreicher/innen auf FM4

Bilderbuch	Mile Me Deaf
Mavi Phoenix	Alex The Flipper
Flut	Avec
Clara Moto	Ogris Debris
Nihils	Chick Quest



entscheidenden Input für den „Treffpunkt Österreich“ hat übrigens die „We try harder“-Kampagne geliefert, in der das Hitradio Ö3 seine Hörer/innen um Feedback gebeten hat. Aus den Anregungen, was wir in Zukunft noch besser machen können, sind vor allem zwei **große Neuerungen** hervor gegangen: Von 8.00 bis 16.00 Uhr spielt Ö3 fortan keinen Hit mehr doppelt. Und als Resultat der vielen Hörerwünsche nach einer eigenen Sendung, in der österreichische Musiker/innen vorgestellt werden, ist der „Treffpunkt Österreich“ aus der Taufe gehoben worden.

**Der Österreichische Rundfunk hat für die angemessene Berücksichtigung und Förderung der österreichischen künstlerischen und kreativen Produktion zu sorgen.**

ORF-GESETZ § 4. (1)

Ende Februar ist die „We try harder“-Kampagne gelaufen. Wenig später, am 26. März 2018, haben wir Maurice Ernst, den Frontman von Bilderbuch, als ersten Gast im „Treffpunkt Österreich“ begrüßt. Ein fulminanter Auftakt für eine Sendung, die man sofort kapiert und nicht lange erklären muss: „Treffpunkt Österreich – Österreichische Musikerinnen und Musiker jeden Montag live bei Ö3.“ Mission erfüllt. Öffentlich-Rechtlicher Programmauftrag einmal mehr schnell und effektiv umgesetzt.

Und das zu einer wirklich guten Sendezeit. Oft neigen Radiomacher/innen ja dazu, Sendungen, die nicht ganz dem sonstigen Format entsprechen, in die späten Nachtstunden zu verräumen. Was natürlich einer Alibi-Aktion gleichkommt. Hitradio Ö3 hingegen steht zu seinen Programmentscheidungen, bewirbt sie aufwändig mit On-air-Trailern und Online-Begleitung, und geht auch in der Sendung selbst, bei der Auswahl der Gäste zum Beispiel, keineswegs auf Nummer Sicher.

Wie der Markenname Hitradio Ö3 schon subtil andeutet, spielen wir im Programm vorwiegend Hits. Und die kommen vor allem aus den extrem populären Musiksegmenten Current Rhythmic- und CHR-Pop sowie 80er/90er/00er Rock und Pop. Viele Gäste im „Treffpunkt Österreich“ passen da hervorragend ins Konzept: Christina Stürmer natürlich, Simon Lewis, Nathan Trent, Luke Andrews, die EAV, Left Boy, The Makemakes, Filous, Darius & Finlay, Wild Culture, Möwe und viele andere heimische Acts mehr, die schon im „Treffpunkt Österreich“ zu Gast gewe-



## Die zehn meist gespielten Österreicher/innen auf Ö3

- Simon Lewis
- Pizzera & Jaus
- Darius & Finlay
- Josh.
- Thorsteinn Einarsson
- Möwe
- Cesar Sampson
- Luke Andrews
- Seiler und Speer
- Nathan Trent & J-Mox

Ö3 erfüllt Publikums-wünsche: zwischen 08.00 und 16.00 Uhr wird kein Hit doppelt gespielt.

sen sind. Der aufstrebende Wiener Rapper Jugo Ürdens passt da keinesfalls ins Schema. Und doch steht auch er zwei Stunden lang im Ö3-Studio und spricht mit seiner Musik und mit seinen Ansichten vor allem die **junge, urbane Migrantengeneration** an, die sich sonst ja nicht unbedingt durch exzessiven Radiokonsum auszeichnet. Aber auch Musiker/innen aus dem Alternative-Bereich wie etwa der leicht eigenwillige Singer/Songwriter Der Nino aus Wien bekommen im „Treffpunkt Österreich“ eine

Bühne. Was umso spannender ist, wenn die Woche darauf, im größtmöglichen Kontrast, Die Mayerin, eine aus der jungen Tradition der Neuen Volksmusik kommende Liedermacherin, zu Gast ist. Abwechslung wird eben auch im „Treffpunkt Österreich“ groß geschrieben. Dafür muss man sich jetzt nicht gleich selber loben. Also überlassen wir das lieber anderen. Abschließend daher ein paar Einträge aus unserem „Treffpunkt Österreich“-Gästebuch. Mögen 2019 noch viele mehr folgen. •

„Können wir das bitte bald wiederholen?“

—CHRISTINA STÜRMER

„Ein großer Traum ist heute für uns in Erfüllung gegangen!“

—ZWEIKANALTON

„Es war so schön! Muss viele Vorurteile gegenüber Ö3 revidieren, ihr macht das toll.“

—CLARA LUZIA

„Kann meiner Freude kaum Ausdruck verleihen.“

—WILLI RESETARITS

„Ich komme wieder – egal, ob ihr das wollt oder nicht!“

—JOSH.

Mehr Information auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)



**Der Wecker-Geburtstag** Ö3 integriert die größte Morgengemeinde Österreichs mit rund 1,8 Millionen Hörer/innen. Zum 51er des Weckers gab es eine Sondersendung, die Robert Kratky mit Philipp Hansa und dem Weckerteam moderierte. Jede Stunde war einem Musikjahrzehnt gewidmet.

**Das Feuerwehrtage** Ö3 hat den Freiwilligen Feuerwehren in ganz Österreich einen Tag gewidmet: Am 7. September hatten Ö3-Hörer/innen die Gelegenheit, die Freiwilligen Feuerwehren hochleben zu lassen und sich für die tagtäglich geleistete Hilfe zu bedanken. Auf [oe3.ORF.at](http://oe3.ORF.at) wurden Fotos von den Einsätzen, der Mannschaft und dem Feuerwehrtage zum „Ö3-Feuerwehr-Jahrbuch“ zusammengestellt.

Sabine Reiter  
Geschäftsführende Direktorin  
der Music Austria



## Qualität und Vielfalt wie nie

Das Ziel ist einfach definiert: Österreichische Musik sollte einem breiten österreichischen Publikum bekannt sein. Es ist eine primäre Aufgabe des öffentlich-rechtlichen ORF, heimische Musikschaffende und die Branche, die mit ihnen arbeitet, zu fördern. Im Mai 2018 hat sich der ÖRF verpflichtet, in den nächsten drei Jahren die Österreich-Quote in Ö3 von den bislang vereinbarten 15 Prozent auf 18 Prozent und in Radio Wien von 11 Prozent auf 15 Prozent anzuheben. Zusätzlich wurde eine Vereinbarung über eine Kernzeitquote getroffen. Beides sind längst fällige und wichtige Fortschritte. Es geht bei der Frage der Österreich-Quote aber nicht um volkstümliche Identitätsfragen, sondern nicht zuletzt auch um Wertschöpfung. Sie ergibt sich nicht nur aus der Sendung selbst, sondern vor allem auch aus den Folgewirkungen, die aus der Erhöhung des Bekanntheitsgrads erwachsen. Die Vereinbarung ist ein wichtiger Fortschritt – angesichts des Potenzials der Musikszene kann dies aber nur ein Mosaiksteinchen im Gesamtplan sein. Mit großer Spannung erwarten wir jedenfalls die geplante Sendeleiste auf ORF III, die sich der Sendung zeitgenössischer Musik verschiedener Spielarten widmen soll. Es gibt wunderbare österreichische Musik, schon immer. In meiner Jugend kannten wir – anders als die Jugend heute – eine Vielzahl an österreichischen Musikschaffenden verschiedener Genres, weil wir die Chance dazu hatten. Österreichische Musik war in Radio und Fernsehen hörbar und sichtbar. In vielen anderen Bereichen zeigt sich der ORF sehr einflussreich und hat interessante neue Formate entwickelt. Musikschaffenden, das über die Landesgrenzen hinaus Beachtung findet, ist reichlich vorhanden, wunderbare Sendungs-, Film- und Videomacher ebenfalls. Die Szene bietet Qualität und Vielfalt wie noch nie: Jetzt wäre also ein guter Zeitpunkt, Sendungsformate zu entwickeln, die beiden nützen, dem ORF und der österreichischen Musikszene.

Best of Public Value 2018



**72 Stunden ohne Kompromiss** Diese Aktion zeigte auf Ö3 und ORF III in Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugend Österreich und der youngCaritas, dass Österreichs Jugendliche zeitgleich in ganz Österreich gemeinnützige Aufgaben lösen können – und das in über 300 Einzelaktionen für Menschen am Rande der Gesellschaft.

**Das Ö3-Weihnachtswunder** Bürgernähe, Kontakt mit dem Publikum auf Augenhöhe, Transparenz für die Hörer/innen, das ist Ö3 wichtig: Vom 19.-24. Dezember sendeten die Moderator/innen Robert Kratky, Gabi Hiller und Andi Knoll 120 Stunden lang live aus einer gläsernen Wunschhütte am Rathausplatz in St. Pölten. Erbeten waren Spenden für den „Licht ins Dunkel-Soforthilfefonds“.

Zita Bereuter FM4

# Du kannst vielleicht schreiben

FM4 versteht sich als Kulturradio für junge Erwachsene. Als solches will es junge Kunst- und Kulturschaffende in Musik, Film, neuen Medien und vor allem auch Literatur fördern und unterstützen. Herzstück für diese wichtige öffentlich-rechtliche Aufgabe wird dabei 2019 „Wortlaut“, sein, der FM4 Kurzgeschichtenwettbewerb für Autorinnen und Autoren. Mittlerweile zu einem der wichtigsten Nachwuchswettbewerbe der österreichischen Literaturwelt geworden, bot er schon bisher etlichen Newcomer/innen im Wortlautbuch ihre erste Veröffentlichung. Aus prämierten Texten entwickelten sich Romane und Kinofilme. Eine freudige Erfolgsgeschichte.

Wortlaut sei für ihn ein Booster gewesen, erzählt David Fuchs. 2016 gewann er den FM4-Kurzgeschichtenwettbewerb mit einem Text um die Teenager Ben und Ambros. Zwei Jahre später wurde aus der Geschichte der Roman „Bevor wir verschwinden“, der im österreichischen Verlag Haymon erschienen ist. Die zweite Auflage wurde schon nach einem Monat nachgedruckt. Mit „Bevor wir verschwinden“ war David Fuchs auf der Shortlist für den Österreichischen Buchpreis 2018 in der Kategorie Debüt. Gewonnen hat den Preis übrigens Marie Gamilschegg, die 2012 zu den Wortlautgewinnerinnen gehörte. Das ist die jüngste Erfolgsgeschichte von Wortlaut, dem FM4 Kurzgeschichtenwettbewerb. Was radio FM4 besonders glücklich macht: es ist nicht die einzige. Aus dem kleinen Wettbewerb hat sich eine renommierte Marke von FM4 entwickelt, die zu einer fixen Größe in der österreichischen Literaturszene geworden ist.

Begonnen hat Wortlaut in einer kleinen Wohnung im fünften Wiener Gemeindebezirk. Die drei Redakteurinnen Elisabeth Gollackner, Pamela Russmann

und ich waren überzeugt, dass viele FM4 Hörerinnen und Hörer selbst schreiben, und dass diese Texte Gehör finden sollten. Dass der österreichische Literaturnachwuchs eine Öffentlichkeit, ein Publikum, eine Plattform bekommen sollte. Junge Kreativ motivieren, sie mit anderen Mitstreitenden vernetzen und die Neugierde des öffentlichen Ohrs und Auges wecken – das war das Ziel von Wortlaut. Mit ihrem Konzept, vor allem aber mit sehr viel Engagement und Optimismus konnten wir drei schnell FM4-Senderchefin Monika Eigensperger überzeugen. Am 28. April 2002 riefen sie erstmals zu Wortlaut auf:

**Du, deine Ansichten, deine Aussichten. Das Leben, die Liebe, die Laster. Die Freunde, die Feinde. Die Regeln und der ganze Rest.**

Es war der Aufruf zu einer der erfolgreichsten Aktionen von FM4. Rund 800 Kurzgeschichten erreichten den Sender jährlich, mitunter sogar 1.000. In all den Jahren also über 13.000 Texte. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Eine Kurzgeschichte zu schreiben und diese auch abzuschicken, erfordert neben Konsequenz auch Mut und ein gewisses Vertrauen. Für all das sind wir unseren Hörerinnen und Hörern dankbar.

Das Prozedere hat sich in all den Jahren nicht geändert: Im Frühling wird das Thema bekannt gegeben. „Alles inklusive“, „werktags“, „ausgehen“, „von oben“, „verspielt“, „haarig“, „wild“ oder zuletzt „Sterne“ waren nur einige davon.

Gut acht Wochen haben die Hörerinnen und Hörer dann Zeit, ihre Kurzgeschichten zu schreiben. On-air und auch online wird in dieser Schreibphase immer wieder an den Wettbewerb erinnert. Die einzelnen Jurymitglieder werden vorgestellt und erzählen von ihren Assoziationen zum Thema. Es gibt themenbezogene Musik oder auch Trailer und Jingles – vor allem, um an den Einsendeschluss zu erinnern.

Die zwanzig besten Texte, die sogenannte Longlist, werden anonymisiert, in ein einheitliches Layout gebracht und an die Jury geschickt. Die setzt sich zusammen aus jeweils fünf namhaften Autorinnen und Autoren, Literatur- oder Filmschaffenden oder auch Musikerinnen und Musikern, die auch schreiben. Das besonders Erfreuliche: Sie alle sind ohne Honorar in der Wortlautjury. Sie investieren ihre Zeit und Arbeit aus

Überzeugung. Sie wissen, wie wichtig Wettbewerbe sind – gerade zu Beginn einer Schriftstellerkarriere. Und sie kennen und schätzen Wortlaut und FM4. Die Jurorin und Autorin Lucy Fricke, die 2018 übrigens den Bayerischen Buchpreis gewonnen hat, schreibt über ihre Tätigkeit als Wortlautjurorin: „Wie oft habe ich mich beworben, wie oft bin ich gescheitert, wie maßlos war und ist mein Hass auf diese Nixblicker, die über Preise entscheiden. Und immer dieser Wettbewerb. Immer besser sein wollen als die anderen, klüger, eleganter, witziger, origineller, lauter, leiser, schöner, wahrhaftiger, phantasievoller. Ja, was denn jetzt? Besonders sein müssen. Eigen sein. Den speziellen Ton haben, den unachahmlichen. Wie seltsam ist es, nach dutzenden Ablehnungen, nach dieser so oft gelesenen hohlen Phrase: „Wir wünschen Ihnen für Ihr Schreiben viel Erfolg“, nach all den zerrissenen Absagen und ausgerufenen Flüchen, nun selbst in einer Jury zu sitzen, noch dazu mit dem Anspruch, es besser machen zu wollen.“

Die Wortlautjury hat es in all den Jahren besser gemacht. Besser, als wir uns das je erträumt hätten. Kompetent und fair waren die Diskussionen. Oder, um Lucy Fricke nochmal zu zitieren: „Wir haben diskutiert, gestritten, und waren uns überraschend oft einig. Trotzdem musste sich jeder von einem Favori-



ten verabschieden. Manchmal steht man mit seiner Liebe ganz allein da.“ An dieser Stelle seien Rosen gestreut für alle Jurymitglieder. Für Leute wie Alex Beer, Sybille Berg, Lucy Fricke, Arno Geiger, Stefan Gmünder, Gerhard Haderer, Paulus Hochgatterer, Wladimir Kaminer, Christian Kracht, Doris Knecht, Eva Menasse, Hans Platzgumer, Teresa Präauer, Clemens Setz, Stefan Slopetzky, Michael Stavarič, Dirk Stermann, Daniela Strigl, Tilmann Rammstedt, Julia Rabinowich, Angelika Reitzer, Tex Rubinowitz, Daniel Wisser, John Wray oder Yasmo, um nur einige zu nennen. Traditionell sitzt auch der Vorjahresgewinner oder die Vorjahresgewinnerin in der Wortlautjury. Auf diese Tätigkeit freue sie sich ganz besonders, meinte die Wortlautgewinnerin 2018, Mercedes Spannagel. Dass sie mit großen Autorinnen und Autoren über Texte reden könne, sei etwas vom Besten.

**Im Bereich der Filmkunst, der bildenden Kunst, der Literatur und der Musik ist besonders dem gegenwärtigen österreichischen Schaffen Raum zu geben.**

ORF-PROGRAMM-RICHTLINIEN



Nach Lesen, Werten und Würdigen feiern Jury, Journalist/innen und Schriftsteller/innen: Die „Wortlaut“-Party im sechsten Wiener Gemeindebezirk.

Die Jury einigt sich schließlich auf zehn Kurzgeschichten, die alle im Wortlautbuch gesammelt sind. In der Woche vor der Buchpräsentation und der Preisvergabe werden „Die großen Zehn“ on air und online vorgestellt. 2005 erschien die erste Wortlautanthologie. Die besten Texte der ersten drei Jahre wurden im damals noch sehr jungen Literaturverlag Luftschacht veröffentlicht. Ein idealer Partner: **unabhängig und unkompliziert**. Seither erscheinen jährlich die besten zehn Kurzgeschichten in einem Sammelband. Für junge Schreibende ist diese Veröffentlichung besonders wichtig.

Fm4 freut sich schon auf „Wortlaut 2019“. Im Frühjahr werden das Thema und die Jury bekannt geben. Fm4 freut sich auf die erscheinenden Bücher, die ihren Ursprung bei Wortlaut hatten. Fm4 freut sich auf Wettbewerbe – allen voran das Wettlesen um den Bachmannpreis, bei dem nicht nur immer wieder ehemalige Wortlautautorinnen und -autoren teilnehmen, sondern auch erfolgreich sind. Gertraud Klemm und Cornelia Travnicek haben etwa den Publikumspreis in Klagenfurt gewonnen. Fm4 freut sich auf die Einsendungen der Hörerinnen und Hörer. Fm4 freut sich vor allem auch darüber, dass sich die Idee von Wortlaut erfolgreich entwickelt hat. „Wortlaut hat mir den Glauben an mich selbst gebracht.“ Schrieb Gertraud Klemm, die gleich drei Mal bei Wortlaut erfolgreich war – einmal unter Pseudonym. „Vorher war da ein leiser Verdacht: ‚Ja, du kannst vielleicht schreiben.‘ Aber dann sagt eine Jury, die dich nicht kennt. ‚Das ist gut.‘ Dann kriegst du das Schwarz auf Weiß und kriegst auch noch was dafür. Das war ein guter Start-Up.“ Über Derartige freut sich FM4 ganz besonders! •

Mehr Information auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)

**Dialektmusik im Rampenlicht** Unter dem Motto „Singa wia dr Schnabl gwachsa isch“ präsentierten sich die zwölf Finalist/innen des MundARTpop/rock-Wettbewerbs im Landesstudio Vorarlberg – und erstmals war sogar eine Gebärdendolmetscherin auf der Bühne. Die Gewinner konnten ihr Lied unter fachkundiger Begleitung im ORF-Landesfunkhaus Vorarlberg in Dornbirn aufnehmen.



**Talent für Kunst** Siegerin des Ö1 Talentestipendiums für bildende Kunst 2018 wurde Jelena Micić. Auch das Ö1 Publikum wählte online mit Matthias Lindtner einen Gewinner. Werke der beiden Preisträger/innen waren vom 25. bis 28. September im Wiener Ringturm zu sehen.

Eva Fischer  
Direktorin von sound:frame



## FM4 ist ein Teil meines Lebens

FM4 hat mich (nicht nur musikalisch) sozialisiert, war mein Portal – der ständige Internetzugang in weiter Ferne – vom oberösterreichischen Bergdorf hinaus in die große, weite Welt und es hatte bedeutenden Anteil an meiner Motivation, schon mit sechzehn meine ersten Hiphop-Events zu veranstalten. Als gelernte FM4-Hörerin hatte ich nicht nur Begeisterung für das Musikgenre entwickelt, sondern war zu der Überzeugung gelangt, versiert genug zu sein: „Mit Hiphop kenn ich mich aus! Das möchte ich mit vielen Menschen teilen.“ So wurde meine Jugend um vieles spannender. Später in Wien wurde FM4 zu einer wichtigen Partnerin auch auf beruflicher Ebene. Im langjährigen regen Austausch mit einigen der Journalist/innen hatte ich das Gefühl: gemeinsam wollen wir die aktuellsten Strömungen der Musik in die Welt hinaustragen, sichtbar (hörbar) machen und Artists, die uns begeistern, pushen. Es hat funktioniert!

FM4 ist für mich Sinnbild für die Bedeutung öffentlich-rechtlicher Medien. Der Sender ist identitätsstiftend und generiert damit einen großen Impact. Er ist pointiert genug, um nicht beliebig zu sein und zur selben Zeit offen und zugänglich (mitunter in der Wahl seiner Formate), um ein großes Publikum nachhaltig zu erreichen.

Gerade in Zeiten der Digitalisierung und ständigen Verfügbarkeit von (fake) News braucht es gut aufgestellte Redaktionen, die gemeinsam mit ihren Hörer/innen, Zuseher/innen, Leser/innen sicher durch den Überfluss an Information navigieren. FM4 ist auf vielen Ebenen wichtig für die Jugendkultur. Durch eine schlaue Melange an On air-, Online- und Live-Formaten erreicht und verbindet es eine große Zuhörer/innen- und Teilnehmer/innenschaft und ermächtigt sie zu vielem – auch dazu, die erste eigene Hiphop-Party zu veranstalten.

FM4 ist ein Teil unseres Lebens.

## Wettbewerbe 2018

Der ORF initiiert zahlreiche Preise und Wettbewerbe. Eine Auswahl.

Titel	Veranstalter
Alltagsengel	ORF Tirol
Christine-Lavant-Preis	ORF RadioKulturhaus und „Internationale Christine Lavant Gesellschaft“
CIVIS Medienpreis	CIVIS Medienstiftung mit dem ORF als Medienpartner
FM4 Wortlaut	FM4
Junge Textfunken-Literaturwettbewerb	ORF Burgenland
Klimaschutzpreis Junior	BMNT und ORF
MundARTpop/rock-Wettbewerb 2018	ORF Vorarlberg unterstützt von Blum Beschläge, der VKW, Sutterlüty, Wann & Wo sowie der Marktgemeinde Schruns
Ö1-Hörspiel des Jahres	Ö1
Ö1-Jazzstipendium	Ö1
Ö1-Kurz Hörspielwettbewerb Track 5	Ö1
Ö1-Talentebörse	Ö1 in Kooperation mit dem Wiener Städtischen Versicherungsverein
Ö3-Verkehrssaward	Ö3 in Kooperation mit dem BMI
Österreichisch KANN	Ö3
Tage der deutschsprachigen Literatur	Stadt Klagenfurt, ORF, Deutschlandradio, 3sat, BKS-Bank

Best of Public Value 2018



**War&Peace** Das Motto des ORF-EBU-Projekts „Songbook“ ganz im Zeichen des Gedenkjahrs 2018 lautete „Krieg und Frieden“. Heimische Künstlerinnen und Künstler waren aufgefordert, sich musikalisch mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Österreichs Beitrag kam dabei vom österreichischen Indie-Rock-Duo Cari Cari, das den Song „Dark Was the Night“ beisteuerte.

## Eine ORF-Umweltredaktion für unseren Planeten



**Alexander Egit**  
Geschäftsführer von  
Greenpeace in  
Zentral- und Osteuropa

Mit Formaten wie „Universum“, „Mutter Erde“ und „konkret“ leistet der ORF immer wieder hervorragende journalistische Arbeit im Bereich Umwelt und

Nachhaltigkeit. Angesichts der eskalierenden Klimakatastrophe und des verheerenden Artensterbens sind diese Themen zur alles entscheidenden Überlebensfrage geworden!

„Public Value“ könnte auch so definiert werden: **Beiträge zur Lösung der größten planetarischen Probleme** zu leisten. Andere Ressorts haben eigene Redaktionen und

Sendungen. Der Umweltschutz wird vom ORF jedoch bislang bloß als Querschnittsmaterie „mitgenommen“. Ich schlage die Gründung einer trimedialen ORF-Umweltredaktion vor: eine Gruppe hochqualifizierter, **investigativ** tätiger Redakteurinnen und Redakteure, die sich ausschließlich Umweltthemen widmet – im TV, Radio und online.

Diese Redaktion sollte nicht nur die Menschen über ihre Handlungsmöglichkeiten aufklären, sondern auch die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft herausfordern, deren Lösungsansätze überprüfen und im Auftrag der Bevölkerung ein Auge auf den Planeten Erde haben. •

## Wie können Spenden der Gesellschaft doppelt nützen?



**Christine Kaiser**  
Leiterin Humanitarian  
Broadcasting

2018 spendeten Österreicher und Österreicherinnen so viel wie nie zuvor! Das Spendenvolumen liegt bei 675 Mio. Euro, ein neuer **Rekordwert**, zwei Prozent über dem Vorjahr, so rechnet uns

der Fundraising Verband vor. Wir können stolz auf uns sein, oder? Natürlich, das ist ein starker Ausdruck von Solidarität in unserer Gesellschaft, denn für diese Art von Transfer gibt es keine materielle Gegenleistung. Aber macht es uns als Gesellschaft besser? Ich denke, nur bedingt – wenn es nicht gleichzeitig gelingt, den Fokus auf jene Versorgungslücken zu lenken, die

Spenden überhaupt notwendig machen. Spenden darf nicht zu einer Form des modernen Ablasshandels werden, mit der sich der Spender, die Spenderin von tatkräftiger Verantwortung freikaufte. In unserem Spendenwerben wollen wir daher das Bewusstsein schärfen, dass Spenden nicht nur Mittel zur besseren Versorgung für jene, die es brauchen, darstellen, sondern vor allem dazu da sind, um Menschen ein Stück weiter in die Gesellschaft hinein zu holen. Egal, ob es arme, alte, kranke, behinderte oder geflüchtete Menschen sind. Als **Rundfunk der Gesellschaft** wollen wir diese Verantwortung 2019 das ganze Jahr über noch sichtbarer machen. •

## Öffentlichkeit für alle



**Maria Katharina Moser**  
Direktorin der Diakonie  
Österreich

Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders, demokratisches Bearbeiten und Lösen sozialer Probleme, solidarisches Tragen von Lebensrisiken – diese Herausforderungen lassen sich

mit dem Begriff „soziale Verantwortung“ zusammenfassen.

**Soziale Verantwortung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.** Dem ORF als Medium mit öffentlich-rechtlichem Auftrag kommt dabei eine besondere Rolle zu: soziale Problemlagen genau analysieren, die verschiedene Positionen und Lösungsvorschläge zu Gehör

bringen und ganz besonders **jene ins Licht der Öffentlichkeit rücken, die oft übersehen und überhört werden:** Menschen mit Behinderung, mit Armutserfahrungen, mit Migrationshintergrund, Kinder und alte Menschen. Es braucht in seinen Programmen große Vielfalt von Akteurinnen und Akteuren, die dort nicht als Objekt, sondern als Subjekt der Berichterstattung wahrgenommen werden können. Damit schafft der ORF die Informationsbasis, auf der sich die Bürger und Bürgerinnen ihr Urteil bilden können – und darin liegt der Public Value des ORF. •

## Faktisch gegen Klimawandel



**Anita Malli**  
Geschäftsführerin  
MUTTER ERDE

„Wir fahren mit Vollgas auf eine Mauer zu, wir könnten was tun dagegen, aber die Ironie ist, dass wir es nicht tun“, sagt Stefan Thurner, Komplexitätsforscher und Wissenschaftler des Jahres 2018 in der Ö1-Sendung „Gedanken“.

Thurner sagt auch, dass wir als Menschheit zum ersten Mal in der Geschichte – Dank moderner Wissenschaft – zehn, zwanzig, dreißig Jahre in die Zukunft sehen und den Abgrund erahnen können, an dem wir stehen. Viele

Kulturen konnten diese Gefahr nicht antizipieren und der Kollaps hätte sie einfach überrollt und ausgelöscht. Es ist die Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, diese komplexen Systeme (Klima und Ökosystem) seinen Seherinnen und Hörern näher zu bringen, so dass sie die **komplexen Zusammenhänge auch verstehen und nachvollziehen können.** Ohne Panikmache, aber als klares Gegengewicht zu den Klimawandel-Leugner/innen, denen wir mit faktenreuer Berichterstattung begegnen müssen, ohne jede Schlagseite, die es auch bei der Berichterstattung bei Umweltthemen nicht geben darf. Das hat der ORF schon 2007 erkannt und seinen ersten Klimaschwerpunkt durchgeführt. Mit MUTTER ERDE wird es 2019 bereits

zum sechsten Mal eine Woche lang intensive Berichterstattung rund um ein ausgewähltes Umweltthema geben. Da ist unser Ressourcenverbrauch im Alltag und damit auch unser Lebensstil im Fokus. Warum verbrauchen wir so viel und wie könnte es anders gehen?

Das besondere an MUTTER ERDE ist, dass wir unser Publikum nicht mit der Dystopie, der unbewältigbaren Aufgabe der „Klimarettung“ alleine lassen, sondern auch Anleitungen für die ersten kleinen Schritte mitliefern. Zuhause, beim Einkaufen, im Büro. Der ORF mit MUTTER ERDE leistet mit seinem Programm seinen Beitrag, und die Österreicherinnen und Österreicher sind eingeladen den Weg mitzugehen. Damit Komplexitätsforscher Thurner vielleicht am Ende doch Unrecht behält, und wir uns noch rechtzeitig vor dem Abgrund einbremsen. •

## Auf dem Fahrersitz der Geschichte



**Hildegard Aichberger**  
Sprecherin der Caritas Österreich

Vorausgeschickt: Der ORF trägt viel dazu bei, dass soziale Themen hierzulande Aufmerksamkeit bekommen. Auch sein soziales Engagement, wie etwa 2018 bei der Hochwasserhilfe in Kärnten, kann sich – auch im internationalen Vergleich – sehen lassen. Gleichzeitig: die Herausforderungen unserer Zeit sind groß und viele Zukunftsfragen ungelöst. Die Aushandlung zentraler gesellschaftspolitischer Anliegen

geschieht oft in einem wenig konstruktiven, dafür umso emotionaleren Klima. Themen poppen anlassbezogen auf und verschwinden ebenso schnell wieder von der medialen Agenda. Seit Jahren wissen wir um den Pflegenotstand, um das Feststecken der Bildungsdebatte, um die Gefahren des Klimawandels. Einen echten Diskurs, wohin wir als Gesellschaft wollen, was die Konsequenzen unseres Handelns oder nicht-Handelns, was unsere gemeinsamen Ziele und was die „roten Linien“ sind, so einen Diskurs gibt es nicht. So kann schrittweise das erodieren, was bisher als Grundfesten unserer

Gesellschaft feststand, wie etwa Sozialstaat oder Menschenrechte.

Wollen wir die Zukunft gestalten, so müssen wir schleunigst auf dem Fahrersitz der Geschichte Platz nehmen. Der ORF als „Rundfunk der Gesellschaft“ hat dabei eine **zentrale Rolle als Plattform, Moderator und Agendasetter.** Nicht zuletzt kommt dem ORF die Aufgabe zu, diese Themen in eine Form und Sprache zu übersetzen, mit der die Menschen etwas anfangen können, und die einen produktiven, gesellschaftlichen Dialog ermöglichen. •

## Barrierefreier ORF!



**Franz-Joseph Huainigg**  
Humanitarian Broadcasting

Barrierefreiheit ist ein wesentlicher Teil des Rundfunks für alle und trägt zur Legitimierung des öffentlich-rechtlichen Bildungsauftrags bei. **Humor, Kreativität und Qualität** sind die unverkennbaren Kennzeichen des ORF als Leitmedium. Beides lässt sich miteinander gut verbunden

auch 2019 erreichen. Etwa, indem wir den barrierefreien Zugang zu den ORF Programmen für hör- und sehbeeinträchtigte sowie lernbehinderte Menschen erweitern, Trainingsprogramme für ORF Mitarbeiter/innen durchführen, um Vorurteile abzubauen und Verständnis zu schaffen, oder auch bestehende soziale Aktionen weiterentwickeln und neue Initiativen zur Bewusstseinsbildung setzen. Dabei ist und bleibt es wichtig, dass der

ORF Programme bringt, in denen alle vorkommen, um die gesellschaftliche Vielfalt des Landes widerzuspiegeln. Als Teil meiner Aufgabe betrachte ich es auch, eine starke Stimme für **Diversität und Inklusion** auf der Ebene der ORF-Mitarbeiter/innen zu sein – denn nur, wer sozusagen innen inklusiv ist, kann diesen Gedanken auch glaubwürdig nach außen tragen. Und nur ein vielfältiger und inklusiver Rundfunk ist ein Rundfunk für alle! •

Best of Public Value 2018



**Hochwasserhilfe** Aufgrund der Unwetterkatastrophe, die weite Teile Kärntens stark in Mitleidenschaft gezogen hatte, startete der ORF Kärnten am 8. November eine Aktion zugunsten der Opfer in Kärnten. Bei dem „Licht ins Dunkel“-Tag spendeten die Hörer/innen 344.668 Euro.



**Bürgeranwalt** Seit einem knappen Jahrzehnt entspricht der „Bürgeranwalt“ dem öffentlich-rechtlichen Auftrag, zu informieren und darüber hinaus Menschen zu helfen. Die Redaktion konnte dabei in über 50% der gezeigten Fälle eine Verbesserung für die Bürger/innen erreichen. Die 500. Sendung fand am 30. Juni statt.

Mehr Information auf [zukunft.orf.at](http://zukunft.orf.at)



**Leicht verständlich** Der ORF TELETEXT erweitert sein Angebot an leicht verständlichen Nachrichten: Zielgruppe sind nicht zuletzt die zwei Millionen Menschen in Österreich, die Leseschwierigkeiten haben. Außerdem werden als neue Services Informationen zu Betreuung und Pflege verfügbar sein.



**Heimat Fremde Heimat** Die Sendereihe widmet sich jenen, denen Österreich Heimat geworden ist, und bringt alle Facetten migrantischen Daseins ins TV. Etwa in einer Spezialsendung über Migrant/innen im Alter am 24. Juni, präsentiert von Stefan Lenglinger in ORF 2.

Herwig-Hakan Mader Produktmanager oesterreich.ORF.at

# Digital in rot-weiß-rot

2019 werden die Webseiten der ORF Landesstudios optimiert, damit oesterreich.ORF.at bleibt, was es für Österreichs Internet-Nutzer/innen ist: die regionale Hauptinformationsquelle des ORF im Digitalen. Eigene Redaktionen in allen Landesstudios bespielen diese Seiten, die sich nicht nur im eigenen Bundesland großer Beliebtheit erfreuen. Damit ist der Österreichische Rundfunk in vielen Bundesländern technologischer Schrittmacher in der regionalen Berichterstattung.



Föderalismus ist für den Österreichischen Rundfunk mehr als nur ein Schlagwort: Neun Landesstudios, neun Regionalprogramme und – zusammen mit dem Programm aus Südtirol – zehn „Bundesland heute“-Sendungen sind ein deutliches Statement, das auch von den Zuhörer/innen und Zuseher/innen gewürdigt wird. Das beweisen nicht nur Radio- und Teletest eindrucksvoll, sondern auch das Feedback, das die Kolleginnen und Kollegen vor Ort jeden Tag von ihren Nutzer/innen bekommen.

Umgelegt auf die Trimedialität des ORF heißt das, dass die Landesstudios auch über ihr eigenes Online-Angebot verfügen, das selbständig betreut und journalistisch kuratiert wird, damit die Standards des ORF auch in der regionalen Online-Berichterstattung angewandt werden.

Mit Erfolg: So ist oesterreich.ORF.at innerhalb des ORF.at-Networks eine der erfolgreichsten Seiten, auf Augenhöhe mit dem österreichweiten Sport-Angebot: 2,3 Millionen Menschen nutzen jedes Monat das Online-Angebot der ORF-Landesstudios. Chronik und Landespolitik können es hier also mit Cristiano Ronaldo oder Marcel Hirscher aufnehmen, ohne mit der Wimper zu zucken. Und oft sind es User/innen aus anderen Bundesländern, die durch die Seiten einen Überblick über ihre Nachbar/innen bekommen.

Dargestellt wird im regionalen Angebot das, was der ORF in diesem Bundesland leistet: Im Nachrichtenteil gibt es aktuelle Berichterstattung in der gewohnten ORF-Qualität, und das Lebensgefühl der Menschen wird im Magazin-Teil, der Radio, Fernsehen und das Landesstudio umfasst, artikuliert. So

konnten sich die Kolleg/innen in den Landesstudios in ihren Bundesländern über die Jahre eine hohe Reputation erarbeiten, die Bundesland-Seiten sind für viele User/innen die **wichtigste und glaubwürdigste regionale Nachrichtenquelle im Internet**. Immerhin bezeichnen 68 Prozent der Befragten in einer Integral-Umfrage aus dem Jahr 2017 die ORF-Angebote als sehr oder eher glaubwürdig – in der regionalen Berichterstattung liegt dieser Wert noch etwas höher.

Das ist in Zeiten von Fake News und dem dauernden Alarmzustand, den einige Medien auf ihren Webseiten ausrufen, eine große Verantwortung. Dieser wollen wir mit der Optimierung der Bundesland-Seiten gerecht werden. Gutes bewahren und in eine zeitgemäße Form bringen, darum geht es. Größere und stärkere Bilder, stärkere Verortung und ein Layout auf Augenhöhe mit news.ORF.at sind dabei nur einige unserer Ziele.

Zusätzlich sollen die Stärken des trimedialen ORF – Video- und Audiomaterial – stärker zum Einsatz kommen, etwa durch eine engere Verschränkung mit der täglichen Fernseh-Berichterstattung und useroptimierte Darstellung der Übersichtsseiten. Dafür haben wir auch Tests mit möglichen Nutzer/innen in den Bundesländern gemacht. Bei den Optimierungen der Bundesländer-Seiten im ORF.at-Network darf es nicht darum gehen, lauter oder um jeden Preis schneller zu werden, sondern das umfassende An-

gebot des elektronischen Leitmediums eines Bundeslandes verständlich darzustellen. Dieses Ziel haben wir bei jedem einzelnen unserer Schritte im Hinterkopf. Der bekannteste Teil des Online-Angebots eines Landesstudios ist dabei wohl die klassische Nachrichten-Berichterstattung, die seit fast zwei Jahrzehnten eine besondere Stärke der regionalen Redaktionen ist. Was im Land passiert und für das Land interessant ist – die Bundesland-Seiten im ORF.at-Network informieren **lokal, ohne provinziell zu sein**. Das liegt nicht nur an der Beschränkung durch das aktuelle ORF-Gesetz – bei einem Wochenlimit von 80 Nachrichten müssen die zuständigen Online-Redakteur/innen genau selektieren, was auch außerhalb der Städte „Talk of Town“ ist. Ein weiterer Grund dafür ist, dass die Berichterstattung zu 60 bis 80 Prozent von Userinnen und Usern außerhalb des betreffenden Bundeslandes konsumiert wird.

So vermitteln die Österreich-Seiten auch Wissen und Verständnis über die anderen Landesteile. Und auch sonst leisten die Bundesländer-Seiten im ORF.at-Network einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Österreicher/innen die gesamte Republik besser kennenlernen. Durch die Verlinkungen auf news.ORF.at erfahren sie, welche Innovationen, Entwicklungen und Kuriositäten es in den Bundesländern gibt. Die Kolleg/innen von news.ORF.at haben dabei im oberen Teil der Startseite einen Platz reserviert, um Meldungen aus den Bundesländern das Gewicht zu geben, das sie verdienen.

Der Österreichische Rundfunk hat zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Kernauftrags auch ein Online-Angebot bereitzustellen.  
ORF-GESETZ § 4E. (1)



Rasch muss es gehen, auch wenn im Zweifel Richtigkeit vor Schnelligkeit geht: Journalist/innen in der Redaktion von ORF.at und TELETEXT.

Zusätzlich können User/innen mit dem „Österreich-Fenster“ auf der Startseite von news.ORF.at ihr Lieblingsbundesland einstellen, um keine regionale Meldung mehr zu verpassen.

Lust aufs Bundesland machen die Landesstudios besonders durch ihre Radio- und Fernsehprogramme. **Authentische Volksmusik, regionale Rezepte oder lokale Berühmtheiten** – sie alle finden in den Programmen ihre Heimat. Auch auf den Bundesland-Seiten von ORF.at sind diese regionalen Leuchttürme umfassend vertreten – und sollen durch die geplanten Optimierungen der nächsten Monate noch stärker herausgestellt werden.

Dabei gehen wir stark auf die Eigenheiten der einzelnen Landesstudios ein: So gibt es auf vorarlberg.ORF.at beispielsweise ein komplettes Archiv der beliebten Radioreihe „Focus“: Bis ins Jahr 1999 reichen hier die Sendungen zurück, die sich die User/innen anhören können. Bei tirol.ORF.at tragen wir dem Umstand Rechnung, dass hier auch „Südtirol heute“ und „Südtirol heute kompakt“, das schnelle Nachmittags-Format des Regionalfernsehens, produziert werden. Die Steiermark legt in der Berichterstattung auf ihren Magazin-Seiten wiederum einen Schwerpunkt auf Kultur – was in einem Umfeld von Steirischem Herbst, Diagonale und Musikprotokoll eine logische Weiterführung ist. So wird aus den Magazin-Seiten ein buntes Fenster der einzelnen Funkhäuser, das auch die Vielfalt und unterschiedlichen

Kulturen der Landesstudios widerspiegelt. Eine besondere Stellung nehmen dabei die Kolleg/innen in Kärnten, Wien und dem Burgenland ein. Denn hier werden nicht nur die Bundesland-Seiten produziert, sondern auch die entsprechenden Angebote für **einzig tagesaktuelle Informationsquelle für die entsprechende Volksgruppe**. Damit leistet der ORF auch hier einen wichtigen Beitrag im Sinne der publizistischen Vielfalt und der Vermittlung von Nachrichten an die gesamte Bevölkerung. Denn wie jede Redaktion des Österreichischen Rundfunks garantieren auch die Kolleg/innen in den Volksgruppen-Redaktionen jene journalistischen Standards, zu denen sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk verpflichtet hat.

Was die Landesstudios mit hohem persönlichen Engagement der einzelnen Kolleg/innen leisten, um den ORF auch im Internet zum regionalen Leitmedium zu machen, kann sich also sehen lassen. Mit den Optimierungen, die wir im ersten Halbjahr 2018 umsetzen wollen, werden diese Edelsteine stärker poliert und in die virtuelle Auslage gestellt.

Damit ist auch künftig gewährleistet, dass der ORF in der regionalen Berichterstattung dort eine starke Stimme hat, wo sich immer mehr Nutzer/innen finden – und dieses Feld nicht nur jenen überlassen wird, denen Klickoptimierungen wichtiger sind als journalistische Ethik. •

Daniel Erlacher Elevate Festival



## Die Zeit ist reif.

2020 nähert sich rasant. Wird es bis dahin gelingen, Österreichs starkes öffentlich-rechtliches Medium auch zeitgemäß online zu positionieren? Ich habe meine Zweifel – und es liegt nicht am ORF, sondern an einer Medienpolitik, die z.B. wertvolle öffentlich-rechtliche Inhalte nach sieben Tagen verschwinden lässt. Wahrscheinlich auch ein Grund, weshalb es bei ORF.at keine Suchfunktion und kein Archiv gibt? Medienqualität sieht anders aus. Sämtliche Themenbereiche könnten auch in Dossiers organisiert sein – in Verbindung mit dem Text-, Audio- und Videoarchiv. Die Kontextualisierung und historische Einordnung von Nachrichten, Recherchen und dazugehörigen Quellenangaben in einer Zeitleiste wäre ein Schritt hin zu mehr Qualität und substanziellem Tiefgang. Auch die Offenheit hin zu weiteren Stakeholdern wie dem Publikum, der Wissenschaft und anderen Medien wäre zwar eine organisatorische Herausforderung, aber auch ein enormer Mehrwert.

Wenn Nutzer/innen die ORF-Inhalte schließlich mit Freund/innen teilen wollen, dann müssen die meisten auch noch die Datenkrake von Herrn Zuckerberg füttern oder auf die Twitter Bubble mit geringer Reichweite ausweichen. Diskutiert und kritisiert wird dieser Infrastrukturmangel seit langem – in der ORF-Führung echauffiert man sich gerne über die Abschöpfung von Daten, Werbepotenzial und den Mangel an Alternativen. Der größte Mangel ist jedoch die Trägheit und Einfallslosigkeit der politischen Rahmenbedingungen, denn Konzepte, Ideen, Visionen und Praxisbeispiele für eine qualitativ bessere Organisation von öffentlich-rechtlicher Information und dem Teilen derselben gibt es viele.

Die Zeit ist also reif, die Medienpolitik aber aus dem Fernsehzeitalter.

 **zukunft.ORF.at**  
Ricarda Kargl beschreibt die Publikumsbefragung im Zuge der ORF-Kampagne „ORF für SIE“.

Storys auf ORF.at			
ORF.at/news.ORF.at	42.391	science.ORF.at	1.997
oesterreich.ORF.at + 9 Bundesländer-Kanäle	42.683	tv.ORF.at + Sendungswebsites+TV-Highlights	7.783
wetter.ORF.at	19.191	okidoki.ORF.at	1.897
sport.ORF.at	14.866	help.ORF.at	610
oe1.ORF.at	13.877	religion.ORF.at	4.405
oe3.ORF.at	4.236	volksgruppen.ORF.at	9.146
fm4.ORF.at	2.843	Gesamt	165.925

Mehr Information auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)



**Landtagswahlen** 2018 war das Jahr der Landtagswahlen in Niederösterreich, Salzburg und Kärnten. So unterschiedlich die politischen Ergebnisse auch waren, so stabil ist die Leistung von ORF.at: Dort konnte man so rasch wie möglich die Ergebnisse bis zur kleinstmöglichen Ebene erfahren, Stellungnahmen der Wahlsieger/innen und -verlierer/innen inklusive.

**Kulturseite** ORF.at versteht sich auch als Kulturseite im Netz. Das merkt man beispielsweise zur Viennale im Oktober und November: Auf einer eigenen Seite (ORF.at/viennale) gibt es laufend neue Filmkritiken, das Festival täglich im Überblick, Tipps, Berichte und Interviews mit Viennale-Filmgästen.

Best of Public Value 2018



**Die Team Österreich-App** Seit über zehn Jahren sind jährlich tausende Ö3-Hörer/innen für das Team Österreich im Einsatz. Seit 2018 vernetzt eine neue App österreichweite Community der Nachbarschaftshilfe zusätzlich und hilft u.a. Einsatzkräften im Katastrophenfall, die Lage besser zu beurteilen.



**teletext.ORF.at in neuem Gewand** Das ORF TELETEXT-Angebot im Internet wurde einem Relaunch unterzogen und ist seit 10. Jänner 2018 in einer neuen im Design optimierten Version für PCs und Laptops sowie für mobile Endgeräte abrufbar. Damit wurde u.a. die Nutzung für blinde und sehbehinderte Menschen verbessert.

Eva Elsigan TVthek

# Modern und multimedial

Wissenschaft, Forschung und Bildung, und hier ganz speziell Entwicklungen in und aus Österreich, sind zentrale Themen des ORF-Portfolios – sei es in den Ö1-„Dimensionen“ oder den Fernsehsendungen „Newton“ und „Quantensprung“. Sie sind auch wichtiges Thema im Onlineangebot des ORF. Mit neuen Projekten wie dem Relaunch der ORF-TVthek, zeit- und kulturhistorischen Online-Videoarchiven oder dem multimedialen Ausbau der Wissenschaftsangebote in Web und Apps werden sie 2019 noch stärker als bisher im Fokus stehen.

Wer erinnert sich noch an das legendäre „Dobry dien“ am Beginn jedes Russisch-Kurses mit Lisa Schüller? Von 1974 an war dies viele Jahre lang State of the Art in punkto Erfüllung des Bildungsauftrags im ORF. Heute sehen wir Radio und Fernsehen – und damit auch die Vermittlung von Wissen über diese

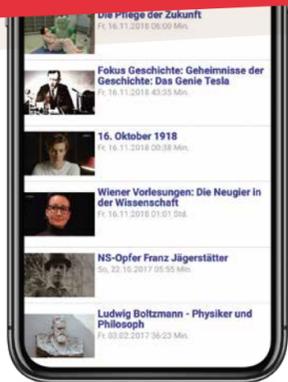
elektronischen Medien – im Vergleich zu den Zeiten des TV-Russisch-Kurses grundlegend verändert: Die Präsentation von öffentlich-rechtlichen Bildungsangeboten hat sich den gesellschaftlichen, technologischen und medialen Entwicklungen der vergangenen Jahre angepasst. Web, Smartphone, Streaming und Co. haben ein Übriges dazu getan, dass sich neben der medialen Darstellung von Inhalten auch unser aller Mediennutzungsverhalten selbst inzwischen entscheidend verändert hat. Denn praktisch alle sind heutzutage online, und ein immer größerer Teil des Publikums nutzt auch Radio und Fernsehen nicht mehr nur auf dem „klassischen“ Weg, sondern auch im Web und mobil. Und dies bedeutet, so der stv. Direktor für Technik, Online und neue Medien, Thomas Prantner, dass „sich der ORF auf die neuen medialen Plattformen – seien es Internet oder Smartphone-Apps – fokussieren muss, um seinen **Bildungsauftrag im digitalen Zeitalter weiterhin spannend, unterhaltsam, informativ** und auf allen Devices und Plattformen umzusetzen. Es ist wichtig und notwendig, und Wissenschafts- und Bildungsthemen mit Schwerpunkt Österreich für ein breites Publikum attraktiv zu machen.“

Dies geschieht schon bisher auf mannigfaltige Weise: So werden beispielsweise alle Ö1-Wissenschaftssendungen auch im Livestream und via Audio-on-Demand-Player „7 Tage Ö1“ bereitgestellt, zahlreiche Podcasts sind ebenso verfügbar. Sendungen und Beiträge des ORF-Fernsehens rund um die Scientific Community und ihre Forschungen sind auf der ORF-TVthek live und on demand abrufbar. Und mit science.ORF.at steht seit Langem ein eigener Channel zur Verfügung, der laufend Storys über so unterschiedliche Fachgebiete wie Medizin, Astronomie, Verhaltensforschung oder Archäologie veröffentlicht. Im ORF.at-Network werden außerdem redaktionelle Schwerpunkte zu großen Ereignissen oder Jubiläen und Gedenktagen präsentiert, 2018 u. a. zur EU-Ratspräsidentschaft Österreichs oder zu „100 Jahre Republik Österreich“. Sonder-Channels,

aktuelle und Hintergrundstorys auf news.ORF.at und anderen Websites von ORF.at, umfassende Streamings aus dem aktuellen TV- und Radioprogramm, aber auch eigens gestaltete ORF-TVthek goes school-Videoarchive oder Vollformat-Storys vermitteln ein facettenreiches und umfassendes Bild zu diesen Ereignissen und Entwicklungen. Die optimale Erfüllung des Bildungsauftrags in der digitalen Welt setzt jedoch voraus, diese Angebote noch weiter auszubauen, zu modernisieren, ihre Usability zu erhöhen. U. a. werden drei Projekte – der Relaunch und das Redesign der ORF-TVthek, der Ausbau von science.ORF.at zur multimedialen und zentralen Wissenschaftsplattform des ORF, und die Weiterführung der Aktion „ORF-TVthek goes school“ u. a. mit einem Wissenschafts-Videoarchiv – 2019 dazu beitragen. In einem komplett neuen Look & Feel präsentiert sich die ORF-TVthek nach dem für das erste Quartal 2019 geplanten Relaunch: Die **erfolgreichste österreichische Videoplattform** zeigt sich dann aber nicht nur in einem modernen und responsiven

Design. Auch zahlreiche Services werden im Zuge des Relaunchs und Redesigns optimiert, neue Zusatzfeatures in das Angebot integriert.

Wer sich zum Beispiel regelmäßig über das Thema Gesundheit informieren will, kann sich von „Bewusst gesund“ bis zu „Meryns Sprechzimmer“ seine Lieblingssendungen über die prominent platzierte Favoriten-Funktion bequem abonnieren. Intelligente Suchvorschläge im Flyout und nützliche Stichwort-Filter sorgen dafür, dass man etwa zu Historischem nicht nur komplette Sendungen wie „Fokus Geschichte“ oder „Universum History“ sondern auch einzelne Beiträge aus anderen Sendungen schnell auffindet. Empfehlungen in Lanes unterhalb des Players präsentieren dem User weitere spannende ORF-Inhalte zum gewünschten Thema. Der wesentlich größer dimensionierte Player sorgt schließlich für ein noch faszinierendes Sehvergnügen als bisher, wenn es beispielsweise um grandiose Naturaufnahmen aus „Universum“-Dokus oder dem „Österreich-Bild“ geht. Die Plattform science.ORF.at, schon bisher Garant für fundierte, anschaulich aufbereitete Storys und Infos aus der Welt der Wissenschaft, wird 2019 zum multimedialen



Fernsehen, wann und wo Sie wollen: Das ist das Motto der ORF-TVthek, die sich als Ort österreichischer Medieninnovation versteht.

**Der ORF ist als elektronisches Gedächtnis Österreichs eine „öffentliche Mediathek des Wissens“. Er vermittelt Erkenntnisse wissenschaftlicher Forschung und macht Bildungsinhalte allen zugänglich.**

ORF-LEITBILD

## Livestreams – Top 3

ORF-TVthek & Videos auf anderen ORF-Sites gesamt

Sendung	Datum	DRW	BV
Fußball-WM: Russland gegen Kroatien, Elfmeterschießen*	07.07.	94.564	140.316
Slalom Herren Schladming 2. Durchgang	23.01.	45.597	218.128
Fußballländerspiel Österreich-Deutschland	02.06.	40.058	178.355

Quelle: AGTT / GfK TELETEST Zensus, Nutzung in Österreich  
DRW = Durchschnittsreichweite (auf Basis der gemessenen Nutzungsdauer ermittelt), BV = Bruttoviews (registrierte Videostarts einer Sendung / eines Beitrags)

\* von der WM kam nur das meistgesehene Spiel in die Wertung

Best of Public Value 2018



**Die schnelle Welt der österreichischen Online-Stars** Der ORF ist nicht nur online – er zeigt auch Online-Phänomene. So zum Beispiel im „Schauplatz“ zum Thema „Helden von heute“ am 11. Jänner – da ging es um die YouTube-Starts und ihren täglichen Kampf um die Anerkennung und Zuneigung ihrer Fans.

**Restart** Die „Restart“-Funktion ermöglicht, viele bereits laufende ORF-TVthek-Livestreams neu von Beginn an zu starten. Seit 3. Dezember 2018 kann dieses Service auch bei barrierefreien Angeboten der ORF-TVthek sowie „Dobar dan Hrvati“, „Dobar dan Koroška“, „Dobar dan Stajerska“, „Adj’isten magyarok“, „Servus Szia Zdravo Del tuha“ und „České & Slovenské Ozveny“ genutzt werden.

Wissen auf Abruf garantiert die ORF TVthek. Mit mehr Angeboten und Apps. Mit abrufbaren Themenclustern. Mit einem Online-Videoarchiv als frei zugängliches Gedächtnis Österreichs. Damit entwickelt der ORF einen **digitalen Bildungsauftrag** für eine Zukunft, in der Menschen zeit- und ortsunabhängig Medien nutzen wollen.

Mein Auftrag an den ORF

Maren Beaufort  
Österreichische Akademie der Wissenschaften



## Welche öffentlich-rechtliche Medienqualität braucht Österreich im Netz?

Das „Netz“ verändert vieles – auch unser privates und öffentliches (Zusammen-)Leben, das zunehmend ineinanderfließt. Damit verändern sich der demokratische Diskurs und die Rolle der Medien, denen im Interesse dieses Diskurses eine öffentliche Aufgabe zukommt.

Laut Reuters Report 2018 der University of Oxford sind soziale Online-Netzwerke für fast die Hälfte aller Österreicher/innen eine ihrer Nachrichtenquellen, bei den 18- bis 24-Jährigen sind es sogar über 70 Prozent. Dazu kommen quer über alle Altersgruppen bis zu 40 Prozent die Webseiten und Apps von Zeitungen und Rundfunksendern nutzen. Tendenz steigend.

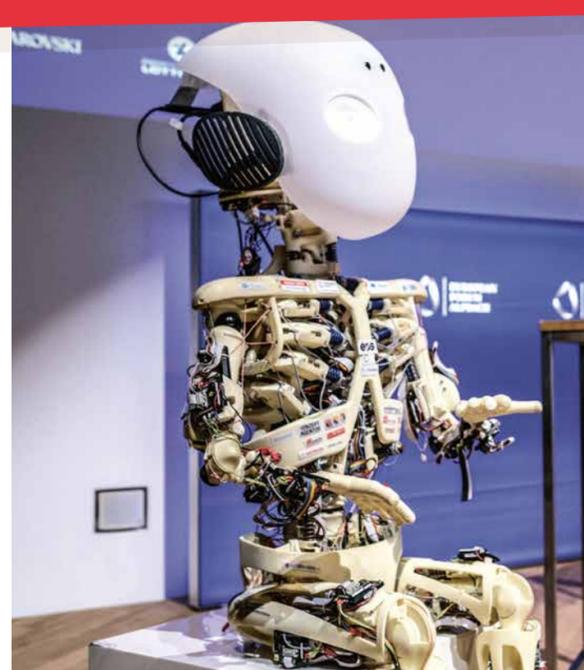
Diese Entwicklung ist nicht isoliert zu sehen. Die durch das Internet ermöglichten Kommunikationsformen fügen sich in einen gesellschaftlichen Wandel ein, mit dem sich unsere Wertvorstellungen und unser Verständnis von Demokratie verändern. Aus dem Delegieren von Verantwortung an Parteien wird das Übernehmen von Verantwortung für die humane und materielle Umwelt, aus der weltanschaulich akzeptierten Relevanz vorgegebener Themen das Bedürfnis, eigene Anliegen in den öffentlichen Diskurs einzubringen, sich mit anderen auszutauschen und zu vernetzen. Eine ihrer öffentlichen Aufgabe gemäß Qualität der Medien im Netz heißt dann nicht nur über einen elitären „Marktplatz der Ideen“ sachlich, ausgewogen und kritisch zu berichten, sondern den Menschen Möglichkeiten zu eröffnen, selbst an diesem Marktplatz und an der Gestaltung sozialen Lebens teilzuhaben. Das hohe Vertrauen in den ORF, das mit 66 Prozent an der Spitze der österreichischen Medien liegt, ist eine gute Basis dafür.

## VoD/Infosendungen – Top 3

ORF-TVthek & Videos auf anderen ORF-Sites gesamt

Sendung	Datum	DRW	BV
Langfassung: Wladimir Putin – Das Interview	06.04.	26.312	77.975
Langfassung: „ZiB 2“-Interview mit Christian Kern	17.01.	18.569	27.093
DOKeins: 20 Jahre Herminator	31.01.	16.302	30.036

Quelle: AGTT / GfK TELETEST Zensus, Nutzung in Österreich  
DRW = Durchschnittsreichweite (auf Basis der gemessenen Nutzungsdauer ermittelt), BV = Bruttoviews (registrierte Videostarts einer Sendung / eines Beitrags)



len Portal ausgebaut. Die Berichte aller ORF-Medien und -kanäle werden zentral zusammengefasst präsentiert und lassen so ein buntes, aus Text, Bild, Audio und Video bestehendes Kaleidoskop über die letzten Entwicklungen in der nationalen und internationalen Forschung entstehen. Alle Sendungen, Einzel-Beiträge und Storys aus den Wissenschaftsredaktionen des ORF – von aktuellen Entdeckungen in der Medizinforschung über den Fortschritt in Sachen Technologien und Artificial Intelligence sowie erneuerbare Energien bis zu einem Kompass durch die Welt der Ernährung und die Gefahren des Klimawandels – werden science.ORF.at zum Must für alle an unserer Zukunft Interessierten machen. Aber nicht nur journalistische Inhalte werden Teil des neuen Angebots sein. Das Wissenschaftsportal wird seine Funktion als Plattform für die Scientific Community noch stärker als bisher wahrnehmen, indem die bereits bewährten Gastbeiträge österreichischer Forscherinnen und Forscher in Zukunft einen noch größeren Stellenwert einnehmen werden.

Wissenschaft von der Geschichte bis zur Gegenwart steht im Mittelpunkt eines neuen, für 2019 geplanten „ORF-TVthek goes school“-Videoarchivs. Dutzende Sendungen und Beiträge des ORF-Fernsehens aus mehreren Jahrzehnten werden darin ein **umfassendes Bild über Forschung und Entwicklung in Österreich** zeichnen. Nach dem Gedenkjahr 2018, zu dem auf der ORF-TVthek die beiden Videoarchive „Schicksalsjahr 1938“ und „Geschichte der Ersten Republik“ neu gestaltet wurden, jährt sich 2019 der Beginn des Zweiten Weltkriegs zum 80. Mal. Historische Beiträge aus dem ORF-Fernseh-Archiv werden im Rahmen der ORF-TVthek auch hier zu einem umfangreichen multimedialen Rückblick zusammengestellt. Aber nicht nur die Gestaltung neuer Angebote steht für 2019 auf dem Plan, auch mehrere der der-

zeit bereits 33 Videoarchive werden entscheidend erweitert und ausgebaut – so etwa die Medienarchive zu Christentum und Judentum.

Die Videoarchive sind Teil von „ORF-TVthek goes school“, einer Aktion, die Online-Themenschwerpunkte mit herausragendem und einzigartigem Videomaterial aus dem ORF-Archiv zu den Bereichen Zeit- und Kulturgeschichte dauerhaft und unbefristet online abrufbar anbietet. Die Online-Archive sind für alle Interessierten zugänglich, die Aktion soll aber auch speziell Lehrer/innen und Schüler/innen ansprechen, denn die Videos sind insbesondere auch als multimediales Bildungsangebot für den Unterricht an Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen geeignet. Vom ORF gestaltete Fernsehsendungen und -beiträge zu zeit- und kulturhistorischen Events und Entwicklungen können somit dabei behilflich sein, v. a. Jugendlichen Bildungsinhalte mittels moderner Kommunikationsmedien näherzubringen. •



Mehr Information auf [zukunft.orf.at](http://zukunft.orf.at)

**Wildnis im Aufbruch** „UNIVERSUM“ bietet im TV zweimal pro Woche eindrucksvolle und qualitativ hochwertige Dokumentationen aus aller Welt, ehe sie in der TVthek zu streamen ist. Zum Beispiel über die Dolomiten: Kurt Mayer und Judith Doppler haben das „sagenhafte Juwel der Alpen“ mehr als ein Jahr lang bereist – und einen Film darüber gestaltet. ORF2 zeigte ihn am 27. Februar.



## Wissenschaft in memoriam Hawking

Aus wichtigem Anlass stellt der ORF immer wieder sein Programm um, so etwa, um Stephen Hawking zu gedenken: Am 15. März brachte der ORF u.a. „Die Entdeckung der Unendlichkeit“ und „Newton spezial“. Unter anderem so soll Bildung möglichst niedrigschwellig vermittelt werden.

Simon Skina ORF Generaldirektion

# Digitalisierung als Chance

Mit dem ORF-PLAYER startet der ORF 2019 die größte strategische Weiterentwicklung seines Online-Bereichs seit dem Launch von ORF.at im Jahr 1997. Damit wird die ORF-Digitalstrategie an die tiefgreifenden Veränderungen im Mediennutzungsverhalten und in der Medienproduktion angepasst.

Entfielen im Jahr 2016 in der Gesamtbevölkerung (14+) noch lediglich 8 Prozent der Bewegtbildnutzung in Österreich auf Online Video (Streaming), konnte mit 12 Prozent im Jahr 2018 bereits eine rasante Steigerung um plus 50 Prozent in nur zwei Jahren verzeichnet werden (AGTT Bewegtbildstudie 2018). In der jungen Zielgruppe der 14–29-Jährigen ist dieser paradigmatische Nutzungstrend noch stärker wahrnehmbar: Bereits 30 Prozent der Bewegtbildnutzung junger Österreicher/innen entfällt auf den Bereich Online Video; ein Plus von 58 Prozent im Vergleich zu 2016 (19 Prozent). Produktionstechnisch steht der ORF, nach Einführung der Tapeless-Produktion in Hörfunk und Fernsehen in den letzten Jahren, jetzt vor der Umstellung zu All-IP und cloud-basierten, dezentralen Workflows. Die mobilen Telekom-Netze der nächsten Generation werden diesen Prozess weiter beschleunigen.

Gleichzeitig verschiebt sich die Streaming-Nutzung mit immer höheren Bandbreiten, ausgereifteren technischen Systemen und benutzerfreundlicheren Interfaces zunehmend von Handhelds, Standcomputern und Laptops auf großformatige Smart-TV-Geräte im digital vernetzten Wohnzimmer, wie internationale Beispiele belegen: In Großbritannien findet die Bewegtbild-Nutzung über den BBC iPlayer bereits zu über 50 Prozent auf dem TV-Gerät statt, Tendenz steigend.

Auch für YouTube, dem weltweit größten Videoportal, hat sich das TV-Gerät mittlerweile zur schnellst wachsenden Verbreitungsplattform entwickelt: Zwar finden über 70 Prozent der Nutzung auf mobilen Devices statt, der Anteil der YouTube-Nutzung auf TV-Geräten in Europa jedoch wächst jährlich um rund 45 Prozent. Der Smart-TV entwickelt sich zur zentralen Medienplattform der Zukunft, wobei mobile Devices weiterhin ein wichtiger Verbreitungsweg

für Bewegtbild-Content bleiben. Für den ORF ergibt sich daraus einerseits die strategische Herausforderung, seine Onlineangebote umfassend auf das TV-Gerät zu transferieren, ohne dabei die erfolgreichen bestehenden Plattformen zu vernachlässigen. Um einen drohenden Generationen-Abriss infolge der beim jungen Publikum rasant steigenden Streaming-Nutzung zu verhindern, muss der ORF andererseits danach trachten, diesem zwar vergleichsweise schmalen (rd. 1,8 Mio. Menschen in Österreich sind zw. 12 und 29 Jahre alt), aber für die Zukunft besonders relevanten Publikumssegment weiterhin **attraktive, zielgruppengerechte Programmangebote** zu unterbreiten. Diese werden entsprechend der modernen Nutzungsgewohnheiten auch über die bevorzugten Kanäle und Plattformen verfügbar gemacht. Ein entsprechendes Engagement im Streaming-Bereich ist daher voraussetzende Erfüllung des gesetzlichen Auftrags des ORF, **Programm für alle Bevölkerungsschichten** zu gestalten.

Zentrales digitales Zukunftsprojekt und strategischer Kristallisationspunkt der ORF-Digitalstrategie bildet der 2018 konzipierte ORF-PLAYER, der eine offensive Antwort des Unternehmens auf die beschriebenen Herausforderungen einer sich radikal wandelnden Medienwelt darstellt.

Ab 2019 wird der ORF-PLAYER in einem iterativen Prozess die beiden erfolgreichen Produkte ORF.at und TVthek zusammenführen, sodass sie ab 2020 ein gemeinsames multimediales Interface bilden. Sämtliche Medieninhalte des ORF



werden einerseits live und rund um die Uhr, andererseits vollumfänglich und länger als bisher on demand zur Verfügung stehen. Dazu kommt jeweils ein OTT-News- bzw. Sport-Screen – gebündelt in einem starken, gemeinsamen Digitalangebot. Ergänzt wird es durch ausgewählte Online-Archive für spezifische Nutzerkreise. Darüber hinaus ist der ORF-PLAYER als ein Medium sui generis konzipiert, das das reichhaltige Gesamtangebot des ORF um exklusiv produzierten audiovisuellen Content bereichert, der vor einer allfälligen Ausstrahlung in den linearen Programmen (**online first**) oder ausschließlich (**online only**) im Rahmen des ORF-PLAYERS abrufbar sein wird. Einem starken Publikumsbedürfnis Rechnung tragend wird der ORF-PLAYER den Bewegtbildanteil im Online-Angebot des ORF massiv

**Das Gesamtprogrammangebot des ORF hat sowohl für die Pflege tradierter Qualität als auch für darauf aufbauende und diese weiterentwickelnde Formen und Inhalte zu stehen.**

**ORF-PROGRAMM-RICHTLINIEN**



erhöhen und damit das Nutzungsverhältnis zwischen den derzeit deutlich stärker nachgefragten Text-Angeboten und den Video-Angeboten schrittweise angleichen. Der ORF-PLAYER wird dabei erst

mals echte Trimedialität in der Nutzung herstellen und neue Synergien zwischen den Medienangeboten des ORF ausbilden.

Neben dem Content steht deshalb vor allem die Usability im Vordergrund: Besonderer Wert wird auf intuitive, einfache und nutzerfreundliche Bedienbarkeit sowie auf nahtlose plattformübergreifende Nutzung gelegt. Die Implementierung einer Log-In-Lösung wird dem ORF-Publikum ein vollkommen neues Nutzungserlebnis bieten, das nicht nur effektiven Schutz von Kindern und Jugendlichen vor nicht-altersgerechten Inhalten garantiert, sondern auch die Möglichkeit zur Personalisierung von Medieninhalten und eine smarte EPG-Funktion entlang persönlicher Interessenschwerpunkte schafft.

Technische Grundlage des Projekts bildet eine umfassende Erneuerung und Vereinheitlichung der IT-Infrastruktur (CMS, Server, Videoplayer, Apps, etc.), insbesondere im Bereich der ORF-Bewegtbildangebote. Der ORF-PLAYER wird dabei auf den bestehenden ORF-Online-Formaten aufsetzen, aber deren technische und organisatorische Basis im Hintergrund erneuern. **Verlässlichkeit ist dabei ein entscheidender Faktor:** Dazu ist eine State-of-the-art Ausspieltechnik nötig, die Video- und Radio-Encoding von höchster Qualität und geringster Latenz sicherstellt.

Der ORF Player ist mehr als eine Website – er ist die Konvergenz von Fernsehen, Radio und Online. Er ist modular aufgebaut, sodass er als geschlossenes Gesamtangebot konsumierbar ist, die einzelnen Module aber auch als Stand-Alone (ORF Apps NEU) funktionieren. Er nutzt die erfolgreichen ORF-Online-Angebote TVthek und „Blaue Seite“ als Basis für ein Multimedia-Erlebnis, das die Marktführerschaft des ORF auch in Zukunft sichert.

## Innovationen im ORF Programm

Eine Auswahl	
Der Kurier des Kaisers	In der neuen „DOKeins“-Reihe um 20.15 Uhr auf ORFeins stattete Hanno Settele als „Kurier des Kaisers“ allen neun Bundesländern einen Besuch ab.
Die Tafelrunde	In dem ORF III-Kabarettformat bespricht Gerald Fleischhacker einmal monatlich die Highlights der vergangenen 30 Tage mit Kolleg/innen aus der österreichischen Kabarettzene.
Ich weiß alles!	Die Eurovisions-Quizshow ist eine Kooperation von ARD, SRF und ORF. Moderiert von Jörg Pilawa, treten die Kandidat/innen dabei gegen Duellpartner/innen wie Armin Assinger und Günther Jauch an.
Wein ABC	Die neue ORF Burgenland-Serie erklärt Begriffe aus der Welt des Weines.
Ein.Blick	Authentische Einblicke in Österreichs Grätzl, Bezirke, Dörfer, Institutionen und Arbeitsstätten gibt die neue ORF 2-Dokumentationsreihe.
Habsburgs Hoflieferanten	In der ORF III-ARTE-Dokutrilogie richten jene Geschäftsleute, die exklusiven Zugang zum Hof genossen, ihren Blick auf das letzte Jahrhundert habsburgischer Herrschaft.
Abenteuer Schönbrunn	Der ORF III-Dokuverteiler zeigte Geschichten aus dem ältesten Tiergarten der Welt.
Neues Sound-design in Radio Kärnten	Der Sender geht mit seinem akustischen Erscheinungsbild einen völlig neuen Weg: Es stammt musikalisch und stimmlich erstmals zu hundert Prozent aus Kärnten.
Neue Musikprogrammierung in Ö3	Die Musik in Ö3 wird vielfältiger. Mit „Treffpunkt Österreich“ gibt es ein neues Format, das österreichische Musiker/innen vorstellt.
Der kleine Staatsbesuch	Anlässlich der österreichischen Ratspräsidentenschaft nahmen sechs Kabarettist/innen das Publikum auf eine ganz persönliche Reise durch ihr europäisches Lieblingsland mit.
Erweiterung der ORF-Online-Services	Die „Restart“-Funktion bei Live-Streams der ORF-TVthek gibt es nun auch für alle „Bundesland heute“-Sendungen und einige barrierefreie Angebote.
DIE.NACHT – PopUp	Frischen Wind für den Dienstag-Spätabend: In der ersten Auflage präsentierte „DIE.NACHT – PopUp“ in drei Formaten die Next Generation der satirischen Unterhaltung: „DAVE“, „Fahr-lässig“ und „Top 1 mit Duscher und Gratzler“.
Walking on Sunshine	Die neue ORF-Dramedy mit Robert Palfrader, Proschat Madani, Aaron Karl und Miriam Fussenegger dreht sich um Sonnen- und Schattenseiten im Alltag der Wetterredaktion.

Benjamin Wedemeyer Schüler der Ortweinschule Graz



## Wir brauchen mehr im Internet

Der größte Nachteil, vor allem beim Fernsehen, ist die Einschränkung des Programms. Wir fühlen uns deshalb auch immer mehr zu Streaming-Seiten hingezogen, da wir dort unser Programm frei wählen können, und auch die Zeit, wann und wo wir es sehen wollen. Außerdem gibt es keine lästigen Werbeunterbrechungen, und das Stoppen oder Unterbrechen mittendrin ist auch kein Problem.

Wir leben in einer Zeit, die uns diesen Luxus ermöglicht, und es gibt keinen Grund, warum man für Serien und Filme auf ein geplantes Programm im Fernsehen zurückgreifen sollte. Aufgrund dessen lautet unser Vorschlag für den ORF, mehr online unterwegs zu sein.

Es braucht die neuesten Nachrichten, regional wie international, einfach aufrufbar; eine Möglichkeit, Verpasstes im Internet nachzuholen. Die bisherigen Angebote scheinen uns da zu mickrig zu sein. In diesen Bereich sollte mehr Arbeit gesteckt werden, um vor allem das junge Publikum, dass der ORF immer mehr zu verlieren droht, wieder zurück zu gewinnen. Stärken in Qualität und Unterhaltsamkeit sollten gefördert werden; man muss seriöse Berichte bringen, aber auch Unterhaltung darf man im Internet auf keinen Fall vergessen.

Benjamin Wedemeyer hat gemeinsam mit anderen Schüler/innen der Ortweinschule Graz den „Media Literacy Award“ 2018 gewonnen.

**zukunft.ORF.at**  
Isabelle Richter präsentiert weitere Hintergründe zum ORF-Player.

Best of Public Value 2018



### Publikumswünsche zur Zukunft

Eine Million Kontakte hat der Kunden- und Kundinnendienst des ORF jedes Jahr, und 2018 waren es noch mehr: Am 28. Mai startete der ORF seine Publikumsbefragung „ORF FÜR SIE. Was wünschen Sie sich vom ORF?“ Man konnte kostenfrei anrufen, mailen – oder ich in den ORF-Bulli setzen und Wünsche formulieren. Rund ein Drittel der ORF-Nutzer/innen kritisierte, ein Drittel lobte – und ein Drittel regte an. „We try harder“ war dann im Oktober 2018 das Motto der „zweiten Phase“ der Befragung. Erste Umsetzung waren zB mehr Eigenproduktionen, mehr österreichische Unterhaltung und Information, weniger Krimis im Hauptabend oder mehr Angebot in der TVthek.

Mehr Information auf [zukunft.ORF.at](http://zukunft.ORF.at)



### Der Auftrag: Demokratie

Am 6. November präsentierte der ORF die gleichnamige Public-Value-Studie. Die Autor/innen analysieren darin die zukünftige Rolle öffentlich-rechtlicher Medien für die Demokratie, insbesondere in Hinblick auf die disruptiven Umbrüche der digitalen Kommunikationstechnologien.

### Enquete zur Zukunft

Zur Zukunft österreichischen Medienlandschaft lud die Regierung Medienmacher/innen vornehmlich aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine der Keynotes hielt der frühere ORF-General Gerhard Zeiler, der wie zahlreiche andere Expert/innen einen starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk für Österreich forderte. ORF III übertrug die Enquete am 7. und 8. Juni live.



## Ari Rath Preis für kritischen Journalismus

Silvana Meixner

## Axel-Corti-Preis 2018

Karim El-Gawhary



## Axel-Eggebrecht-Preis 2018

Alfred Koch für sein Lebenswerk als Hörfunk-Feature-Autor

## Berliner Hörspielfestival 2018

Das brennende Mikro für Natascha Gangl und das Elektroakustik-Duo „Rdeca Raketa“ für ihr Ö1-Radiostück „Wendy Pferd Tod Mexiko“

## CIVIS Medienpreis für Integration und kulturelle Vielfalt in Europa

Fernsehpreis in der Kategorie Magazine für Čedomira Schlapper für ihren „Report“-Beitrag „Kroatische Hitlergrüße in Kärnten“.

## CMIC (Chinese Music Industry Committee) Music Award

Best Contemporary Classical Composition Album für das RSO mit seiner CD „Wenchen Qin: Violin Concerto ‚The Border of the Mountains‘ / Cello Concerto ‚Dawn‘ / Suona Concerto ‚Calling for Phoenix‘“

## Der Österreichische Journalist

Redaktion des Jahres: ORF.

Journalist des Jahres: Armin Wolf.

Ressortsieger/innen: Armin Wolf (Innenpolitik), Clarissa Stadler (Kultur), Karim El-Gawhary (Außenpolitik), Barbara Daser (Wissenschaft), Alina Zellhofer (Sport), Hanno Settele (Unterhaltung) und Petra Pichler (Regionales/Chronik)

## Deutscher Hörspielpreis des ARD

Magda Woitzuck für die Ö1-Hörspielproduktion „Die Schuhe der Braut“

## Deutscher Markenverband Verbraucherjournalistenpreis

Judith Langasch und Kenny Lang für die „konkret“-Serie „helpline“ zum Thema „Verbraucherrechte beim Onlinekauf“

## Dokumentarfilmfestival „docaviv“

Audience- und Research-Award für die ORF-Koproduktion „Der Mann, der zweimal starb“ von Yair Lev

## Dr. Franz J. Vogel-Preis

Eva Maria Kaiser für „Hitlers Jünger und Gottes Hirten“

## Dr. Karl Renner Publizistikpreis

In der Kategorie Fernsehen für Kim Kadlec und Max Nicholls für die „Am Schauplatz“-Reportage „Chakra mit Gewerbeschein – die Energetiker-Branche boomt“. In der Kategorie Investigativer Journalismus für das Recherchekollektiv von ORF und „Die Presse“ u.a. mit Emanuel Liedl und Hans Wu.

## Fernsehpreis der Erwachsenenbildung

Christoph Feurstein und Oliver Rubenthaler für ihre „Thema“-Reportage „Hass im Internet“; Wolfgang Murnberger, Dorothee Schön und Sabine Weber für das Filmdrama „Kästner und der kleine Dienstag“; Heidi Lackner für „Am Schauplatz“

## Franz-Grabner-Preis

Kategorie Fernsehdokumentarfilm: ORF-Koproduktion „Die Weltherrschaft“ von Fritz Ofner

## Guangzhou

Beim Dokumentarfilmfestival im chinesischen Guangzhou erhielt der Dreiteiler „Brahmaputra – Der große Fluss vom Himalaya“ den Preis für die „Beste Internationale Koproduktion mit China“ und war außerdem für die „Beste Dokumentarfilmreihe“ nominiert.

## Goldenes Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich

Reinhard Waldenberger

## Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien

Heinrich Mis

## Gourmand World Award

Bestes Kochbuch Europas in der Kategorie Fernseh-Kochdoku bzw. Filmbuch: „Der Geschmack Europas“ von Lojze Wieser

## Grimme-Preis

Besondere Ehrung für Armin Wolf



## Grüner Zweig – Nachhaltigkeitspreis der HLUW Yspertal

Ö3-Wundertüte

## Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis für Fernsehjournalismus

3sat-Sendung „Kulturzeit“

## Horst Knapp-Preis

Ulla Kramar-Schmid für herausragende Leistungen im österreichischen Wirtschaftsjournalismus

## International Big Cats Film Festival

Kategorie „Science and Behavior“: „Universum“-Dokumentation „Wüstenkönige – Die Löwen der Namib“; Kategorie „Issues and Solutions“: „Universe“-Dokumentation „Testament eines Tigers“ von John Murray

## International Classical Music Awards (ICMA)

Kategorie „Symphonic Music“: ORF-RSO Wien unter Cornelius Meister für die dreiteilige CD-Box „Martinů: The Symphonies“.

## Journalismuspreis von unten

Für tiefgründige und respektvolle Armutsberichterstattung gewann der ORF in allen drei Kategorien (Fernsehen, Radio und Online) den Hauptpreis und wurde in der Kategorie Fernsehen zusätzlich mit dem zweiten Platz ausgezeichnet: Beate Haselmayer für die ORF-„Am Schauplatz“-Reportage „Besser als die Straße“; Platz zwei: Caroline Haidacher für ihren Beitrag „Kämpferin mit großem Herz“ (ORF-Sendereihe „FeierAbend“); Christine Pramhas für ihr Feature „Wenigstens eine Chance. Vom Kampf um die Obsorge für das eigene Kind“ (Ö1 „Hörbilder“) ausgezeichnet und Veronika Mauler für ihren Online-Beitrag „Sprechen mit den Augen“ (meins.ORF.at).

## Journalistenpreis Integration

Kategorie TV: Katharina Weinmann für ihre kontinuierliche und sachliche Berichterstattung zur Integration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten

## Kardinal Innitzer Würdigungspreis

Gerhard Jelinek

## Leon Zelman Preis

Uli Jürgens für ihre verantwortungsbewusste und engagierte Haltung

## Lessing-Preis für Kritik

Elizabeth T. Spira als Jahrhundertfigur fürs Fernsehgeschehen

## MedienLÖWIN in Gold

Lisa Totzauer für langjährige Medienpräsenz und das bisherige Lebenswerk

## New York Festivals International Radio Awards

The World's Best Radio Programs: Elisabeth Semrad für ihr Ö1-Feature „Gay Cops. Homosexuelle Polizistinnen und Polizisten in Österreich“

## Opus Klassik Award

Cornelius Meister ist Dirigent des Jahres

## Schulungen im ORF

Thema	Seminare	Teilnahmen	Weiblich	Männlich	Tage
Journalistische Weiterbildung	361	1.449	255	239	268
Multimediales Arbeiten	28	131	23	20	27
Technik	100	584	32	96	196
Sprechtraining	185	668	137	83	106
EDV-Administration	41	222	9	41	131
EDV-Anwendung	138	745	114	89	62
Führungskräftetraining	83	481	47	56	75
Methodenorientiertes Training	65	219	31	35	60
Fremdsprachen	6	26	5	5	10
Frauenförderung	17	221	14	9	20
Sicherheit	26	160	13	25	48
Betriebliche Gesundheitsförderung	7	296	6	7	24
Klausuren	24	273	18	18	41
Administration	32	264	28	23	21
Und außerdem	15	103	11	8	17
<b>Gesamt</b>	<b>1.128</b>	<b>5.842</b>	<b>743</b>	<b>754</b>	<b>1.106</b>

## Österreichischer Filmpreis

Auszeichnungen für die vom ORF kofinanzierten Filme:

„Licht“ von Barbara Albert (Beste weibliche Nebenrolle, Beste Kamera, Bestes Kostümbild, Beste Maske und Bestes Szenenbild)

„Untitled“ von Michael Glawogger, Monika Willi, Tommy Pridnig und Peter Wirthensohn (Bester Dokumentarfilm, Beste Musik, Bester Schnitt und Beste Tongestaltung)

„Die beste aller Welten“ von Adrian Goiginger, Wolfgang Ritzberger und Nils Dünker ( Bester Spielfilm, Beste Regie, Beste weibliche Hauptrolle, Beste männliche Nebenrolle und Bestes Drehbuch)

Auszeichnung als Beste männliche Hauptrolle für Lars Eidinger in „Die Blumen von gestern“

## Österreichischer Umweltjournalismus-Preis

Kategorie Radio: Chris Cummins für sein „FM4-Reality Check Special“-Feature „Defenders of the Environment“

Kategorie Fernsehen: Beate Haselmayer und Klaus Dutzler für ihren „Am Schauplatz“-Beitrag „Der hohe Preis fürs Billigfleisch“

Kategorie Digitale Medien: Irina Oberguggenberger für ihren Beitrag zum Thema Müllvermeidung auf der Onlineplattform „(M)eins“ (meins.ORF.at)

## Prälat-Leopold-Ungar-JournalistInnenpreis

Kategorie Fernsehen: Lisa Gadenstätter und Elisabeth Gollackner für ihren „DOKeins“-Beitrag „Schluss mit Schuld – Was der Holocaust mit mir zu tun hat“

Kategorie Hörfunk: Alois Schörghuber für „Daheim oder im Heim? Problemfall Pflege“, gesendet in der Ö1-Reihe „Moment am Sonntag“

Anerkennungspreise für Max Nicholls („Am Schauplatz“), Marion Priglinger („dokFilm“), Robert Neumüller („FeierAbend“), Kerstin Tretina und Bea Sommersguter (beide Ö1)

## #PremioENIT18

Bester Reisefilm Italien: ORF/3sat-Produktion „Wo die Zitronen blühen – eine süßsaure Reise von den Alpen bis Sizilien“

## Pressepreis der Österreichischen Ärztekammer

Kristina Schmidt-Labenbacher für ihre „Am Schauplatz“-Reportage „Ordination geschlossen – Landarzt gesucht“

## Pressepreis der Österreichischen Tierärztekammer

Kategorie Fernsehen: Claudia Nigl

## Prof. Claus Gatterer-Preis

Ehrende Anerkennung für Jürgen Pettinger für sein Ö1-Feature „Mit einem Warmen kein Pardon. Der Fall Franz Doms“

## Radiopreis der Erwachsenenbildung

Kategorie Bildung/Wissenschaft: Juliane Nagiller für ihre Ö1-„Radiokolleg“-Reihe „Working Poor“

Kategorie Information: Ernst Weber für sein Ö1-„Hörbilder“-Feature „Unser Mann in Havanna“ und Julia Gindl, Anna Masoner und Franz Zeller für ihre Ö1-„matrix – computer und neue medien“-Sendung „Wie Uber, Foodora und Co die Gesellschaft verändern“

Kategorie Sendereihen: Elisa Vass für die Ö1-Reihe „Journal-Panorama“

## Robert-Hochner-Preis

Stefan Kappacher für das Ö1-Medienmagazin #doublecheck



## Salzburger Stier

Science Busters

## Senioren-Rose

Daphne Hruby für ihren Beitrag „Vergiss mich nicht! Wenn Angehörige Demenzkranke pflegen“, gesendet im Ö1-Journal-Panorama; Kategorie Bild: Michael Vielhaber für das Projekt „#NewPictures“

Der ORF ist ein zukunftsorientiertes Medienunternehmen, welches auf der Basis von Effizienz und Wirtschaftlichkeit nach kontinuierlicher Innovation strebt.

ORF-LEITBILD

## Seoul International Drama Award

Kategorie Bestes Drehbuch: Uli Brée und Klaus Pieber für die ORF/ARD-Tragikomödie „Für dich dreh ich die Zeit zurück“

## Silver Living Journalist/innen Award

Kategorie Hörfunk: Daphne Hruby für ihren Beitrag „Vergiss mich nicht! Wenn Angehörige Demenzkranke pflegen“, gesendet im Ö1-Journal-Panorama

Kategorie TV/Video: Rebekka Salzer für ihren Beitrag „Ein Tag im Hospiz“, gesendet in ORF Mittag in Österreich



## Sports Media Austria Preis für Journalisten

Martin Unger für 20 Jahre „Herminator“

## Staatspreis für Wissenschaftspublizistik

Birgit Dalheimer

Anerkennungspreis: Elke Ziegler

## Stephan-Rudas-Preis für fundierte Berichterstattung über psychische Erkrankungen

Ursula Theiretzbacher für ihre Radiobeiträge zu den Themen Selbstverletzung, ADHS und Essstörungen bei Männern

## Wiener Gesundheitspreis

ORF III Kultur und Information für den Themenabend über „Digitale Gesundheit“ mit den Formaten „treffpunkt medizin“ und „MERYNS sprechzimmer“

## WINFRA

Christoph Bendas und Christoph Seibel für ihren „Report“-Beitrag „Lobau-Tunnel – Wieder eine Niederlage für die Umwelt?“

## World Media Festival

intermedia-globe Gold-Award in der Kategorie Entertainment: Children/Youth Special für das ORF-Kinderprogramm mit „Schmatzo – Kochen mit WOW“

Klaus Unterberger ORF Public Value

# IDEE ÖSTERREICH

**2018** war das Jahr der Republik. 100 Jahre sind seit der Ausrufung der Ersten Republik vergangen. Es war eine Ära extremer sozialer und politischer Spannungen, einer barbarischen Diktatur und eines weltumspannenden Vernichtungskrieges ebenso wie eine Zeitspanne ermutigender Demokratiebewegungen der Zweiten Republik, die im ORF 2018 intensiv beleuchtet wurde. Die Herausforderung dabei: Was kann der ORF dazu beitragen, dass aus der Erinnerung an die eigene Geschichte auch eine Erfahrung, ein Lernprozess für die Zukunft wird?

Laufende gesellschaftliche Entwicklungen wie Populismus, eine bewusst inszenierte Empörungsbewirtschaftung, eine alarmierende Polarisierung, die an die 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts erinnert, die Einhegung gesellschaftspolitischer Perspektiven in reale und gedankliche Grenzen und eine erschreckende Nivellierung des politischen Diskurses lassen daran zweifeln, dass es unseren Gesellschaften gelingt, **aus ihrer Vergangenheit zu lernen und Perspektiven für eine weltoffene Demokratie** zu entwickeln. Liegt das auch an den Medien? Reagieren sie mit ausreichenden Mitteln auf die gesellschaftliche Fragmentierung? Haben sie wirksame Antworten auf Fake- und Propaganda-News? Verteidigen sie entschieden genug ihre Unabhängigkeit von wirtschaftlichen und politischen Interessen? Erreichen sie jene Menschen, die sich von traditionellen Medien abwenden? Sind sie zu belehrend, zu elitär? Fragen sie, wenn über die Republik der Vergangenheit geredet wird, auch die Jungen, die ihre Zukunft noch vor sich haben? Sind sie ausreichend kreativ und innovativ? Verbinden sie das Erlebte mit dem zukünftig Möglichen? Wenn es Angst vor den Schatten der Vergangenheit gibt: Wie gehen sie damit um? Haben sie den Mut zu Risiko, Kritik und Selbstkritik, zu Widerspruch und demokratischer Streitkultur? Leisten sie einen wirksamen Beitrag zu Aufklärung und zum sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft?

Nach dem Ende eines Jahres voller staatstragender Jubiläen stehen – auch für den ORF – unbequeme Fragen.

**2019** könnte ein Jahr werden, in dem wir uns an die Zukunft erinnern. Daran, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist, sondern im Anlassfall auch verteidigt werden muss. Daran, dass Medien nicht nur ein Geschäftsmodell sind, sondern eine öffentliche Aufgabe erfüllen. Daran, dass es auch in der digitalen Netzwelt nicht unkontrollierbare Algorithmen sind, die eine Gesellschaft zusammenhalten, sondern die **Orientierung am Gemeinwohl**. Es mag ein Widerspruch zu den beobachtbaren Krisen der Demokratie sein, aber es ist möglich: Engagierte Österreicher/innen haben soeben eine europäische Bürgerinitiative für „leistbares Wohnen“ initiiert. In der Schweiz macht „Operation Libero“, eine zivilgesellschaftliche Bewegung junger Menschen, deutlich, dass es eine wirkungsvolle Alternative zu politischer Apathie und vorseilendem Gehorsam gibt. Europaweit demonstrieren öffentlich-rechtliche Medien ihre **demokratiepolitische Bedeutung für die Gesellschaft, indem sie auf Vielfalt, Inklusion, Kultur- und Bildungsaufträge, kritische Information, relevante Unterhaltung und soziale Verantwortung setzen**.

Es ist spürbar und könnte einen Wandel im vorherrschenden Zeitgeist auslösen: Die „res publica“, die gemeinsame „öffentliche Sache“, hat nicht nur eine erinnerungswürdige Vergangenheit, sondern ist eine entscheidende Chance für die Zukunft unserer Demokratie. Die Herausforderung dabei: Welchen Beitrag kann der ORF als „Rundfunk der Gesellschaft“ für eine zukunftsorientierte „Republik von morgen“ leisten? Wie kann er einen medialen öffentlichen Raum schaffen, der als **Plattform der gesamten Gesellschaft** zugänglich ist und von ihr auch genützt wird? Welche Rolle kann der österreichische Rundfunk bei der Entwicklung der **„digitalen Demokratie“** übernehmen?

Wenn die Vergangenheit und die Jubiläen vorbei sind – warum sollte 2019 nicht mit einem Freiraum für eine Idee beginnen, die gesellschaftliche Verantwortung und Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellt? •

„IDEE Österreich“ könnte eine Initiative sein, die Österreich verbindet. Ein trimedialer Prozess, der in einer Allianz öffentlicher Institutionen, Bildungseinrichtungen, der Kreativszene, der Qualitätsmedien und der Zivilgesellschaft kritische Reflexion und gesellschaftlich verträgliche Innovation fördert und konkrete Maßnahmen entwickelt, die einen demokratischen Möglichkeitsraum für Österreich schaffen.

# Public Value im ORF

Wie kann man Wert und Nutzen von Medien dokumentieren? Wie Qualitätsverständnis von Publikum, Wissenschaft und Fachwelt erkennen? Welche Maßnahmen können journalistischen Nachwuchs inspirieren? Wie kann die Zivilgesellschaft in den Diskurs zu medialer Qualität eingebunden werden? Antworten darauf gibt das **PUBLIC-VALUE-KOMPETENZZENTRUM** des ORF. Eine Auswahl an Maßnahmen und Publikationen.



Welche Qualitätsmerkmale sollen ORF-Programme haben? Wie werden sie vom Publikum bewertet? Diese Fragen werden mit Hilfe eines sozialwissenschaftlichen Instituts untersucht. Aktuell: Das **QUALITÄTSPROFIL** der TV-Information.



Im Rahmen seiner Qualitätssicherung führt der ORF **PUBLIKUMS- UND EXPERT/INNENGEPRÄCHE** durch, um seine Programmqualität zu kontrollieren und um Ansprüche und Erwartungen zu identifizieren.



Public Value ist ein internationaler Fachbegriff. Daher organisiert der ORF den **PUBLIC-VALUE-KREIS**, einen Erfahrungsaustausch mit deutschen und Schweizer öffentlich-rechtlichen Medien. Im Bild: Robert Arndt von der ARD.



Der **PUBLIC VALUE BERICHT** des ORF dokumentiert jedes Jahr auf Basis zahlreicher Daten und Fakten, wie der ORF seinen öffentlich-rechtlichen Auftrag erfüllt.



Das Buch **PUBLIC OPEN SPACE** veröffentlicht aktuelle Beiträge aus internationaler und nationaler Wissenschaft zur Zukunft öffentlich-rechtlicher Medien.



**ZUKUNFT.ORF.AT** bietet umfangreiche Information zu öffentlich-rechtlicher Medienqualität und erfüllt die gesetzlichen Online-Veröffentlichungspflichten des ORF. Die Reihe „Next Generation“ setzt dazu das Auftragsverständnis der Nachwuchs-Journalist/innen des Österreichischen Rundfunks ins Bild.



Das **DIALOGFORUM** ist eine öffentliche Diskussionsreihe, die den Dialog des ORF mit der Zivilgesellschaft beleben soll. Die Debatten werden live gestreamt und zeitversetzt auf ORF III gesendet. An die hundert Gäste aus über zehn Nationen haben bereits an dieser Form der Qualitätsdebatte teilgenommen.



Der **DENK:RAUM** ist eine Plattform für junge Redakteurinnen und Redakteure des ORF, um Ideen für Formate, Beiträge und neue Projekte zu entwickeln.



Es ist eine mögliche Plattform der Zukunft: Der **EUROPEAN PUBLIC OPEN SPACE**, gedacht als gemeinsam mit öffentlichen Institutionen, Zivilgesellschaft, Kunst und Wissenschaft erarbeiteter digitaler öffentlicher Raum. Erste Denkanstöße dazu wurden im Rahmen eines Workshops im Wiener ORF-Zentrum entwickelt. Im Bild: Barbara Thomaß von der Ruhr-Universität Bochum.



Der ORF beauftragt **JAHRESSTUDIEN**, die sich auf einen besonderen Aspekt seines Leistungsumfanges und Funktionsauftrages beziehen. Dadurch soll eine vertiefende Evaluierung ermöglicht werden, die neben der Qualitätskontrolle auch eine zukunftsorientierte und praxisnahe Grundlage für die Programmarbeit ergibt. Zuletzt veröffentlichten Wissenschaftler/innen aus Deutschland und Österreich ihre Analysen des öffentlich-rechtlichen Auftrags im Hinblick auf Demokratie und Bildung.



Wie wichtig sind öffentlich-rechtliche Medien? Mitarbeiter/innen des Public-Value-Kompetenzentrums halten dazu **PUBLIC-VALUE-VORTRÄGE** an Schulen, Universitäten oder anderen Bildungseinrichtungen. Im Bild: Konrad Mitschka.



**TEXTE** ist eine Publikationsreihe, die sich als Plattform für wissenschaftliche und fachkundige Beiträge zum Diskurs öffentlich-rechtlicher Medienqualität versteht. Über 200 Wissenschaftler/innen aus mehr als dreißig Staaten haben darin bereits veröffentlicht.

## EBU

Public Value hat eine internationale Dimension. Daher kooperiert der ORF mit dem Dachverband der europäischen öffentlich-rechtlichen Medien, der „European Broadcasting Union – EBU“. 2019 u.a. in den Projekten **EMPOWERING SOCIETY** und **CONTRIBUTION FOR SOCIETY**.

Wie erfüllt der Österreichische Rundfunk seinen Auftrag?

Der Public Value Bericht gibt Auskunft. Expert/innen formulieren ihre Ansprüche. ORF-Journalist/innen beschreiben, welche Projekte sie für 2019 verfolgen. Zahlen, Daten, Fakten und Beispiele aus 2018 dokumentieren die Qualität der Programme.

Im vorliegenden Band I stehen die Leistungen des ORF für Österreich im Mittelpunkt.

Im Mai erscheint Band II: „Der Auftrag 2019 – für Europa“.

